



Unterrichtspläne

Arbeitsblatt 13–34

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 13, Seite 1–6

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 8A/B Ich bin Psychotherapeutin /
Wann hast du Deine Ausbildung gemacht?

Kontext Werte und Orientierungswissen: Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen. Damit man finanziell für sich sorgen kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen gezielt zu nutzen. In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden (lernen) und berufliche Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildungswege zu einem großen Teil. Frauen erhalten – von den gesetzlich garantierten Möglichkeiten her – die gleiche (berufliche) Bildung wie Männer. • Die TN kennen die Begriffe „Steuer“, „Versicherung“ und „Sozialsystem“. • Die TN wissen, dass man Steuern zahlen muss, wenn man arbeitet und Geld verdient. • Die TN wissen, dass der Staat mit dem Geld Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser bezahlt. • Die TN kennen die Begriffe „Pension“, „Krankenversicherung“ und „Arbeitslosengeld“. • Die TN wissen, dass der Staat mit den Steuern Pensionen, Gesundheitssystem und Arbeitslosengeld bezahlt. • Die TN wissen, dass jede/r vom Staat Hilfe bekommt, man aber auch selbst etwas dafür tun muss, sobald und wenn man kann. • Die TN wissen, dass Arbeit von jedem/jeder einzelnen wichtig ist, damit das Sozialsystem funktioniert.

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis 1: Die folgenden Arbeitsblätter knüpfen an das Arbeitsblatt 7 an. Dort ging es um die Perspektiven für die Kursteilnehmenden, die sich aus dem Deutschlernen für sie und ihre Kinder/Angehörigen ergeben können.

Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es empfehlenswert, dass die Kursteilnehmenden in Schritte PLUS NEU 2 Österreich Lektion 8 die Abschnitte A, B, C, D Österreich-Spezial: *Berufe in Österreich*, sowie im Arbeitsbuch die Abschnitte A, B, C und D sowie die beiden Seiten Fokus Beruf im Unterricht erarbeitet haben. Themen wie eigene Berufserfahrung usw. werden hier im Werte-Dialog nicht erarbeitet. Vielmehr geht es um Fragen des Werte- und Orientierungswissens: Gleichberechtigung, Möglichkeiten in Österreich einen Beruf zu erlernen und um die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten, wenn man einen Arbeitsplatz gefunden hat. Ebenso wird die Frage der Schwarzarbeit diskutiert. Das Thema der Krankmeldung wird im Arbeitsblatt 18 behandelt.

Hinweis 2: Dieses Arbeitsblatt umfasst sechs Seiten und ist das längste im Rahmen dieses Angebots. Der Grund dafür liegt darin, dass das Arbeitsblatt in einem roten Faden Rechte und Pflichten nebeneinanderstellt. Eine Aufteilung in mehrere unabhängige Arbeitsblätter hätte diesen roten Faden unterbrochen.

Wortschatz: Wörter, die in den Lektionen bis Schritte PLUS NEU 2 Österreich, Lektion 8 nicht behandelt worden sind **und** in den Aufgabenstellungen vorkommen bzw. wichtige Schlüsselwörter sind, wurden in den Lesetexten gelb markiert.

Die Berufe, die den TN nicht bekannt sind, werden mit Erklärungsbeispielen für die TN in der jeweiligen Aufgabe aufgeführt.

Hinweis: Dieses Arbeitsblatt umfasst die wichtigsten Aspekte der beruflichen Qualifikation und der gesetzlichen Pflichten bei der Berufsausübung.

Die Aufgaben des Arbeitsblatts umfassen die Aspekte: Berufe / berufliche Möglichkeiten, Berufsausbildungswege, Pflichtversicherungen/Steuern, Geldfluss (Gehalt – Pflichtabgaben), Bedingungen/Voraussetzungen für bezahlte Arbeit, Bezahlung von geleisteter selbstständiger Arbeit. Weil diese Themen ineinandergreifen, haben sich Autor und Verlag entschlossen, sie in einem Gesamtkontext zu behandeln, um Wiederholungen zu vermeiden. Dafür sprachen auch die verschiedenen Anknüpfungspunkte an die Lektion 8A/B. (Ab Schritte PLUS NEU 3 können Sie den TN mit den Kopiervorlagen die sprachlichen Grundlagen mithilfe von *Schritte PLUS NEU 3–6, A2–B1 Deutsch für Ihren Beruf, Kopiervorlagen* vermitteln.)

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Unser Menschenbild ist geleitet von der Idee des Menschen, als autonome Person eigenverantwortlich, selbstbestimmt zu leben. Daraus folgt, dass die Person zur Ausgestaltung ihres Lebens verpflichtet ist, in dem Sinne, dass sie die Verantwortung für ihr Leben trägt. Dem gegenüber steht der fremdbestimmte Mensch: durch gesellschaftliche Unterdrückung, genderbedingte Rechtlosigkeit oder ethnisch bzw. gesundheitlich bedingte Missachtung und Aberkennung der Rechte bzw. durch eine religiös begründete Einschränkung der persönlichen Autonomie. Diese Einschränkungen der Grundrechte lässt die Verfassung Österreichs nicht zu.

Die Voraussetzung zur Ausübung der Selbstbestimmung ist u. a. das Recht auf Bildung und das Recht auf Arbeit. Wer von anderen Menschen abhängig ist, sich nicht versorgen kann, der läuft Gefahr, seine Autonomie tatsächlich (er wird zum Objekt einer Wohlstandsgesellschaft) oder gefühlt (siehe Psychologie) zu verlieren. Die UN-Menschenrechtscharta spricht daher von einem „Recht auf ergänzende soziale Schutzmaßnahmen“. Autonomie gilt ohne Bedingung für alle Menschen. Die Würde, die jedem Menschen von vornherein zu eigen ist, kann weder zu- noch aberkannt werden. Dies gilt für jede Person jenseits von Genderfragen, jenseits von religiöser Zugehörigkeit oder ethnischer Herkunft. Aus der Autonomie der Person resultierende Werte sind nicht verhandelbar. Sie können nicht relativiert werden.

Gesellschaftlich: Alle deutschsprachigen Länder (Länder der EU und auch andere europäische Länder) sind bestrebt, Migrantinnen/Migranten möglichst schnell in die Arbeitswelt einzubinden. Dafür gibt es drei Hauptargumente.

- Das erste Argument umfasst den Bereich der Kosten: Migrantinnen/Migranten bilden zunächst einen nicht unerheblichen Kostenfaktor im Staatshaushalt. Dazu zählt die Finanzierung der Erstversorgung, der Sprach- und Integrationskurse, der Unterbringung, anderer Versorgungsleistungen. Je schneller Migrantinnen/Migranten Teil der Arbeitswelt werden, desto schneller werden sie vom Kostenfaktor zum Beitragszahler in die Sozialsysteme. Dies wiederum unterstützt den sozialen Frieden in den Aufnahmeländern.
- Das zweite Argument betrifft das Problem des Fachkräftemangels: Gründe dafür können in der demografischen Entwicklung (zu wenig junge Leute als Nachwuchskräfte in bestimmten Berufen) liegen, aber auch an einem anwachsenden Bedarf an Fachkräften, z. B. in den Pflegeberufen.
- Das dritte Argument bezieht sich auf die Aufenthaltsdauer von neuen Arbeitskräften: Migrantinnen und Migranten bleiben (mit ihren Familien) im Land, wenn sie eine gute Berufsausbildung erhalten haben und im Anschluss in den Berufsmarkt integriert sind. Personen, die für einen Abschnitt ihrer Berufskarriere in ein anderes Land gehen, verlassen dieses oftmals wieder für eine neue Herausforderung.

Das Arbeitsleben strukturiert die Gesellschaft: zum einen das Leben der Einzelnen in Kindheit, Ausbildungszeit, Arbeitsleben und Ruhestand, zum anderen den Alltag der Menschen. Werktage gegenüber Sonn- und Feiertagen, Urlaubszeiten mit entsprechenden Verkehrsaufkommen, täglicher Berufsverkehr vor Arbeitsbeginn und nach der Arbeit usw. Wer aus dem Erwerbsgefüge der Gesellschaft herausfällt, läuft Gefahr seine Struktur zu verlieren (Berufsgruppen der künstlerischen Berufe fallen oft aus dieser Struktur heraus und werden dafür entweder bewundert oder gering geschätzt). Die gesellschaftliche Anerkennung ist stark an die Einbindung in dieses Gefüge geknüpft. Vielleicht sogar stärker, als an die Einbindung in familiäre Strukturen: Über eine gute Ausbildung zu verfügen und eine beruflich gute Position zu haben, spricht für soziale Anerkennung, wohingegen viele Kinder zu haben dieser eher widerspricht.

Teil dieser Arbeitswelt ist auch die Solidargemeinschaft: Jede/r, die/der aktiv an der Arbeitswelt teilhat, sichert sich und andere durch die Arbeit ab, das heißt, sie/er führt einen Teil seines Einkommens an die Solidargemeinschaft ab.

Autonomie, Gleichheit, Entscheidungsfreiheit, Recht auf freie Berufswahl, Recht auf Bildung für Männer und Frauen sind in Österreich (und Europa) nicht verhandelbare Werte (Rechte). Sie unterliegen dem besonderen Schutz durch die UN-Menschenrechtscharta, die Europäische Menschenrechtskonvention, das Bundes-Verfassungsgesetz der Republik Österreich und den Landesverfassungen der Bundesländer in Österreich. Die Freiheit des einzelnen kann deshalb in Österreich nicht eingeschränkt werden – auch nicht mit Berufung auf die Rechtslage im Herkunftsland.

Psychologisch: Zumindest in unserer westeuropäischen Welt gilt die Beobachtung, dass der Beruf einen signifikanten Aspekt der persönlichen Identität darstellt. Daher gilt es, einen Beruf zu finden, der der eigenen Persönlichkeit entspricht. Die Berufswahl ist auch eine Entscheidung für einen möglichen sozialen Status und finanzielle Sicherheit.

Für Migranten erschwert sich die Berufswahl möglicherweise auch dadurch, dass sie oft für den Unterhalt der Familie in der neuen Heimat und/oder der Familienangehörigen im Herkunftsland verantwortlich sind. In dieser Hinsicht unterliegen Migranten (und zum Teil auch Migrantinnen) einem starken psychologischen Druck: Sie fühlen sich verpflichtet, den unterschiedlichsten Erwartungshaltungen gerecht zu werden, psychologische Neigungen spielen dann bei der Berufswahl keine so große Rolle. Das wiederum ist als Ausgangsbedingung für eine Ausbildung nicht immer förderlich. Die Lern- und Leistungsfähigkeit ist auch bei einer beruflichen Ausbildung umso größer, je stärker die persönliche Berufung für den Beruf ist.

Außerdem müssen sich die TN daran gewöhnen, dass im deutschen Sprachraum (wie in den meisten westeuropäischen Ländern) jeder Beruf unter bestimmten Bedingungen, Voraussetzungen und Ausbildungsnachweisen erlernt und ausgeübt werden kann. In vielen anderen Ländern beginnt man eine Arbeit einfach in einem Handwerksbetrieb und wird so an einen Beruf herangeführt, ohne dass es vorgegebene staatliche Ausbildungsstrukturen gibt. Die persönliche Anbindung an die Ausbildungsstätte und den Meister hat dann einen ganz anderen Stellenwert.

Die Position einer Person in der westlich orientierten Gesellschaft ist stärker vom beruflichen Erfolg abhängig als in anderen Kulturen. Der familiäre Status, der familiäre Hintergrund ist im deutschsprachigen Lebenskontext nicht so bedeutend (siehe auch gesellschaftlicher Hintergrund). Sicher ist es für manche Migranten auch schwierig zu akzeptieren, dass sie auf einer Ebene mit Frauen stehen: Wenn Frauen in ihrem Herkunftsland „wertlos“ sind, ist die Genderneutralität etwas, mit der sich sowohl weibliche als auch männliche Migranten nur langsam und schwer identifizieren können. Umso wichtiger ist es, dass Migrantinnen und Migranten das Berufsbildungsangebot als ihre persönliche Chance wahrnehmen.

Ein anderer psychologischer Aspekt ist der, dass in der deutschsprachigen Gesellschaft das Recht, sich zu erholen oder nichts zu tun, an eine vorherige Leistung geknüpft ist. Dies mag auch mit dem alttestamentarischen Bild unseres christlichen Glaubens zu tun haben: Am siebten Tage sollst du ruhen. Nichts tun, ruhen oder Freizeit ist die Belohnung für vorher geleistete Arbeit.

Interkulturelle Hintergrundinformationen zu Fragen der Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Gleichstellung von Mann und Frau: Probleme einzelner Migrantengruppen bei der Wahrnehmung von Selbstbestimmung sowie bei der Anerkennung der Gleichstellung von Frau und Mann können mit ihrer Sozialisation und den Machtstrukturen in den Herkunftsländern zusammenhängen. Aber auch das Bildungsniveau und der Erfahrungszusammenhang des einzelnen können hierbei eine signifikante Rolle spielen.

Andererseits ist aber auch zu beachten, dass manche gesellschaftlichen Phänomene, wie die Gleichstellung der Frauen, auch in Europa/Österreich einem Wandlungsprozess unterlegen sind, der – trotz der rechtlichen Absicherung – bis heute nicht umfänglich abgeschlossen ist (siehe z. B. die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern).

Wie das bei den einzelnen TN genau aussieht, kann man im Unterricht mithilfe der Arbeitsblätter und von Fragen erfahren. Ziel von Integrationskursen ist es, die TN auf das Leben in Österreich vorzubereiten: Voraussetzung dafür ist, dass die TN die fremden Strukturen verstehen. Es reicht dabei nicht, Begriffe wie Freiheit, Autonomie, Selbstbestimmung in die Muttersprachen/Zweitsprachen zu übersetzen.

Die neuesten Entwicklungen in Europa zeigen, dass selbst die europäischen Gesellschaften abweichende Interpretationen zu diesen Begriffen haben, vor allem, wenn die verschiedenen Bedeutungsebenen nicht differenziert werden.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Die TN sollen dafür sensibilisiert werden, dass jenseits der erfahrenen positiven (oder weniger positiven z. B. durch Unterbringung in überfüllten Flüchtlingsheimen usw.) Erstaufnahme in Österreich eine Kultur der Möglichkeiten herrscht. Dazu gehört, dass man die Grundprinzipien einer Solidargemeinschaft versteht, Eigenverantwortlichkeit übernimmt und seine Chancen zu nutzen weiß. Voraussetzung dafür ist, dass man akzeptieren lernt, dass es keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern bei der Berufswahl, des eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebens gibt. Je nachdem welche Voraussetzungen die TN mitbringen und wie viel Engagement sie zu leisten bereit sind bzw. nach ihren traumatischen Erlebnissen zu leisten fähig sind, eröffnen sich ihnen neben allen Schwierigkeiten auch Möglichkeiten, ein eigenständiges Leben für sich und ihre Familien aufzubauen. Oft bekommen die TN zunächst Arbeitsplätze angeboten, die für unqualifizierte Arbeitskräfte geeignet sind. Diese Arbeitsblätter sollen den TN Mut machen, sich eine Berufsperspektive zu erarbeiten.

Explizite Lernziele: Das Kennenlernen der grundlegenden Strukturen der Solidargemeinschaft in Österreich.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die Teilnehmenden erkunden spielerisch die bei Frauen und Männern beliebtesten vier Berufe. Sie ordnen die Wörter dem Rätsel zu und kreuzen die Wörter an.

Lösung:

					E	I	N	Z	E	L	H	A	N	D	E	L	S	K	A	U	F	M	A	N	N
							B	Ü	R	O	K	A	U	F	F	R	A	U							
					E	I	N	Z	E	L	H	A	N	D	E	L	S	K	A	U	F	F	R	A	U
							F	R	I	S	E	U	R	I	N										
								R	E	S	T	A	U	R	A	N	F	A	C	H	F	R	A	U	
M	E	T	A	L	L	T	E	C	H	N	I	K	E	R											
					K	F	Z	-	T	E	C	H	N	I	K	E	R								
					E	L	E	K	T	R	O	T	E	C	H	N	I	K	E	R					

Hinweis 1: Die Vorgaben im Rätsel sind so gewählt, dass jeweils nur ein Wort als Lösungswort in Frage kommt.

Lernziel: In der Tat gibt es viele Berufe, die bei Frauen beliebter sind, und solche, die bei Männern beliebter sind. Trotzdem gibt es bei der Berufswahl keine genderspezifischen Einschränkungen. Diese Übung soll den TN zeigen, dass es sowohl für Frauen als auch für Männer in vielen Branchen Ausbildungsmöglichkeiten gibt. Diese Berufe sind eine Ergänzung zu den Berufen, die sie schon im Kursbuch und Arbeitsbuch gelernt haben.

Hinweis 2: In Kursen ab dem Niveau A2 könnte der KL mithilfe der Kopiervorlagen in die Berufsfelder einsteigen und im Kurs erfragen, für welche Berufe sich die einzelnen TN interessieren.

Wortschatz-Erklärungen für die Teilnehmenden: Assistent/in in der Verwaltung (der Lehrberuf wurde in Österreich 1997 geschaffen): Sie arbeiten im Büro, sie machen Büroarbeit, sie arbeiten in Ämtern, sie sprechen mit Menschen (Parteienverkehr), bestellen Dinge für das Büro, kontrollieren den Einkauf, die Rechnungen u. ä.

Assistent/in Hotel und Gastgewerbe: Sie planen und organisieren viele Dinge im Hotel, z. B. den Zimmerplan, den Einkauf für die Küche und die Bar usw. Sie sprechen mit den Gästen an der Rezeption usw. Sie kontrollieren Rechnungen usw.

Assistent/in in der Pharmazie: Sie helfen in der Apotheke: Sie kontrollieren: Sind genug Medikamente da? Sie räumen die Medikamente richtig auf, sie kontrollieren Rechnungen usw.

Bürokaufmann/frau: Sie können in vielen Abteilungen in Firmen arbeiten. Sie arbeiten im Büro: Das kann im Sekretariat sein, dort machen sie Termine, schreiben Briefe für den Chef usw. In anderen Abteilungen organisieren sie z. B. den Einkauf, sprechen mit Kunden usw.

Einzelhandelskaufmann/frau: Sie machen alle Aufgaben in einem Geschäft: einkaufen, bestellen, Waren organisieren, mit Kunden sprechen und verkaufen (siehe auch Fotos bei Aufgabe c.)

Gastronomiefachmann/frau: Sie können in allen Bereichen der Gastronomie arbeiten: Sie können in der Küche arbeiten, aber auch im Bereich Getränke; Sie können die Waren usw. bestellen, die Gäste begrüßen und beraten usw., aber sie machen auch die Speisekarten und planen Feste für Gäste.

Restaurantfachmann/frau: Sie arbeiten in Restaurants oder Bars. Sie arbeiten mit den Gästen: Sie beraten die Gäste, sie bringen das Essen, sie servieren die Getränke, sie bringen die Bestellung zur Küche, sie machen in der Bar die Getränke usw. (Frühere Bezeichnungen: Oberkellner, Barmixer usw.)

Elektrotechniker/in: Sie planen, montieren und reparieren elektrische Geräte und Anlagen.

Installations- und Gebäudetechniker: Sie machen in Wohnungen, Häusern und in Firmen die Heizung, die Wasserleitungen/-Installationen (das saubere Wasser kommt, das schmutzige geht weg); in Firmen für die Luft- und Gasinstallation.

Kfz-Techniker/in: Ihre Aufgabe ist die Sicherheit und die Reparatur von Autos, Lastwägen, Motorrädern.

Mechatroniker/in: Sie verbinden mechanische Dinge (z. B. Autos oder Gebäude) mit elektrischen und elektronischen Teilen: Bordcomputer, elektrische Funktion von Bremsen oder Software für Heizungen in Wohnanlagen usw.

Metalltechniker/in: Sie machen aus Metallen Werkzeuge, Maschinen, Fenster, Autoteile usw.

Aufgabenstellung b: Die TN ergänzen das Lösungswort aus der beige-gefärbten Spalte in a.

Lösung: Erzieher

Hinweis: Die TN lesen im Unterricht oder zu Hause auch den Lesetext im Kursbuch 2, Seite 21.

Aufgabenstellung c: Die TN vergleichen die beiden Spalten in a. Die zwei Berufe, die in beiden Spalten stehen, sind Einzelhandelskaufmann/frau und Koch/Köchin. Die TN sprechen darüber, wie sie die beiden Berufe finden. Die TN können die Redemittel aus dem Redemittelkasten verwenden.

Hinweis: Der Beruf Einzelhandelskaufmann/frau ist auf den beiden Fotos abgebildet. Der Beruf Koch kommt in den Redemitteln vor. Den TN bleibt noch zu erkennen, dass Köchin in der anderen Spalte als feminine Form steht.

Aufgabenstellung d: Bei den anderen Berufen gibt es keine Überschneidungen. Die TN äußern ihre Vermutungen dahingehend, ob es evtl. Berufe nur für Frauen oder nur für Männer gibt.

Lernziel: Die TN werden noch einmal darin bestätigt, dass alle Berufe allen Menschen in Österreich (je nach ihrer Qualifikation) offenstehen. Es gibt keine geschlechtsbedingten Unterschiede.

Hinweis: Wenn Unstimmigkeiten bestehen, dann ist es möglich zu sagen: „Haben Sie in Österreich schon einen Erzieher / eine Mechatronikerin / ... gesehen?“ Die TN werden das wahrscheinlich mit „Nein“ beantworten. Sagen Sie dann: „Ja, das sieht man nicht oft. Man kann diese Berufe auch als Frau / auch als Mann lernen, aber das machen leider nicht viele Frauen/Männer.“ Damit bestätigen sie die Wahrnehmung der TN und führen sie dennoch zu den Möglichkeiten, die Männern und Frauen offenstehen, hin.

Aufgabe 2

Lernziel: transkulturelle/interkulturelle Aufgabenstellung: Man geht davon aus, dass in jeder Gesellschaft Wissen, so auch berufliches Wissen, weitergegeben wird. Dies geschieht im deutschsprachigen Raum immer im Rahmen von am Ende zertifizierenden Ausbildungsgängen und Schulungen. Einen Beruf bekommt man dann mit dem entsprechenden Nachweis. Das ist in vielen Herkunftsländern unserer Kursteilnehmenden anders, das gilt sowohl für viele asiatische und afrikanische Länder wie auch für viele Berufe in Nord- und Südamerika. Die Teilnehmer notieren und erzählen, wie man in ihrem Heimatland einen Beruf erlernt und erkennen, welche Qualifikationen man dafür in Österreich braucht.

Aufgabenstellung a: Die TN notieren die Berufe, von denen sie glauben, dass es die beliebtesten Berufe in ihrer Heimat sind.

Hinweis: Es ist nicht wichtig, ob die Einschätzung wirklich stimmt. Es geht darum, dass sie einen gängigen Beruf aus ihrem Heimatland notieren.

Zusatzaufgabe mit erwachsenen TN, die schon einen Beruf haben: Fragen Sie die TN, welchen Beruf sie haben. Notieren Sie diese Berufe an der Tafel.

Aufgabenstellung b: Die TN notieren dann, wie man in ihrem Heimatland den / die in a ausgewählten Beruf/e erlernt.

Hinweis 1: Die TN ergänzen die Sprechblase: Die „...“ müssen ersetzt werden durch „das“, „den Beruf“, „den Beruf Koch/...“ o. ä.

Hinweis 2: Z. B. erlernt man in den USA viele Berufe dadurch, dass man in einem Betrieb arbeitet und Schritt für Schritt von seinem Arbeitgeber die Fertigkeiten erlernt. Das gilt für viele handwerkliche Berufe aber auch für einige Lehrberufe.

Aufgabenstellung c: Die TN ordnen nun die Ausbildungsformen im Auswahlkasten den aufgezählten Berufen zu.

Lösung: Friseur/in – 1; Lagerarbeiter/in – 3; Arzt/Ärztin – 2; Taxifahrer/in – 3; Lehrer/in – 2; Kraftfahrzeugtechniker/in – 1; Schneider/in – 1; Hilfsarbeiter/in – 3; Rapper/in – 3 / 4 / 5 / keine Lösung; Altenpfleger/in – 1; für Hilfskräfte – 3; Babysitter/in – 3

Hinweis 1: Ganz bewusst sind nun auch Berufe aufgezählt worden, für die es eine kurze Einschulung gibt oder einen Kurs zu absolvieren gilt (im Gegensatz zu den Ausbildungsberufen).

Hinweis 2: Interessant könnte sein, dass es auch für Babysitter/innen einen Kurs gibt.

Hinweis 3: In künstlerischen Berufen oder beim Sport kann man manches auch allein, in der Familie oder in einem Verein durch aktive Teilnahme lernen. Das sind aber keine Berufe, für die man in der Regel einen festen Arbeitsplatz bekommen kann. Dieser „Beruf“ wurde aufgeführt, um zu zeigen, dass es auch Berufe jenseits der normalen Berufswege gibt, die aber sehr selten sind. (Siehe auch Aufgabe 3, Schwarzarbeit)

Aufgabe 3

Lernziel: Die TN erfahren, dass und warum Schwarzarbeit in Österreich (und in ganz Europa) verboten ist. Oft haben die TN kein Verständnis dafür, dass sie beruflich etwas leisten könn(t)en, auf dem freien Arbeitsmarkt auch eine Nachfrage dafür besteht und dass sie trotzdem nicht einfach arbeiten dürfen.

Aufgabenstellung a: Es ist notwendig, dass die TN die Fragestellung verstehen: Es geht um die Arbeit in der Freizeit (also ohne Anstellung und nicht in der Arbeitszeit).

Lösung: Keine der Tätigkeiten ist in Form von Schwarzarbeit erlaubt. Das gilt auch für professionelles Babysitten als Erwachsene.

Hinweis: Babysitten, leichte Gartenarbeit und ähnliches sind Schülern und Schülerinnen ab 14 Jahren neben der Schule mit Zustimmung der Eltern erlaubt. Die Arbeitszeit ist begrenzt. Diese Kinder sind nicht sozialversicherungspflichtig, aber auch nur eingeschränkt geschäftsfähig. Es gibt auch Schülerjobs wie Zeitungen/Reklame austragen, Regale einräumen usw., aber all dies im Rahmen einer Taschengeldaufbesserung, nicht als Unterhaltseinkommen.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen einen Lesetext in ihrer Sprache zu den Grundlagen der Sozialversicherungspflicht und des Arbeitsrechts. Sie äußern ihre eigene Meinung dazu.

Hinweis 1: Die TN können anschließend ihre Bewertung dieser aus ihrer Sicht vielleicht strengen Vorschriften vornehmen. Oft ist es aus ihrer Lebenssituation heraus schwer verständlich, dass sie nicht arbeiten dürfen, wenn „die Arbeit auf der Straße liegt und man nur zugreifen muss“, sie aber auf dem offiziellen Arbeitsmarkt entweder noch gar nicht arbeiten dürfen oder aber keine Stelle bekommen.

Hinweis 2: In Aufgabe 5 und Aufgabe 6 wird auch noch einmal darauf eingegangen, welche Vorteile die Versicherungspflicht den Einzelnen bringt. Hier geht es zunächst darum zu vermitteln, dass es für Tätigkeiten zum einen eines Arbeitsverhältnisses bedarf, bei dem man für die Gemeinschaft und für sich einzahlt. Dass es aber auch einer Qualifikation bedarf und dass man gegebenenfalls eine Arbeitsbewilligung braucht. Der Sprachstand lässt es hier nicht zu, diese Fragen differenzierter zu behandeln. Wenn die TN konkrete Fragen zu ihrem Beruf, ihren Möglichkeiten haben, müssen sie diese mit den betreffenden zuständigen Stellen klären (siehe <http://www.berufsanerkennung.at/>). Hier geht es um ein allgemeines erstes Verständnis für die Regeln in Österreich.

Aufgabenstellung c: Die TN überlegen und kreuzen an, welche Probleme es geben kann, wenn man schwarz arbeitet.

Hinweis: Gegebenenfalls möchten die TN über ihre Erfahrungen sprechen. Dazu haben sie aber auch in Aufgabe 4e die Möglichkeit. Hier werden ihnen auch die entsprechenden Redemittel vorgegeben.

Aufgabe 4

Lernziel: Die TN erfahren, welche staatlich geförderten Möglichkeiten es gibt, einen Beruf in Österreich zu erlernen.

Psychologisches Lernziel: Den TN soll Mut gemacht werden, dass sie Möglichkeiten haben, ihre aktuellen Lebensbedingungen zu ändern und dass Österreich sie dabei unterstützt. Dabei müssen die TN natürlich auch Schritt für Schritt etwas leisten. Sie werden herangeführt, ihre Situation zu beschreiben, zu den Möglichkeiten in Österreich in Bezug zu setzen und für sich eine Perspektive zu finden.

Aufgabenstellung a: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Anschließend kreuzen sie im Kurs die Lösungen zu den Aussagen 1–6 gemeinsam an. Lesen Sie als KL die Aussage jeweils vor. Fragen Sie dann: „Richtig oder falsch?“ Kreuzen sie auf Zuruf der TN an der Tafel an.

Tafelbild:

1 r o f o

2 r o f o u.s.w.

Bei Unklarheiten lesen Sie gemeinsam noch einmal die entsprechende Textstelle.

Lösung: 1 – falsch, der Pflichtschulabschluss ist die Voraussetzung; 2 – richtig, in den Ausbildungsberufen bekommt man in der Regel schon während der Ausbildung eine Bezahlung; 3 – falsch, Lehre und Ausbildung sind in der Regel kostenfrei; 4 – falsch, ein Tag ist für die schulische Bildung reserviert; 5 – richtig; 6 – richtig, diese Möglichkeit einer beruflichen Qualifikation steht auch Erwachsenen offen.

Aufgabenstellung b: Hier handelt es sich um eine Rechercheaufgabe bezüglich des Angebots im Lernumfeld der TN.

Aufgabenstellung c: Die TN lesen die Aufgabe und kreuzen an. Es soll noch einmal deutlich werden: Der Staat Österreich unterstützt die berufliche Bildung.

Lösung: Der Besuch einer Schule und der Pflichtschulabschluss sind in der Regel kostenlos.

Aufgabenstellung d: Die TN lesen jede Aussage und überlegen, ob die Aussage für Österreich zutrifft oder nicht.

Lösung: Der 2., der 3. und der letzte Satz sind gültig/treffen zu.

Lernziel: Es soll den TN noch einmal die grundsätzlich freie Berufswahl deutlich gemacht werden. Weder die Familie noch der Staat sind berechtigt, jemandem seinen Beruf per se zu verbieten. Es gibt auch keine impliziten Standesbegrenzungen.

Aufgabenstellung e: Die TN kreuzen für sich eine Antwort an. Sie sprechen dann im Kurs.

Hinweis: Es ist ganz wesentlich, dass die TN hier nur dann sprechen, wenn sie wollen. Wenn niemand sprechen möchte, sagen Sie: „Im letzten Jahr/Kurs hatte ich eine Teilnehmerin / einen Teilnehmer. Sie/Er hat gesagt: Sie möchte einen Beruf lernen. Ich hatte Informationen für sie und wir hatten dann eine Lösung für sie.“ So können Sie zu allen Aussagen ein Beispiel erzählen. Vielleicht meldet sich dann ein TN im Kurs oder ein TN spricht sie nach dem Unterricht an.

Hinweis 2: Aus diversen Workshops ergab sich folgende Rückmeldung: Die TN sagen, dass sie als Putzkraft bzw. als Hilfskraft arbeiten können und dazu kein Deutsch und keinen Integrationskurs brauchen.

In der Tat sprechen die Arbeitskräfte in diesen Branchen oft nur in ihrer Muttersprache miteinander, ihre Deutschkenntnisse bleiben rudimentär, ihre Kommunikation auf die eigene Sprachgruppe beschränkt. In diesem Fall kann man als KL nur versuchen zu sensibilisieren: Dabei kann das Arbeitsblatt 7 helfen oder aber die folgenden Fragen im Kurs:

„Welche Sprachen sprechen Ihre Kolleginnen / Kollegen / Kolleginnen und Kollegen?“

„Wie sprechen Sie mit ihnen?“

„Sind sie nicht nett?“

„Sie sprechen mit Ihren Kolleginnen / Kollegen / Kolleginnen und Kollegen nicht. Was meinen Sie, wie geht es ihnen?“

„Die anderen Kolleginnen / Kollegen / Kolleginnen und Kollegen sprechen nicht mit Ihnen. Wie ist das für Sie?“

„Verstehen Sie Ihre Chefin / Ihren Chef / Ihre Kolleginnen / Kollegen / Kolleginnen und Kollegen immer gut?“

Aufgabenstellung f: Die TN sprechen mithilfe der Redemittel über ihre möglichen Pläne.

Hinweis: Animieren Sie die TN, auch dann zu sprechen, wenn sie glauben, dass sich ihre Wünsche nicht realisieren lassen. Machen Sie ihnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Mut.

Zusatzaufgabe: Die TN recherchieren in ihrem Umfeld Geschäfte und Schilder von Geschäften oder Gewerbe im Branchenbuch, deren Anbieter / Betreiber aus ihren Herkunftsländern stammen (könnten) und die sich mit einem Beruf, einem Geschäft usw. etabliert haben. Das kann als Beispiel dienen.

Aufgabe 5

Lernziel: In dieser Aufgabe erfahren die TN, was man als Berufstätiger zahlen muss, wofür und wie.

Aufgabenstellung a: Die TN lesen einen Informationstext in ihrer Sprache. Anschließend kreuzen sie ihre Reaktionen an.

Hinweis: Sammeln Sie die Reaktionen in Ihrem Kurs. Machen Sie dann mit den TN die Übung **b**. Gehen Sie anschließend auf die Reaktionen in **a** ein. Die Leistungen aus den Abgaben kommen allen Berufstätigen zugute. Arztkosten und Medikamente sind sonst sehr teuer.

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen zu.

Lösung: 1 b; 2 a; 3 c

Aufgabenstellung c: Die TN überlegen gemeinsam und sprechen über die Lösungen im Kurs.

Richtig: Die Firma überweist das Geld für die Steuern und die Sozialabgaben. Das gilt für Angestellte.

Richtig: Man muss Steuern und Sozialabgaben überweisen. Das gilt für Selbstständige.

Richtig: Man bekommt das Netto Gehalt / den Nettolohn.

Aufgabenstellung d: Die TN überlegen gemeinsam und sprechen über die Lösungen im Kurs.

Richtig: Die Firma und die angestellte Person bezahlen bei einem Teil der Krankenversicherung.

Aufgabenstellung e: Die TN überlegen gemeinsam und sprechen über die Lösungen im Kurs.

Richtig: Die Person die einzahlt und ihre Familie.

Aufgabe 6

Lernziel: In dieser Aufgabe werden noch einmal die Steuern und Sozialabgaben beleuchtet. Mithilfe von typischen Statements vertiefen die TN ihr Verständnis für das solidarische Sozialsystem in Österreich. Es soll aber auch bewusst werden, dass dieses System nur darum funktionieren kann, weil alle Erwerbstätigen ihren Beitrag leisten. Der Staat hat kein „eigenes“ Geld.

Aufgabenstellung a: Die TN kreuzen an, was aufgrund ihrer Lebenserfahrung und dessen, was sie bisher gelernt haben, richtig sein könnte. Danach vergleichen und besprechen Sie die Lösungen im Kurs.

Lösung: 1, 2, 3, 5, 6 – richtig; 4 – nicht richtig als Regel bezüglich der Abgaben

Hinweis: Der Text auf dem Fond stellt ein Forum dar. Machen Sie deutlich, dass die TN hier nicht ihre Meinung schreiben müssen. Sie lesen die Antworten, die Personen in Österreich an das Forum geschickt haben.

Aufgabenstellung b: Die TN können sich dazu äußern.

Hinweis: Je nach Herkunftsland erscheint es den TN vielleicht nicht sinnvoll, „so viel Geld“ an den Staat zu zahlen. Zeigen Sie ihnen dann, wie viel z. B. ein Schüler kostet, wie viel eine Operation oder die Behandlung von chronischen Leiden kosten kann. (All dies müsste man sonst selbst bezahlen.) Ungefähre Daten: Ein Schüler kostet den Staat Österreich im Jahr durchschnittlich 7000 Euro. Eine Geburt kostet 1500 Euro, ein Kaiserschnitt 2500 Euro, die Behandlung eines Neugeborenen 750 Euro (bis zu 125 000 Euro bei einem Frühchen mit rund 113 Tagen in Behandlung).

Wenn Sie arbeiten und Geld dafür nehmen, brauchen Sie dafür die vorgeschriebene Qualifikation. Sie müssen eine Arbeitsbewilligung haben und Sie müssen auch Steuern und Abgaben (Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherung) bezahlen. Sie müssen angestellt sein oder eine angemeldete Firma haben. Das heißt, Sie dürfen nicht „schwarz arbeiten“. Das ist strafbar und wird kontrolliert.

There are certain legal requirements for any paid work you do. You need to have a work permit and you have to pay tax and insurance contributions (health insurance, unemployment insurance, pension scheme). You must also be a registered employee or own a registered company. Working without these requirements (“schwarz arbeiten”) is illegal and there is a checking system in place.

Si vous travaillez et recevez de l'argent en contrepartie, il vous faut la qualification prescrite. Vous devez avoir un permis de travail et vous devez aussi payer des impôts et des prélèvements (assurance maladie, assurance chômage, assurance retraite). Vous devez être employé ou avoir une entreprise déclarée. C'est-à-dire que vous n'avez pas le droit de «travailler au noir». Ceci est passible de sanctions et des contrôles sont effectués.

عندما تمارسون عملاً وتحصلون على نقود مقابل ذلك، فإنكم تكونون عندئذ في حاجة إلى المؤهل اللازم لذلك قانوناً. يلزم عليكم أن تكونوا حائزين لتصريح بالعمل، ويلزم عليكم أيضاً دفع الضرائب والرسوم (التأمين الصحي، تأمين العطالة عن العمل، تأمين معاش التقاعد). ويلزم عليكم أن تكونوا مستخدمين لدى صاحب عمل أو أن يكون لديكم شركة مسجلة لدى الجهات المختصة. هذا معناه أنكم لا يسمح لكم بمباشرة "عمل لم يتم إبلاغ السلطات المختصة به، وهو ما يطلق عليه اسم العمل الأسود". مثل هذا العمل يشكل مخالفة معاقب عليها قانوناً ويتم إجراء مراجعات وتحريات

در صورتیکه کار می‌کنید و برای کارتان پول می‌گیرید، باید تخصص لازم را در آن زمینه داشته باشید. باید اجازه‌ی کار داشته باشید و همچنین باید مالیات و هزینه‌های تأمین اجتماعی (بیمه‌ی درمانی، بیمه‌ی بیکاری، بیمه‌ی بازنشستگی) را بپردازید. باید کارمند باشید و یا خودتان صاحب یک شرکت ثبت شده باشید. یعنی اینکه اجازه ندارید "کار سیاه" بکنید. سیاه کارکردن جرم است و کنترل می‌شود.

Für eine Lehre und auch andere Berufsausbildungen braucht man den Pflichtschulabschluss. Für viele Berufe (sogenannte „Lehrberufe“) gibt es die „duale Ausbildung“, das heißt für einen Teil der Ausbildung (Lehre) gibt es eine spezielle Schule („Berufsschule“) – 20% der Zeit –, der andere Teil geschieht im Betrieb – 80 % der Zeit. Für die Arbeit bekommt man eine Lehrlingsentschädigung. So eine Berufsausbildung gibt es auch für Erwachsene. Für andere Berufe, z. B. Gesundheitsberufe, gibt es „Vollzeitschulen“, für Jugendliche und Erwachsene.

If you want to take up an apprenticeship or another type of vocational training, you need to have gained the compulsory school-leaving qualifications (“Pflichtschulabschluss”). Training for many jobs requiring an apprenticeship (“Lehrberufe”) follows the dual work-study system (“duale Ausbildung”). Trainees spend 20% of their time studying at a special college (“Berufsschule”) and the other 80% working in a company. For this they receive a trainee wage. These traineeships are also available to mature students. Training for some other jobs, such as those in the health service, takes place in full-time colleges (“Vollzeitschulen”), which are also open to school-leavers as well as mature students.

Pour un apprentissage ou une autre formation professionnelle, il faut le diplôme de fin d'études obligatoire. Pour de nombreux métiers (appelés «métiers de l'apprentissage»), il y a la «formation en alternance», c'est-à-dire qu'une partie de la formation, 20 % du temps (apprentissage théorique), se fait dans une école spéciale (lycée professionnel), l'autre partie, 80 % du temps, se fait en entreprise. On perçoit pour son travail une rémunération d'apprenti. Une telle formation professionnelle existe aussi pour les adultes. Pour d'autres professions, par ex. les métiers de la santé, il y a des «écoles à plein temps», pour les jeunes et les adultes.

لمباشرة تدريب مهني أو أيضا أنماط أخرى من التعليم المهني والوظيفي يلزم للمرء أن يكون حائزا لشهادة إتمام التعليم الإلزامي. للكثير من المهن (ما يطلق عليه اسم "المهن الخاضعة لواجب التدريب المهني") يتاح أسلوب "التعليم المهني المزدوج"، هذا معناه أنه توجد لجزء من التعليم المهني (التدريب المهني) مدرسة خاصة ("مدرسة التعليم المهني") – 20% من الوقت –، والجزء الثاني يحدث في المؤسسة – 80% من الوقت. مقابل العمل يحصل المرء على أجر تعويضي لممارسي التدريب المهني. ويوجد مثل هذا التعليم المهني أيضا للكبار. فيما يتعلق بمهن أخرى، على سبيل المثال المهن في المجال الصحي، توجد "مدارس وقت كامل"، للشباب والكبار.

برای شروع کارآموزی و نیز سایر دوره‌های آموزش حرفه‌ای، به گواهینامه‌ی پایان دوره‌ی مدرسه‌ی اجباری احتیاج است. برای بسیاری از مشاغل (باصطلاح "شغل‌های دارای آموزش") سیستم "آموزش حرفه‌ای دوگانه" وجود دارد، به این معنی که یک بخش از آموزش در یک مدرسه‌ی ویژه ("مدرسه‌ی حرفه‌ای" Berufsschule) – معادل 20% از وقت – و بخش دیگر در کارخانه، کارگاه یا شرکت محل کار – 80% از وقت – انجام می‌گیرد. کارآموز برای کارش مبلغی به عنوان حقوق کارآموزی دریافت می‌کند. چنین دوره‌هایی برای بزرگسالان هم وجود دارند. برای مشاغل دیگر مثل شغل‌های مربوط به زمینه‌های تندرستی و بهداشت "مدرسه‌های تمام‌وقت" برای جوانان و بزرگسالان وجود دارند.

Jeder Mensch, der in Österreich arbeitet und Geld verdient, muss Steuern und Sozialabgaben zahlen. Mit diesem Geld finanziert der Staat Österreich sein Bildungssystem (Kindergärten, Schulen, Universitäten, Lehrer/...), Krankenhäuser, aber auch Polizei und Armee. Der Staat Österreich hilft einer Person, wenn sie arbeitslos ist, Not leidet, keine Arbeit hat oder einen Unfall hatte. Man kann aber nur etwas von dem Staat Österreich bekommen, wenn man auch bezahlt oder bezahlt hat. Den Arzt, die Behandlung und die Medikamente bezahlt die Krankenkasse. Und Arbeitslosengeld bekommt man von der Arbeitslosenversicherung, dafür muss man aber vorher bezahlt haben. Alte Menschen bekommen von der Pensionsversicherung ihre Pension.

Every person in Austria who is in work and earning a wage is required to pay tax and social security contributions. This is how the state finances its education system (kindergartens, schools, universities, teachers/...) and its hospitals, as well as the police and army. The Austrian state provides support for anyone who is unemployed, in financial need, unable to work or who has been in an accident. However, this support is only available if you are currently paying or have paid contributions to the state in the past. Doctors, medical treatment and medication are paid for by health insurance providers. And unemployment benefit is covered by unemployment insurance providers, provided that you have already paid in contributions. Old age pensions are paid out of pension schemes.

Chaque personne qui travaille et gagne de l'argent en Autriche doit payer des impôts et des charges sociales. Avec cet argent, l'État autrichien finance son système éducatif (jardins d'enfants, écoles, universités, enseignants/...), les hôpitaux, mais aussi la police et l'armée. L'État autrichien aide une personne quand elle est au chômage, est dans le besoin, n'a pas de travail ou a eu un accident. Mais on ne peut recevoir quelque chose de l'État autrichien que si on paie ou a payé. Le médecin, les soins et les médicaments sont payés par la caisse d'assurance maladie. Et on reçoit les allocations chômage de l'assurance chômage, mais il faut d'abord avoir cotisé. Les personnes âgées reçoivent leur pension de retraite de la caisse retraite.

كل إنسان يعمل ويتكسب نقود في النمسا يلزم عليه أن يدفع ضرائب ورسوم اجتماعية. دولة النمسا تستخدم هذه النقود لتمويل نظام التعليم (رياض الأطفال، المدارس، الجامعات، المعلمين / ...)، المستشفيات، ولكن أيضا الشرطة والجيش. دولة النمسا تقدم المساعدة للشخص عندما يكون عاطلا عن العمل، يعاني من عوز أو فقر، ليس لديه عمل، أو كان قد تعرض لحادث. لكن المرء لا يمكنه أن يحصل على شيء من دولة النمسا إلا إذا كان أيضا يدفع أو سبق وكان يدفع. أجر الطبيب والعلاج والأدوية يتم دفعها من قبل مؤسسة التأمين الصحي. ومعونة العطالة عن العمل يحصل عليها المرء من تأمين العطالة عن العمل، إلا أن ذلك يستلزم أن يكون المرء قد كان فيما سبق قد دفع. الأشخاص المتقدمين في السن يحصلون على معاش التقاعد الخاص بهم من تأمين معاش التقاعد.

هر کسی که در اتریش کار می‌کند و درآمد دارد باید مالیات و هزینه‌های تامین اجتماعی بپردازد. دولت اتریش با این پول‌ها هزینه سیستم آموزش (مهد کودک‌ها، مدارس، دانشگاه‌ها، آموزگاران/...)، بیمارستان‌ها و همچنین پلیس و ارتش را تامین می‌کند. دولت اتریش از کسی که بیکار شده، نیازمند است، یا دچار حادثه‌ای شده حمایت می‌کند. اما تنها در صورتی می‌شود از کمک‌های دولتی برخوردار شد که شخص مبالغی هم بپردازد و یا پرداخته باشد. مخارج پزشکی، معالجه و دارو را صندوق خدمات درمانی می‌پردازد. کمک‌هزینه‌ی بیکاری را بیمه‌ی بیکاری می‌پردازد، اما شخص باید قبلا حق بیمه‌ی بیکاری پرداخته باشد. مقرری سالخوردگان توسط بیمه‌ی بازنشستگی پرداخت می‌شود.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 14, Seite 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 9 C Sie dürfen in der EU Auto fahren

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glaube, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • *Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und so lebt, wie er leben möchte.* • *Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.* • *Die TN kennen gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln, Konventionen und Gesetze, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln, wie Formen des höflichen Umgangs im Alltag: z. B. Sitzplatz anbieten.*

Hintergrundinformationen

Höflichkeit ist ein schwieriger Begriff: Wer im öffentlichen Leben höflich ist, verhält sich möglicherweise rein nach Konventionen (ohne innere Teilnahme) oder entsprechend der Moral oder aber aus innerer Überzeugung, um dem Gegenüber den Respekt im Sinne der Achtung entgegenzubringen, die ihm zusteht. Wer sich mit den Konventionen der Höflichkeit in einer Gesellschaft oder einer bestimmten Gruppe der Gesellschaft nicht auskennt, läuft nicht nur in Gefahr als unhöflich zu gelten, sondern anzuecken oder sich aus der Gesellschaft gar auszugrenzen. Im Gegenzug unterstellt das Gegenüber der „unhöflichen“ Person leicht mangelnden Respekt, mangelnde Achtung. Dieses wiederum kann als Angriff auf das Selbstverständnis der Person als autonomes Wesen gewertet werden. Darum: Höflichkeit ist zunächst einmal das (bewusste) Wahrnehmen einer anderen Person in einem gemeinsamen sozialen Gefüge (siehe Arbeitsblatt 1, Grüßen).

Höflichkeitsrituale unterscheiden sich je nach Kultur und innerhalb der Kultur je nach Gruppe stark voneinander.

Außerdem spielt dabei auch die individuelle Haltung bzw. der individuelle gesellschaftliche Status einer Person eine Rolle.

Darüber hinaus trägt die aktuelle Situation / die eigene aktuelle Befindlichkeit zur Ausprägung von Höflichkeit bei.

Höflichkeit hilft aber auch, Distanz zu wahren. Dann steht Höflichkeit (falscher) Vertrautheit gegenüber. (In Unternehmen, in denen man sich generell mit du anredet, ist die Wahrung von Höflichkeit an viele kleine Momente geknüpft, die zu erlernen möglicherweise besonders schwierig sein kann. Vor allem, wenn zum Beispiel Hierarchien nicht gleich erkannt werden.)

Höflichkeit hat sehr viel mit „angemessenem“ Verhalten zu tun. Was in welcher Situation in einer Gesellschaft in einer bestimmten Gruppe als angemessen gilt, muss, wenn man sich in einer fremden Gruppe bewegt, gegebenenfalls sogar erst mühsam erlernt werden.

Höflichkeit hat etwas mit erlernten Konventionen, Ritualen / Sprachritualen („Wie geht’s?“ – „Gut. Und Dir?“ Als Eröffnung eines kurzen Smalltalks), Körpersprache, grammatischen Formen („Könntest du das heute vielleicht noch in Deine Arbeit integrieren?“ versus „Mach das heute!“) aber auch Regeln zu tun.

Auf der Basis eines rudimentären Sprachniveaus und den ersten Kontakten mit einer neuen Kultur bewegt sich bei den TN viel auf der Ebene der Beobachtung. Für die TN kommt dabei aber erschwerend hinzu, dass Konventionen der Höflichkeit Verhaltensmuster sind, die auch immer wieder gebrochen werden. Dafür gibt es legitime Gründe, wenn eine Person offensichtlich in großer Eile ist, Angst hat oder krank ist. Oder aber eine Person durchlebt eine Phase der Entwicklung, wie es oft bei Teenagern zu beobachten ist.

(Höflichkeit und Geschenke siehe Arbeitsblatt 28.)

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Höflichkeit als Ausdruck des Respekts ist ein allgemeines Ziel des menschlichen Zusammenlebens. Die TN lernen in diesem Arbeitsblatt einen Weg zur Unterscheidungsfindung zwischen unhöflichem und höflichem Verhalten in Österreich. Dabei wird die Unterscheidung auf der Basis von Verhaltensweisen erarbeitet sowie mit Hilfe von Erfahrungswissen und Beobachtetem hinterfragt. Diese Aufgaben sollen aber an keiner Stelle im Sinne eines „Wir“ und „die“, also in einer ausgrenzenden Argumentation gelöst werden, wie es vielfach in populistischen Stellungnahmen zu beobachten ist.

Ein Aspekt dabei ist auch, dass Höflichkeit in Verkehrsmitteln, in öffentlichen Räumen in Österreich für alle Menschen gleichermaßen gilt.

Interessant sind sicher die Beobachtungen der TN, die sie diesbezüglich in den Kurs einbringen.

Dieses Arbeitsblatt setzt den Diskurs aus Arbeitsblatt 1 und 2 fort. Sie sollen auch dazu beitragen, die TN für gegenseitige Missverständnisse im Umgang miteinander zu sensibilisieren.

Explizite Lernziele: Regeln im öffentlichen Verkehr.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Lernziel: Sensibilisierung der TN für das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln. Was sind Regeln? Was sind eigene Entscheidungen im Sinne der Höflichkeit?

Aufgabenstellung a: Die TN ordnen den Illustrationen A–H „m“ für „müssen“ und „h“ für „freiwilliges höfliches Verhalten“ zu. Sie vergleichen anschließend im Kurs.

Lösung: A–D „müssen“, E–H „höflich“

Hinweis: Die Bilder sind immer übereinander gegenübergestellt. A zeigt die Situation mit einem Platz, der für Bedürftige reserviert ist, E–H die Situation mit einem nicht gekennzeichneten reservierten Sitzplatz.

Die Bilder sind in den beiden Reihen angeordnet, um die Aufgaben **b** und **c** einfacher zu gestalten.

Aufgabenstellung b: Die TN sehen sich die Bilder E–H noch einmal an. Sie sprechen frei im Kurs mithilfe der Redemittel. Sie haben die Möglichkeit, ihre Haltung zu differenzieren.

Lernziel: Die TN verstehen, dass es in diesem Fall einem selbst überlassen ist, zu entscheiden. Man kann für sich festlegen, dass man aufstehen muss, aber es gibt keine Regel. Diese kann auch niemand einfordern. Die individuelle Entscheidung kann auch immer von der eigenen Situation, in der man ist, und von den äußeren Bedingungen abhängen.

Hinweis 1: In die Beantwortung fließen sicher auch Elemente der eigenen Sozialisierung ein. Die TN können mithilfe der Redemittel bezüglich ihrer Haltung differenzierte Aussagen machen. In diesen

Fällen gibt es kein Richtig oder Falsch, wenn überhaupt einen Einwand mit „vielleicht“ bezüglich von Empathie. Denn es gibt ja – um dieser subjektiven Bewertung zu entgehen – für Bedürftige die Möglichkeit, die gekennzeichneten Plätze einzunehmen.

Aufgabenstellung c: Die TN diskutieren nun differenziert die Vorschriften. Sie können das mithilfe der Redemittel, die sie variieren können, oder mit eigenen Argumenten tun.

Hinweis 1: Die drei Punkte im Auswahlkasten deuten darauf hin, dass die TN frei antworten können und dass die Angaben im Auswahlkasten nur eine Hilfestellung darstellen. Lesen Sie die Angaben im Auswahlkasten gegebenenfalls vorher und klären sie die Bedeutung der Vorschläge.

Hinweis 2: Die TN können die Regeln als zu eng gefasst (Frauen sollten niemals stehen) oder (als) zu weit gefasst (Kinder sollten immer stehen) interpretieren.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Diese Aufgabe ist eine Beobachtungsaufgabe. Die TN kreuzen die Situationen an, die sie schon einmal beobachtet haben.

Hinweis:

- A – Person hilft einer anderen Person beim Koffertragen / beim Tragen eines schweren Gegenstandes
- B – Eine Person lässt einer anderen Person den Vortritt u. ä.
- C – Eine Person hält einer anderen Person eine Tür auf.
- D – Eine Person bietet einer anderen Person einen Sitzplatz an.
- E – Eine Person isst kleckernd, schlürpfend ein Eis o. ä. in einem öffentlichen Verkehrsmittel.
- F – Eine Person fährt mit einem Fahrrad o. ä. eine Frau fast um und brummt dabei eine Entschuldigung.
- G – Eine Person drängelt sich durch eine Ansammlung von Menschen.
- H – Eine Person rempelt versehentlich eine andere Person an und entschuldigt sich.
- I – Mehrere Personen blockieren einen Gehsteig, sodass eine einzelne Person auf die Fahrbahn gehen muss.

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen die Situationen nach höflich und unhöflich, so wie sie sie interpretieren.

Lösungsvorschlag: A, B, C, D, H – höflich; E, F, G, I – unhöflich

Aufgabenstellung c: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache.

Hinweis: Die Ergebnisse aus a–c können die TN nun in d zusammenfassen.

Aufgabenstellung d: Die TN geben den Menschen in Österreich nach den Erfahrungen, wie sie sie beobachtet haben und wie sie ihnen entgegentreten, eine Bewertung.

Hinweis: Je nach Bildungsstand haben die TN auch von zu Hause ein Österreichbild mitgebracht, das sie hier bestätigt bzw. widerlegt finden.

Aufgabenstellung e: Die TN bewerten nun im interkulturellen Vergleich die Menschen in ihrem Heimatland oder in ihrer Heimatstadt.

Hinweis: An dieser Stelle kann im Unterricht der transkulturelle Bogen gespannt werden: Je nachdem, wie die TN die Menschen in ihrem Heimatland und in Österreich bewerten, kann mit Mitteln einer transkulturellen Aufgabenstellung gegebenenfalls vermittelt werden. Mögliche Fragen:

„Wir alle möchten höflich sein. Was machen die Menschen in Österreich anders? Warum verstehen wir die Menschen in Ihrem Heimatland falsch?“ Die TN können ihre Beiträge pantomimisch darstellen, wenn ihnen die sprachlichen Voraussetzungen fehlen.

Aufgabenstellung f: Hier können die TN ihre eigene Einschätzung formulieren.

Hinweis: Wenn die TN die Menschen in Österreich als sehr unhöflich eingestuft haben und selber Höflichkeit sehr wichtig finden, sollte man vielleicht auch auf die Situationen, die dieses Bild bedingen, eingehen. Oft verbirgt sich dahinter ein kulturelles Missverständnis zur Verwendung von Sprache. In Deutschland konnte man z. B. beobachten, wie viele sogenannte Russlanddeutsche als unhöflich galten, weil sie den Partikelgebrauch nicht beherrschten.

Aufgabe 3

Hinweis: Die TN können Redemittel lernen, überprüfen, auf Situationen anwenden, damit sie höflich durch den Alltag kommen können.

Aufgabenstellung a: Die TN versuchen sich die Situation auszumalen und ordnen die Redemittel den Situationen zu.

Lösungsvorschlag: A – 1, 2, 3, 4, 7, 9, 10, 13, 14

B – 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 16, 18, 19

C – 1 (Ich möchte gern helfen.), 11, 13, 14, 17, 18

D – 6, 8, 9, 10, 12, 16, 17

E – 1 (Ich möchte gern nach oben.), 11, 13, 14, 15, 17

Aufgabenstellung b: Die TN wählen sich nach eigenen Kriterien einige Redemittel aus, die sie gern lernen und beherrschen möchten. Sie kreuzen sie in **a** an. Sie können auch gern eigene im Kurs hinzufügen.

Aufgabenstellung b: Die TN entwickeln zu den Fotos in **a** kleine Dialoge/Rollenspiele.

Auch in Österreich gilt das Prinzip „Höflichkeit“ und „Rücksicht“ im öffentlichen Leben für alle, Frauen und Männer, jüngere und ältere Menschen.

The principles of courtesy (“Höflichkeit”) and consideration (“Rücksicht”) in public life also apply to everybody in Austria, whether male or female, young or old.

En Autriche aussi, le principe de «politesse» et de «prévenance» prévaut dans la vie publique pour tous, femmes, hommes, jeunes gens et gens âgés.

أيضاً في النمسا يسري مبدأ "السلوك المهذب" وكذلك "مراعاة الآخرين" في الحياة العمومية للجميع، النساء والرجال، للأشخاص صغار السن وكبار

در اتریش هم اصل "ادب و نزاکت" و "مراعات و ملاحظه" در عرصه‌ی زندگی عمومی برای همه، اعم از مرد، زن، جوان و پیر، صادق است.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 15, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 9 C Sie dürfen in der EU Auto fahren

Kontext Werte und Orientierungswissen: Wissen im Verwaltungen und Ämter • *Die TN wissen, dass Ämter u. Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln.* • *Die TN wissen, dass die e-card nicht übertragbar ist.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Im Internet ist es kein Problem, gefälschte Ausweise zu bekommen, um z. B. in Shisha-Cafés, Bars usw. Eintritt zu erhalten, Zigaretten zu kaufen, wenn man die Altersgrenze noch nicht erreicht hat. Grundsätzlich gilt: an Ausweise wie Personalausweis, Versicherungskarte oder Führerschein sind Rechte und Pflichten gekoppelt. Die Rechte beziehen sich auch auf staatliche/versicherungstechnische Zuwendungen, die einer Person zustehen. Der Missbrauch ist strafbar. Grundsätzlich gelten bezüglich der identifizierenden Dokumente wie Personalausweis o. ä. Dokumente dieselben Regeln: Es ist eine Frage der Biographie, der Lebenserfahrung, des Bildungshintergrunds und gegebenenfalls auch des Alters, inwieweit den TN dies bezüglich ihres Aufenthaltes in Österreich bewusst ist.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Kennenlernen der wichtigsten Dokumente und der gültigen diesbezüglichen Regeln.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN schreiben die Übersetzung in die Linien. Sie sprechen anschließend darüber, welche Ausweise sie in ihrem Heimatland nicht kennen.

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen die Ausweise und Dokumente den Möglichkeiten zu.

Lösung:

Amt und Behörde: 1, 2, 4, 6, 9, 10;

Prüfung machen: 6, 10;

kaufen: (Die ÖBB-Vorteilscard ist mit Kosten verbunden, ist aber eine Kundenkarte), die Anmeldekarte beim Sprachkurs;

Mitglied / Schüler / ...: Bankomatkarte, e-card, ÖBB-Vorteilscard, Schülerausweis, Anmeldekarte für Sprachkurs, Bibliothekskarte

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Die TN entscheiden, welche Dokumente sie sich „ausleihen“ bzw. von anderen nehmen können.

Lösung: ja: Kinokarte, Eintrittskarte fürs Schwimmbad, Straßenbahnfahrchein;
 nein: Zeugnis, Visum, Führerschein, e-card, Bankomatkarte (gegebenenfalls mit Einwilligung der Person, nur mit PIN-Nummer zum Geldabheben, nicht mit Unterschrift.) Personalausweis, Monatskarte, Meldezettel, Kinderpass

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text. Danach haben sie die Möglichkeit, die strengen Vorschriften in Österreich zu kommentieren.

Hinweis: Sie müssen versuchen, allen TN deutlich zu machen, dass die Verwendung falscher Dokumente strafbar ist und für jeden ein hohes Risiko darstellt.

Falsche Angaben zur Person sind in Österreich ein schweres Vergehen. Also zum Beispiel Geburtsdatum, Adresse, Angaben zur Person müssen immer richtig sein. Man darf auch auf keinen Fall Ausweise, Papiere, Zeugnisse oder ähnliches für sich verwenden, wenn sie einer anderen Person gehören. Auch wenn sie aus der Familie sind. Wenn man solche Dokumente verliert, muss man das sofort melden, damit man neue Dokumente bekommt.

Providing false personal details is considered a serious crime in Austria. So it's essential that your date of birth, address and personal details are always correct. The use of another person's identity card, documents, certificates etc. is also strictly forbidden, even if you are related to them. If you lose this kind of documentation, it must be reported immediately so that replacements can be provided.

En Autriche, les fausses déclarations sur la personne sont un délit grave. Ainsi par exemple, la date de naissance, l'adresse, les informations sur la personne doivent toujours être correctes. On ne doit en aucun cas utiliser des documents d'identité, des papiers, des attestations ou d'autres types de document s'ils appartiennent à une autre personne. Même si elles sont de la famille. Quand on perd de tels documents, on doit immédiatement le signaler, pour obtenir de nouveaux documents.

الإدلاء ببيانات غير صحيحة متعلقة بهوية الشخص يمثل فعل مجرم جسيم في دولة النمسا. وهذا ما يعني على سبيل المثال تاريخ الميلاد، العنوان، بيانات بشأن هوية الشخص يلزم أن تكون دائما صحيحة. وأيضا لا يسمح للمرء أن يقوم في أي حال من الأحوال أن يستخدم لنفسه أية بطاقات إثبات هوية، مستندات، شهادات أو ما شابه ذلك، عندما تكون هذه الوثائق خاصة بشخص آخر. وحتى لو كان هذا الشخص من أعضاء الأسرة. في حالة ما إذا فقد المرء مثل هذه المستندات، عندئذ يلزم على المرء أن يقوم على الفور بإبلاغ السلطات المختصة بذلك، وذلك لكي يحصل المرء على مستندات جديدة.

در اتریش دادن اطلاعات غلط در مورد هویت جرم سنگینی محسوب می‌شود. به عنوان مثال تاریخ تولد، آدرس و سایر اطلاعات شخصی باید همیشه صحیح باشند. به هیچوجه نباید کسی از کارت شناسایی، مدارک، گواهینامه‌ها و نظایر آنها، که به شخص دیگری تعلق دارند برای خود استفاده کند، حتی اگر متعلق به یکی از اعضای خانواده باشند. در صورت گم کردن چنین مدارکی باید موضوع را بلافاصله به مراجع مربوطه اطلاع داد تا مدرک جدیدی صادر بشود.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 16, Seite 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 9 C Sie dürfen in der EU Auto fahren

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glaube, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • *Die TN wissen, dass jeder Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und es so gestaltet, wie er möchte.* • *Sie wissen, dass es Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen gibt, sowohl für das Leben in der Familie und als auch für soziale Begegnungen. Und dass man diese Regeln respektieren muss.* • *Die TN kennen verschiedene Formen von Familie und des partnerschaftlichen Zusammenlebens.* • *Sie wissen, dass Gewalt in der Familie und gegen jedes Mitglied in der Familie per Gesetz verboten ist.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Hintergrund aller rechtsgültigen Normen bezüglich der Rechte von Kindern ist die UN-Kinderrechtskonvention: Sie wurde am 20.11.1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist von allen Ländern der Welt bis auf die USA ratifiziert worden. Das bedeutet nicht, dass es bei der Umsetzung der Einhaltung der vereinbarten Grundrechte keine gravierenden Probleme gibt (bis hin zu der Tatsache, dass es zwar ein vereinbartes Berichtswesen, aber kein Ahndungswesen bei Verstößen gibt). Probleme gibt es auch weltweit bei der Umsetzung der Vereinbarungen in nationales Recht. Österreich hat die Kinderrechtskonvention 26.01.1990 unterzeichnet, was seither dazu geführt hat, dass Gesetze bezüglich dieser Konventionen geändert oder beschlossen worden sind. Das bedeutet aber nicht, dass alle Paragraphen aufgenommen worden wären, und auch nicht, dass Gerichte und Behörden sich bei Entscheidungen auf die UN-Kinderrechtskonvention berufen könnten.

Philosophisch: Generell gilt, dass Kinder keine Objekte – Besitzobjekte – der Eltern sind, sondern Subjekte, mit den immer an die Fähigkeiten der jeweiligen Altersgruppe angepassten daraus resultierenden Rechten und Pflichten. Da sie nicht (voll) verantwortlich für ihr Handeln sein können, haben Eltern bzw. ausgewählte Personen in Vertretung der Eltern das Sorgerecht für die Kinder mit einem Erziehungsauftrag. Dieser Erziehungsauftrag ist so zu sehen, dass die Kinder schrittweise befähigt werden, ihre Autonomie wahrzunehmen. Dazu gehören z. B. das Recht auf Meinungsfreiheit, das Recht auf Bildung und freie Entfaltung.

Gesellschaftlich: Der Gesetzgeber versucht, durch Gesetze und Verordnungen dem Recht der Kinder auf freie Entfaltung und Entwicklung aber auch dem Recht auf Schutz (Jugendschutzgesetz) gerecht zu werden. Beispielhaft seien hier die Regelungen sexueller Beziehungen aufgeführt – die nicht immer der Moral der Erziehenden entsprechen und in der Interpretation des erzieherischen Auftrags dann zu Konflikten führen können.

Ab dem 14. Geburtstag sind sexuelle Kontakte mit Geschlechtsverkehr erlaubt. Diese Altersgrenze gilt für homo- und heterosexuelle Kontakte. Der Kontakt muss freiwillig und von beiden Seiten

gewollt sein. Der Altersunterschied spielt dabei keine Rolle.

Ausnahmen:

- Ist die jüngere Person 13 Jahre alt, die andere bis zu drei Jahre älter, ist der sexuelle Kontakt straffrei.
- Ist die jüngere Person 12 Jahre alt, die andere bis zu vier Jahre älter, sind sexuelle Kontakte ohne Geschlechtsverkehr (z. B. Petting) erlaubt.

Strafbar sind z. B.:

- Sexuelle Kontakte zwischen Autoritätspersonen (z. B. LehrerIn, TrainerIn) und Minderjährigen.
- Sexuelle Kontakte mit Minderjährigen, bei denen pornografische Bilder gemacht werden.
- Sexuelle Kontakte mit Minderjährigen, für die bezahlt wird.
- Sexuelle Kontakte mit Minderjährigen unter 16, bei denen eine Notlage ausgenutzt wird.
- Sexueller Kontakt unter Zwang und/oder Gewalt.

Verhütung: Das Gesetz geht davon aus, dass einsichts- und urteilsfähige Jugendliche medizinische Fragen selbst entscheiden können. Siehe dazu folgenden Link:

<http://www.wienextra.at/fileadmin/web/jugendinfo/Beratung/Brosch%C3%BCren/Jugendrecht.pdf>

Angesichts dieser Gesetzeslage sind Eltern / Erzieherinnen und Erzieher / Lehrerinnen und Lehrer oft überfordert, wenn sie mit Fragen bzw. Situationen in Zusammenhang mit der Sexualität von Jugendlichen konfrontiert werden. Dazu kommen auch bei den Jugendlichen – trotz eines allgemein hohen Aufklärungsniveaus – Wissens- und Verhaltensunterschiede, die sowohl soziodemografische als auch religiöse Aspekte beinhalten.

Gekoppelt mit der Wahrnehmung, wie sich Frauen und junge Frauen in Österreich kleiden, kann es bei Migrantinnen und Migranten zu falschen Vorstellungen über die Sexualmoral in Österreich bzw. zu Konflikten bezüglich der gesetzlichen Rahmenbedingungen einer freien sexuellen Entwicklung und einer freien Ausübung des Sexuallebens von Jugendlichen innerhalb von Migrantenfamilien kommen, wenn sie – vor allem in Bezug auf ihre Töchter – ganz andere Ziele und Werte verfolgen. So bewegen sich vor allem auch Eltern aus anderen Kulturkreisen in einem Konfliktpotential sowohl bei der Erklärung der eigenen Werte aus der Heimat und der österreichischen Werte, wie sie sie verstehen und interpretieren.

Ein weiterer Aspekt ist das Recht auf körperliche Unversehrtheit, und damit in Zusammenhang das Verbot von psychischer und körperlicher Gewalt in der Familie.

Meldungen in den Medien weisen zwar immer wieder darauf hin, dass auch in Österreich die Umsetzung einer gewaltfreien Erziehung und das absolute Tabu sexueller Übergriffe gegenüber minderjährigen Familienangehörigen – leider – noch nicht ganz realisiert ist, aber die strafrechtliche Relevanz zumindest ist allgemeines Bewusstsein.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Erziehungsberechtigte haben die Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder. Diese Verantwortung kann aber in unterschiedlicher Weise wahrgenommen werden. Außerdem ist auch die Rolle der Kinder und Jugendlichen eine sehr verschiedene: Sind in Österreich Kinder und Jugendliche sowohl im schulischen Bereich als auch im Rahmen der elterlichen/familiären Erziehung angehalten, sich zu selbstständigen, autonomen, eigenverantwortlichen Erwachsenen zu entwickeln, sind die Rollen von Söhnen und vor allem von Töchtern in vielen Kulturen anders belegt.

Explizite Lernziele: Die Grundlagen der Gesetzeslage bezüglich der Freiheit und des Jugendschutzgesetzes kennenzulernen.

Hinweis: Arbeitsblatt 26, Seite 2 und Arbeitsblatt 30 knüpfen an diese Fragen an.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN ordnen nach ihren Erfahrungen/Vorstellungen zu und vergleichen im Kurs.

Lösung: A – 4 Das ist die gesetzliche Vorgabe für Kinder bis 14 Jahre. Das bedeutet nicht, dass Eltern das erlauben müssen. s.o.; B – 1 ; C – 2; D – 3/5; E – 5/3; F – 6

Hinweis: Die einzelnen Regeln in den Bundesländern unterscheiden sich in Details oder ziemlich signifikant. Klären Sie mit Ihren TN bei Bedarf die gültigen Regeln am Kursort. Die Vorschriften für das Rauchen sollen auf Wunsch einiger Politiker verschärft und das Mindestalter auf 18 angehoben werden; bisher gibt es aber keine Einigung. Ändern Sie gegebenenfalls die Angaben in 3 oder 5 auf 18. Bei Sexualität gilt die Freiheit ab 14 Jahren, s. o.

Lernziel: Die TN lernen, dass sich die staatliche Gesetzgebung zum Schutz des Individuums auch auf das Kinder- und Jugendlichenalter ausdehnt. Das muss aber nicht den Erziehungsprinzipien und Erziehungsgepflogenheiten entsprechen (siehe oben und siehe die weiteren Aufgaben auf diesem Arbeitsblatt).

Aufgabenstellung b: Die TN vergleichen das mit den gesetzlichen Vorgaben in ihrem Heimatland.

Hinweis: Fragen Sie zuerst: „Gibt es Gesetze wie diese in Ihrem Heimatland?“ „Kennen Sie die?“ Da das in den Ländern sehr unterschiedlich ist, haben wir hier auf Vorgaben verzichtet. Wenn die TN die Frage/n verneinen, dann überspringen Sie diese Aufgabe.

Aufgabenstellung c: Die TN sehen sich die Bilder noch einmal an. Sie können sich nun dazu äußern.

Hinweis: Möglicherweise enthalten die Antworten der TN eine Kritik an der emanzipatorischen Erziehung der Mädchen, Teenager und jungen Frauen. Weisen Sie dann ausdrücklich noch einmal darauf hin, dass die Gleichberechtigung vom Krippenalter an nicht verhandelbar und gesetzlich geschützt ist.

Aufgabe 2 Die TN sehen sich die Bilder an und äußern sich zu der Frage, wie sie das persönlich finden, dass bestimmte Dinge nur ab 18 erlaubt sind.

Hinweis 1: Wissen die TN, ab wie viel Jahren man in Österreich volljährig ist? Fragen Sie die TN gegebenenfalls: „Wann ist man in Österreich erwachsen? Wie alt ist man da?“ Die Antwort lautet 18.

Hinweis 2: Auch hier geht es um Schutzmaßnahmen.

Aufgabe 3

Hinweis: In dieser Aufgabe geht es um die Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung von Jugendlichen im Spannungsverhältnis zur Gesetzgebung. Sie sollten als KL die Antworten der TN zunächst nicht werten. Die Bewertung erfolgt dann über den Lesetext in Aufgabenstellung c.

Aufgabenstellung a: Die TN lesen die Situation. Klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Wortschatz. Die TN kreuzen ganz spontan an, was die Eltern wohl in der Situation machen.

Hinweis 1: Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine spontane Reaktion, die ganz bewusst nicht direkt verglichen und thematisiert wird. Es ist auch nicht angedacht, hier direkt zwischen Beobachtungen in Österreich und im Heimatland zu unterscheiden. Diesbezügliche Erfahrungen sind

sehr individuell und lassen sich nicht so einfach kategorisieren. Die verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten sind alle im unpersönlichen „Die Eltern“ / u. ä. formuliert, und sind nicht personalisiert oder auf die TN bezogen.

Aufgabenstellung b: Die TN sortieren die Antworten 1–15 aus **a** in die beiden Kategorien: „Das geht in Österreich“ und „Das geht in Österreich nicht“.

Hinweis 1: Überprüfen Sie auch hier die TN nicht. Das machen die TN eigenständig in **c**.

Aufgabenstellung c: Die TN lesen nun den Text (in ihrer Sprache) und überprüfen ihre Lösungen in **b**. Erst danach kann man im Kurs diskutieren, in welche Kategorien die Antworten/Haltungen 1–15 aus **a** gehören.

Lösung: Das geht: 1, 10 (unter bestimmten Bedingungen, z. B. Schulbesuch o. ä.), 13, 14, 15
Das geht nicht: 2 (nur wenn die Gesundheit usw. des Kindes gefährdet ist) 3 (Als Grundsatz nicht möglich, im Ausnahmefall vielleicht) 4 Gleichstellung von Mann und Frau 5, 6, 12 Selbstbestimmungsrecht von Frauen, 7 staatliche Gesetze gelten, Selbstbestimmungsrecht und Religionsfreiheit, 8, 9, 11 Selbstbestimmungsrecht und Gewaltverbot 10 (wenn keine Begründung der Verantwortung der Eltern vorliegt)

Hinweis: Sagen Sie ruhig, dass viele Menschen in Österreich und auch Herkunftsösterreicher als Eltern oft Probleme in diesen Konfliktsituationen haben und auch Erziehungsberatung zurate ziehen. Oft tauschen sich Eltern von befreundeten Kindern aus.

Aufgabe 4

Aufgabenstellung a: Die TN kreuzen die Lösungen an. (Klären Sie den Wortschatz. Gemeinnützige Leistung ist im Text (Text in Ihrer Sprache) erklärt.

Lösung: Gefängnis, gemeinnützige Leistungen, Geldstrafe (alle anderen nicht erlaubt)

Hinweis: Das Arbeitsblatt 32 thematisiert die Gewaltenteilung. Niemand kann willkürlich eingesperrt, bestraft werden. Vor dem Gericht sind alle gleich. Bußgelder kann im ersten Schritt die Verwaltung auferlegen, Strafen können nur gerichtlich verhängt werden.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Sie vergleichen ihre Lösungen in **a** mit den Informationen im Text (Text in ihrer Sprache). Danach werden die Lösungen in **a** verglichen.

Aufgabenstellung c: Die TN vergleichen, wenn sie wollen, mit ihrer Heimat.

Hinweis: Forcieren Sie niemanden, zu antworten. Fragen Sie nach, wenn Ihnen die Geschichte über ein Heimatland befremdlich zu sein scheint, schlagen Sie gegebenenfalls vor, gemeinsam zu recherchieren, widersprechen Sie aber nur dann, wenn es um Tatsachen in Österreich geht.

Jede Anwendung von Gewalt ist in der Familie verboten und wird bestraft. Das gilt auch für Eltern, egal welcher Religion sie angehören.

Any use of violence in the family is not permitted and is punishable by law. This also applies to parents, whatever their religion.

Toute utilisation de la violence est interdite dans la famille et punie par la loi. Ceci vaut aussi pour les parents, quelle que soit leur religion.

أي استخدام للعنف في إطار الأسرة ممنوع قانونا ويتم المعاقبة عليه. وهذا ما يسري أيضا بالنسبة للوالدين، بغض النظر عن الدين الذي يعتنقونه.

هر نوع استفاده از خشونت در خانواده ممنوع است و مجازات می شود. این امر برای والدین نیز، با هر مذهبی هم که باشند، صادق است.

Gemeinnützige Leistung: Man arbeitet im Krankenhaus, in Altenheimen, an öffentlichen Plätzen, z. B. Schneeräumen im Winter, ...; für diese Arbeiten bekommt man kein Geld. Aber das geht nur bei kleinen Strafen.

Community service: unpaid work in hospitals, in old people's homes, in public places, e.g. clearing snow in winter. However, this is only used as a punishment for minor crimes.

Le travail d'intérêt général : on travaille dans un hôpital, une maison de retraite, dans des endroits publics, comme par exemple en déblayant la neige en hiver, ..., on ne perçoit pas d'argent pour ces travaux. Mais ceci n'est possible que pour des peines mineures.

الأداء للمنفعة العامة: المرء يعمل في المستشفى، في دور المسنين، في أماكن عامة، على سبيل المثال إزالة الثلج في الشتاء، ...؛ المرء لا يحصل على نقود في مقابل هذه الأعمال. إلا أن هذا لا يكون ممكناً إلا عند تعلق الأمر بعقوبات صغيرة.

خدمات عام المنفعة: كار در بیمارستان، در خانه‌ی سالمندان، در مکان‌های عمومی، مثلاً برف‌روبی در زمستان، ...؛ برای این کارها پولی پرداخت نمی‌شود. اما اینها فقط برای جرائم کوچک به کار بسته می‌شوند.

Hält man sich nicht an Regeln, dann können Geldstrafen die Folge sein: Z. B. beim Autofahren (Bußgeld) oder wenn das Kind mehrmals unentschuldigt in der Schule fehlt. Gefängnisstrafen können nur vom Gericht verhängt werden. Die Dauer der Gefängnisstrafen hängt von der Schwere des Vergehens ab. Kurze Gefängnisstrafen können als gemeinnützige Leistungen abgearbeitet werden (hängt vom Gericht ab). Jugendliche von 14 bis 18 Jahren fallen unter das Jugendstrafrecht. Vor allem das Jugendstrafrecht hat starke erzieherische Aspekte.

If you do something illegal, your punishment might be a fine, e.g. when you're driving (Bußgeld) or if your child has been repeatedly absent from school without permission. Custodial sentences can only be imposed by a court. The length of the sentences depends on the severity of the crime. The court may allow shorter sentences to be served as community service. Cases involving young people between the ages of 14 and 18 come under juvenile criminal law, which has a particular emphasis on education.

Pour qui ne respecte pas les règles, la conséquence peut être une amende: par exemple en voiture (contravention) ou si l'enfant manque plusieurs fois l'école sans être excusé. Les peines d'emprisonnement ne peuvent être prononcées que par un tribunal. La durée de la peine d'emprisonnement dépend de la gravité du délit. Les courtes peines peuvent être commuées en travail d'intérêt général (cela dépend du tribunal). Les jeunes de 14 à 18 ans dépendent du droit pénal des délinquants mineurs. Le droit pénal des mineurs notamment a des aspects éducatifs très marqués.

عند عدم التزام المرء بالقواعد، عندئذ فإن العاقبة المترتبة على ذلك يمكن أن تكون عقوبات غرامة مالية: على سبيل المثال عند قيادة سيارة (غرامة مخالفة نظامية) أو عندما يتغيب الطفل عن المدرسة مرات متعددة بدون عذر. عقوبات الحبس لا يمكن توقيعها إلا من قبل المحكمة. مدة عقوبات الحبس يكون قدرها متوقفا على مدى جسامة الفعل المجرم قانونا. عقوبات الحبس القصيرة يمكن أن يتم الاستعاضة عنها بأداءات للمنفعة العامة (بالتوقف على المحكمة). الشباب صغار السن من سن 14 حتى 18 سنة يكونوا خاضعين لقانون عقوبات الشباب القصر. قانون عقوبات الشباب القصر في المقام الأول يتضمن جوانب تربوية قوية.

رعايت نکردن مقررات می تواند منجر به پرداخت جرمه می نقدی بشود: مثلا در رانندگی (جریمه) یا وقتی بچه شما چندین بار بدون عذر موجه در مدرسه غیبت داشته باشد. مجازات زندان را فقط دادگاه می تواند برقرار کند. مدت حبس به میزان سنگین بودن جرم بستگی دارد. حبس های کوتاه مدت را می توان با کارهای عام المنفعه جایگزین کرد (بستگی به دادگاه دارد). جوانان بین 14 تا 18 سال مشمول قوانین جزائی جوانان می شوند. قوانین جزائی جوانان بویژه دارای جنبه های پرورشی و تربیتی است.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 17, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 10 C Ich soll Schmerztabletten nehmen

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren. Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist die Hausärztin /der Hausarzt. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen. Es ist außerdem wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. ● *Die TN wissen, dass in medizinischen Berufen Frauen und Männer arbeiten und dass alle ohne Unterschied mit Respekt zu behandeln sind.* ● *Sie wissen, dass man für einen Arztbesuch eine Krankenversicherung und eine e-card braucht.* ● *Sie wissen, dass man ein Rezept beim Arzt bekommt.* ● *Sie wissen, dass man für das Rezept in der Apotheke das Medikament bekommt.* ● *Sie wissen, dass individuelle krankheitsspezifische Deutschkenntnisse im Gesundheitsbereich wichtig sind.* ● *Sie wissen, dass der Besuch von Hausärztin/Hausarzt prinzipiell Vorrang vor einem Krankenhausbesuch hat, um die Notfallambulanzen zu entlasten.* ● *Sie wissen, dass man im Notfall ins Krankenhaus gehen kann.* ● *Sie kennen die Notfallnummern für Rettung, Feuerwehr und Polizei.* ● *Sie wissen, dass man Hilfe ruft, wenn andere Hilfe brauchen (Zivilcourage).*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis: Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es sinnvoll, dieses Arbeitsblatt erst einzusetzen, wenn Sie mit Ihren TN Schritte PLUS NEU 2 Österreich Seite 34 / 35 (Fotohör Geschichte), Abschnitt A, B und C sowie das Projekt auf Seite 44 sowie den Abschnitt C im Arbeitsbuch erarbeitet haben. Dort werden viele Themen wie e-card mitbringen, Termin vereinbaren usw. behandelt. Das Arbeitsblatt geht im Sinne des Werte- und Orientierungswissens auf Themen ein, die im Kurs- und Arbeitsbuch nicht behandelt werden. Arbeitsblatt 26 Seite 3 behandelt das Thema der ärztlichen Untersuchung ohne Gewand.

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Die Frage der Patientenautonomie hat in der medizinischen Versorgung in den europäischen Staaten mittlerweile einen hohen Stellenwert. Die Zeiten, in denen Mediziner/innen über die Köpfe der Patientinnen und Patienten hinweg Therapieentscheidungen gefällt haben, sind heute vorbei. Das stellt aber auch an die Erkrankten hohe Anforderungen, die erlernt sein wollen. Der Dialog auf Augenhöhe mit den eigenverantwortlichen Patientinnen/Patienten ist vielen Menschen noch keine Selbstverständlichkeit und stellt hohe Erwartungen an sie. Patientinnen/Patienten haben zunächst einmal ein Anrecht darauf, in ihrer persönlichen Situation mit einer Krankheit konfrontiert allgemeine Aufklärung zu erhalten und auch – gegebenenfalls – über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten informiert zu werden. Dabei muss sich die/der behandelnde Ärztin/Arzt auf die zu behandelnde Person einstellen. Danach haben

Patientinnen/Patienten das Recht, sich für die eine oder andere Behandlungsform zu entscheiden und in die Behandlung einzuwilligen bzw. eine Behandlung abzulehnen. Grundlage dieses Konzepts ist die uneingeschränkte Achtung vor dem Menschen und der Schutz vor Fremdbestimmung. Das kann so weit gehen, dass der/die Behandelnde die Ablehnung einer Behandlung durch die Patientin / den Patienten uneingeschränkt akzeptieren muss, auch wenn die Entscheidung „objektiv“ falsch bzw. nicht nachvollziehbar ist. Voraussetzung dafür ist die Gewähr/Sicherheit, dass die Patientin / der Patient die Entscheidung frei und ohne Beeinflussung einer dritten Person gefällt hat. In diesem Zusammenhang ist auch zu sehen, dass eine erkrankte Person das Recht auf umfängliche Aufklärung über ihre gesundheitliche Situation hat.

In Situationen der Notfallversorgung wie Unfällen bzw. akuten lebensbedrohlichen Situationen, in denen der Patient nicht ansprechbar ist, wird die Zustimmung des Patienten vorausgesetzt, es sei denn, er hat einen gut sichtbaren Widerspruch bei sich. Diese Autonomie kann erwachsenen Personen nicht aberkannt werden.

Gesellschaftlich: Die Patientenautonomie ist ein gesetzlich verankertes Recht. Behandlungen bzw. Nichtbehandlungen gegen den Willen der Patientin / des Patienten sind strafbar. Genauso kann kein Dritter darüber entscheiden, ob eine Person zum Arzt gehen darf, auch keine Familienangehörigen. Das ist das Recht eines jeden und selbst ein Kind bzw. Jugendlicher kann ohne Zustimmung der Eltern bei gesundheitlichen Fragen einen Arzt aufsuchen, wenn er das (im Gegensatz zu den Eltern) für notwendig erachtet oder kein Vertrauen zu den Eltern hat (siehe auch Informationen zu Arbeitsblatt 16, Verhütung). In diesen Bereich gehört auch die freie Wahl der/des behandelnden Ärztin/Arztes, bei welcher auch die Entscheidung, ob man z. B. lieber zu einer Frauenärztin oder lieber zu einem Frauenarzt möchte, frei ist. Diese freie Wahl schränkt sich dann im Klinikalltag ein, denn dort ist entscheidend, wer diensthabende Ärztin / diensthabender Arzt bzw. wer auf die spezielle Erkrankung spezialisiert ist.

In Österreich sind rund 50 % der Ärzte weiblich, eine überwiegende Mehrheit des Pflegepersonals auch. Im Sinne der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft dürfen Ärztinnen wegen ihres Geschlechts nicht diskriminiert werden. Dasselbe gilt für den vermuteten Glauben von Ärzten/Ärztinnen bzw. für ihre vermutete ethnische Zugehörigkeit.

Ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor ist die Ausweitung der medizinischen Versorgung auf Erhaltung der Gesundheit.

Psychologisch: Gerade wenn schwere Erkrankungen vorliegen bzw. wenn das Heimatland Patientinnen/Patienten auf einen Dialog mit Ärztinnen/Ärzten nicht vorbereitet, fühlen sich Patientinnen/Patienten im Sinne von Patientenautonomie und Schweigepflicht oft allein gelassen oder überfordert. Sie bedürfen dann gegebenenfalls der zusätzlichen Betreuung.

Interkulturelle Hintergrundinformationen: Im westeuropäischen und nordamerikanischen Kontext ist die Patientenautonomie oberstes Leitmotiv und daher jede Entscheidungsfindung im Rahmen des Arzt-Patientenverhältnisses von äußeren Einflüssen geschützt. In vielen Herkunftsstaaten von Personen mit Migrationshintergrund ist die Position der erkrankten Person aber nicht ohne ihre Familie zu sehen: In Asien, in Afrika und auch in vielen arabischen Ländern ist es eher so, dass die Erkrankung einer Person im Rahmen eines kollektiven Familieninteresses zu sehen ist. Es scheint so zu sein, dass dieses kollektive Interesse zu Entscheidungen führen kann, die nicht unbedingt dem individuellen Interesse eines autonomen Patienten entsprechen müssen. (In der psychosomatischen Medizin sowie in psychotherapeutischen Ansätzen gibt es die Einbeziehung der Familien ebenfalls, aber eher unter therapeutischen Implikationen und nur unter der Voraussetzung, dass die erkrankte Person, ohne unter dem Druck der Familie zu stehen, einwilligt.) Ein weiteres Problem, das sich

diesbezüglich stellt, ist die Wahrheit über die Prognose bei einer schweren Erkrankung. In der nichtwestlich orientierten medizinischen Versorgung geht die Tendenz eher dahin, den „wahren“ Sachverhalt mit der Familie zu besprechen und der erkrankten Person diese Information vorzuenthalten. Im Bereich des Islam gibt es – wie in fast jeder Kultur – unterschiedliche Haltungen zur Frage: Frau und Arzt. Grundsätzlich gilt wohl, dass Frauen sich lieber von Ärztinnen behandeln lassen sollten und nur in Notfällen ein Arzt herangezogen werden sollte. Dann gibt es auch die Empfehlung, einen dem Islam angehörigen Arzt einer christlichen Ärztin vorzuziehen. Es gibt aber auch stark frauenfeindliche Auslegungen, die es einer Frau verbieten, ohne Begleitung durch ein männliches Familienmitglied zum Arzt zu gehen und sich vor einem Arzt zu entblößen, vor allem bei einer Geburt.

Auch der Bereich der Pflege ist verschieden geregelt: Es gibt (auch in Europa) Länder, in denen die Versorgung von Patientinnen/Patienten in den Krankenhäusern in erster Linie die Aufgabe der Angehörigen ist.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Gesundheit spielt in jeder Gesellschaft eine große Rolle. Davon ausgehend sollten die TN mit den Gesetzen, Rechten und Pflichten sowie Gepflogenheiten der medizinischen Versorgung vertraut gemacht werden. Wichtig ist dabei das Recht einer jeden Person auf medizinische Versorgung, unabhängig von Religion und familiären Hierarchien.

Explizite Lernziele: Die TN kennen die Regeln zur Patientenautonomie. Sie kennen die Grundregeln der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie wissen, dass Gesetze der Herkunftsländer in Österreich nicht gelten.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Hinweis: In dieser Aufgabe geht es um folgende Themen: Freie Arztwahl, Autonomie des Patienten und Schweigepflicht des Arztes.

Aufgabenstellung a: Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Sprachblasen in den Illustrationen A–D

Lösung mit Erläuterung: A – Die Frau ist krank. Der Arzt, ein Mann, möchte helfen. Der Mann sagt: „Ich erlaube das nicht.“ Das geht nicht. Es kann keine dritte Person bestimmen, ob jemand behandelt wird und von wem jemand behandelt wird.

B – Eine Ärztin möchte einem verletzten Mitarbeiter helfen. Dieser schickt die Ärztin weg. Das geht. Der Patient kann mit seiner Patientenautonomie bestimmen, dass er nicht behandelt werden will. In der Regel muss er das aber unterschreiben, damit die Ärztin keine Probleme bekommt. Er kann die Ärztin aber nicht ablehnen, weil sie eine Frau ist und einen Arzt fordern.

C – Die Patientin sagt: „Diese Behandlung möchte ich nicht. Die passt nicht zu meinem Glauben.“ Die Patientin kann mit ihrer Patientenautonomie die angebotene Behandlung ablehnen. Sie muss das gegebenenfalls unterschreiben. Der Arzt darf dann die abgelehnte Behandlung nicht durchführen, auch dann nicht, wenn sie das Leben der Patientin z. B. retten würde. Er kann ihr eine alternative Behandlung anbieten oder sie bitten, sich einen anderen Arzt zu suchen.

D – Die Patientin sagt: „Ich möchte zu Frau Doktor.“ In einer Praxis kann eine Patientin entscheiden, ob sie lieber von dem Arzt oder der Ärztin behandelt werden möchte.

Hinweis: Die TN lesen in Aufgabe **b** einen Text, der diese Dinge noch erklärt. Sie können den Text aber auch als Lesetext mit nach Hause geben und die Lösungen gemeinsam im Kurs mithilfe der Erläuterungen bei den Lösungen erarbeiten.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache und notieren dann, welche Regel 1–4 zu welchem Bild aus a A–D gehört.

Lösung: A – 3; B – 2; C – 4; D – 1

Lernziel: Die TN sollen erkennen, welche Möglichkeiten ihnen die Patientenautonomie bietet, wie der Gesetzgeber diese schützt. Fremdbestimmung ist im medizinischen Bereich gesetzlich verboten.

Hinweis: Das ist in einigen Ländern anders, dort können Frauen nicht selbstbestimmt zum Arzt gehen.

Aufgabenstellung c: Die TN sehen sich die Bilder an. Fragen Sie: „Was sehen Sie auf den Bildern?“
Mögliche Antworten: „Bild A: Das ist eine Familie beim Arzt.“ „Bild B: Da ist ein Junge beim Arzt. Der Junge ist klein.“ „Bild C: Da liegt eine Person im Bett. Sie ist im Krankenhaus. Viele Personen besuchen die Person. Das ist eine andere Person. Die ist allein. Auf dem Tisch von der Person ist viel Essen. Ein Mann / Der Bub spielt Gitarre. Das Mädchen sitzt auf einem Stuhl. Da sind noch zwei Männer. Sie sprechen laut. Der Frau / Der Person im Bett geht es nicht gut.“

Anschließend lesen Sie gemeinsam mit den TN die Sprechblasen 1–3. Die TN ordnen die Sprechblasen den Illustrationen zu. Sie vergleichen anschließend die Lösungen. Danach äußern sie sich zu den Situationen.

Lösungen mit Erläuterungen: A – 2: Der Arzt untersucht die Patientin allein. Bei ausdrücklichem Wunsch einer Patientin / eines Patienten kann eine Person des Vertrauens anwesend sein. Das ist meistens auch durch eine Vorsorgevollmacht o. ä. abgesichert. Es gilt: Jede Person hat das Recht auf die Schweigepflicht der Ärztin / des Arztes.

B – 3: Der Arzt fragt den Jungen nach seinen Eltern. Der Junge hat das Recht, auch ohne seine Eltern untersucht zu werden. Jedoch müssen die Eltern anschließend in der Regel bei der Therapie zustimmen.

C – 1: Die Kliniken haben in der Regel Besuchszeiten. Außerdem können die Pflegekräfte dafür sorgen, dass die Patienten sich in Ruhe erholen können. Es geht auch darum, dass die anderen Patientinnen / Patienten ein Recht auf Ruhe haben. In einigen Kulturen gehören aber Familien, die sich auch um die Versorgung der Patienten kümmern, zum Klinikalltag.

Hinweis: Diese Situationen werden in vielen Kulturen sehr unterschiedlich gesehen, darum kann es sein, dass die TN zunächst kein Verständnis für A und C haben.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Besprechen Sie mit den TN die Aufgabenstellung: Acht Personen aus Österreich gehen zum Arzt. Sie sagen, warum sie zum Arzt gehen. Die TN lesen die Aussagen 1–8.

Aufgabenstellung b: Die TN erzählen, warum / wann man in ihrem Land zum Arzt geht.

Hinweis: Es kann z. B. auch sein, dass man im Heimatland zuerst in die Apotheke geht und sich dort ein Medikament holt oder dass es keine Vorsorgeuntersuchungen gibt.

Aufgabenstellung c: Die TN lesen den Text in Ihrer Sprache. Danach überlegen Sie, welche der Aussagen von Personen in Österreich als Argument für die Vorsorgeuntersuchungen genannt werden könnten. Fragen Sie: „Was haben Sie angekreuzt?“ / „Welche Antworten passen?“

Lösung: Alle vier Argumente sind positiv und könnten von Personen geäußert werden.

Aufgabe 3: Fragen Sie die TN: „Wie finden Sie das Gesundheitssystem in Österreich?“ Die TN können mit der Wendung in der Sprechblase und mithilfe der Begriffe im Auswahlkasten zu allen Themen etwas sagen.

Weitere Redemittel: ... finde ich nicht gut. / ... verstehe ich nicht. ... / Das ist bei uns nicht so, das verstehe ich nicht.

Lernziel: Die TN sollen sich noch einmal mit den positiven Angeboten und Möglichkeiten des österreichischen Gesundheitssystems auseinandersetzen, aber auch mit den Regeln.

Aufgabe 4: Lesen Sie mit den TN gegebenenfalls die drei Antworten in den Sprechblasen. Klären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter. Machen Sie gegebenenfalls die Zusatzaufgabe. Anschließend sagen die TN, was sie für sich nutzen können.

Hinweis 1: Bei dieser Aufgabe geht es tatsächlich darum, den persönlichen Nutzen zu formulieren. Wenn die TN sich dazu nicht äußern wollen, bieten Sie an, dass sie miteinander in Gruppen sprechen.

Zusatzaufgabe: Fragen Sie: „Welche Antwort in Aufgabe 4 ist ein Tipp?“ „Haben Sie noch andere Tipps?“

Lösung zur Zusatzaufgabe: Sprechblase: „Ich habe eine Krankheit. Ich lerne die deutschen Wörter.“

Hinweis 2: Sagen Sie Ihren TN, dass sie, wenn sie an einer Allergie oder Unverträglichkeit bzw. einer chronischen Krankheit wie Diabetes, Asthma oder Herzschwäche leiden, die Wörter bezüglich ihrer Krankheit lernen sollen, damit ihnen Menschen schnell helfen können.

- 1 Kann man seinen Arzt frei wählen? Ja, das geht. Und Ihre Behandlung bezahlt die Krankenkassa. Aber beachten Sie: Nur bei Vertragsärzten von Krankenversicherungsträgern müssen Sie nichts bezahlen, wenn Sie Ihre e-card haben. Sie können sich den Arzt oder die Ärztin aussuchen, zu der Sie mehr Vertrauen haben. Sie müssen nicht sagen, warum.
 - 2 Kann man im Notfall die Versorgung durch eine Betriebsärztin / einen Betriebsarzt bzw. Notärztin / Notarzt bei einem Arbeitsunfall verweigern? Ja, Sie können sagen, dass Sie nicht behandelt werden wollen. Dann müssen Sie unterschreiben, dass Sie wissen, dass Sie dann sterben können. Sie können die Behandlung aber nicht verweigern, weil Ihnen das Geschlecht / die Herkunft / der unterstellte Glaube der Betriebsärztin / des Betriebsarztes / der Notärztin / des Notarztes nicht passt und einen anderen fordern.
 - 3 Können Sie einer Ärztin / einem Arzt die Behandlung Ihrer Angehörigen / Ihres Angehörigen verbieten, weil Ihnen das Geschlecht / die Herkunft / der unterstellte Glaube der Ärztin / des Arztes nicht passt? Nein, Sie können grundsätzlich nicht verbieten, dass eine andere Person behandelt wird, auch dann nicht, wenn es Ihre Partnerin / Ihr Partner ist.
 - 4 Sie können grundsätzlich entscheiden, ob Sie eine Behandlung wollen oder nicht. Die Ärztin / Der Arzt muss Ihnen – wenn es sie gibt – die Alternativen mit Vor- und Nachteilen aufzeigen. Gegebenenfalls müssen Sie unterschreiben, dass Ihnen bewusst ist, welche Konsequenzen Ihre Haltung haben kann.
-
- 1 Can you choose your own doctor? Yes, you can and your health insurance provider will pay for your treatment. But be aware that in order not to be charged for treatment by doctors under contract from the health insurance providers, you will need to produce your social security e-card. You are permitted to choose a doctor you trust without having to give a reason.
 - 2 Can you refuse to be treated by a company or emergency doctor in an emergency arising from a workplace accident? Yes, you can say that you do not wish to be treated but then you have to sign a statement saying that you understand that this could have fatal consequences. However, you cannot refuse treatment on the basis of the gender / ethnicity / assumed religious faith of the company/emergency doctor and ask for a replacement.
 - 3 Is it possible to refuse medical treatment on behalf of a relative on the basis of the gender / ethnicity / assumed religious faith of a doctor? No, you are not permitted to refuse treatment on another person's behalf, even if that person is your spouse or partner.
 - 4 You are basically free to decide if you want to receive a particular treatment or not. The doctor must make you aware of any available alternatives, along with any possible pros and cons. If need be, you will be required to sign a statement saying that you are aware of the consequences your decision may have.
-
- 1 Peut-on choisir librement son médecin? Oui, c'est possible. Et votre traitement est payé par la caisse d'assurance maladie. Mais attention: il n'y a que chez les médecins conventionnés par les caisses d'assurance maladie que vous ne devez rien payer si vous avez votre carte (à puce) d'assuré social. Vous pouvez choisir le ou la médecin en qui vous avez le plus confiance. Vous n'avez pas besoin de dire pourquoi.
 - 2 Peut-on en cas d'urgence refuser les soins prodigués par une / un médecin d'entreprise ou une / un médecin d'urgence? Oui, vous pouvez dire que vous ne voulez pas être soigné. Vous devez alors signer un document, attestant que vous savez que vous pouvez en mourir. Cependant, vous ne pouvez pas refuser le traitement parce que le sexe / l'origine / la croyance présumée de la / du

médecin d'entreprise ou de la / du médecin d'urgence ne vous convient pas, et en exiger un autre.

3. Pouvez-vous interdire à une / un médecin d'apporter des soins à un membre de votre famille parce que le sexe / l'origine / la croyance présumée de la / du médecin d'entreprise ou de la / du médecin d'urgence ne vous convient pas? Non, vous ne pouvez fondamentalement pas interdire qu'une autre personne soit soignée, même quand il s'agit de votre partenaire.
4. Vous pouvez fondamentalement décider si vous souhaitez un traitement ou non. Là où le médecin doit vous présenter les alternatives, si elles existent, avec leurs avantages et leurs inconvénients. Le cas échéant, vous devez signer un document attestant que vous êtes conscient des conséquences possibles de votre attitude.

- 1 هل يمكن للمرء اختيار طبيبه حسب رغبته؟ نعم، هذا ممكن. وعلاجكم يتم دفعه من قبل مؤسسة التأمين الصحي. لكن يرجى منكم مراعاة: فقط لدى الأطباء المتعاقدين مع الجهات المسؤولة عن التأمين الصحي لا يكون من اللازم عليكم دفع مقابل، وذلك عندما تكونوا حائزين لبطاقة e-card [البطاقة الإلكترونية للتأمينات الاجتماعية النمساوية]. يمكنكم اختيار الطبيب أو الطبيبة الذي/يتمتع/التي تتمتع بقدر أكبر من ثقافتكم. وليس من اللازم عليكم أن تقولوا لماذا قمتم بهذا الاختيار.
- 2 هل يمكن للمرء في حالة طوارئ أن يرفض تلقي الرعاية من قبل طبيبة تابعة للمؤسسة / طبيب تابع للمؤسسة أو من قبل طبيبة/طبيب حالات الطوارئ عند وقوع حادث عمل؟ نعم، يمكنكم التصريح بأنكم لا ترغبون في أن يتم معالجتكم. عندئذ يلزم عليكم أن توقعوا بإمضائكم على أنك تعلمون أنك يمكن عندئذ أن تموتوا. إلا أنك لا يكون في إمكانكم رفض المعالجة بسبب كونكم ترون أن جنس / الأصل الوطني / المعتقد الديني المقترض للطبيبة التابعة للمؤسسة / الطبيب التابع للمؤسسة أو لطبيبة/طبيب حالات الطوارئ غير مناسباً لكم وطلب طبيبة أخرى / طبيب آخر.
- 3 هل يمكنكم منع طبيبة / طبيب من معالجة إحدى / أحد أفراد أسرتم بسبب كونكم ترون أن جنس / الأصل الوطني / المعتقد الديني المقترض للطبيبة / الطبيب غير مناسباً لكم؟ لا، من حيث المبدأ لا يمكنكم أن تمنعوا أن يتم معالجة شخص آخر، وهذا ما ينطبق أيضاً حتى ولو كان هذا الشخص هي شريككم / شريككم في الحياة.
- 4 يمكنكم من حيث المبدأ التقرير فيما إذا كنتم ترغبون في معالجة أم لا. يلزم على الطبيبة / الطبيب القيام بإعلامكم بالإمكانيات البديلة – إذا كانت موجودة – مع مزاياها وعيوبها. عند اللزوم يكون عليكم أن توقعوا بإمضائكم على أنك على علم وإحاطة بالعواقب التي يمكن أن تترتب على موقفكم.

- 1- آیا آدم می‌تواند پزشکش را آزادانه انتخاب کند؟ بله، می‌تواند. و صندوق بیمه مخارج معالجه را می‌پردازد. اما توجه داشته باشید: فقط با مراجعه به پزشکانی که طرف قرارداد بیمه‌گران هستند و در صورتیکه کارت بیمه (e-card) دارید، لازم نیست پول بپردازید. می‌توانید دکتری را انتخاب کنید که اعتماد بیشتری به او دارید. برای این کار لازم نیست دلیل بیاورید.
- 2- آیا بعد از یک سانحه‌ی کاری می‌توان در موقعیت اضطراری از قبول کمک‌رسانی پزشک شرکت و یا پزشک اورژانس خودداری کرد؟ بله، شما می‌توانید بگویید که نمی‌خواهید معاینه و معالجه بشوید. در چنین حالتی باید امضا کنید که می‌دانید ممکن است وضعیت‌تان منجر به مرگ شود. اما نمی‌توانید معالجه را به دلیل اینکه جنسیت، منشأ، و یا اعتقادات پزشک را نمی‌پسندید رد کنید و پزشک دیگری را بخواهید.
- 3- آیا می‌توانید دکتری را از معالجه‌ی بستگان‌تان منع کنید چون جنسیت، منشأ، و یا اعتقادات او را نمی‌پسندید؟ نه، اصولاً شما نمی‌توانید مانع معالجه‌ی یک شخص دیگر بشوید، حتی اگر این شخص همسر شما باشد.
- 4- شما اساساً می‌توانید تصمیم بگیرید که با یک شیوه‌ی معالجه موافقت دارید یا نه. پزشک موظف است روش‌های دیگر را، چنانچه روش‌های دیگری وجود داشته‌باشند، همراه با امتیازها و ایرادهایشان را برای شما توضیح بدهد. در مواردی لازم است امضا کنید که آگاه هستید معالجه‌ی شما چه پیامدهایی ممکن است داشته باشد.

- 1 Ich bin krank. Ich kann heute nicht arbeiten.
- 2 Ich bin krank. Ich komme jeden Montag und bekomme eine Behandlung.
- 3 Ich bin krank. Ich muss jeden Tag Medikamente nehmen. Ich brauche ein neues Rezept. Dann muss ich noch zur Apotheke. Da hole ich die Medikamente.
- 4 Ich möchte eine Vorsorgeuntersuchung machen lassen.
- 5 Ich brauche eine Impfung für mein Kind.
- 6 Mein Kind braucht die Vorsorgeuntersuchung 8, es ist vier Jahre alt.
- 7 Ich brauche ein Rezept. Ich möchte nicht schwanger werden.
- 8 Ich erwarte ein Kind. Ich komme zur Mutter-Kind-Pass-Untersuchung.

- 1 I'm ill. I can't work today.
- 2 I'm ill. I come every Monday for treatment.
- 3 I'm ill. I have to take medication every day. I need a new prescription. Then I have to go to the pharmacy where I'll get the medication.
- 4 I would like to have a check-up.
- 5 I need to get my child vaccinated.
- 6 My child is four years old and needs to have check-up 8.
- 7 I need a prescription. I don't want to get pregnant.
- 8 I'm pregnant. I'm here for my pre-natal check-up.

- 1 Je suis malade. Je ne peux pas travailler aujourd'hui.
- 2 Je suis malade. Je viens chaque lundi et reçois un traitement.
- 3 Je suis malade. Je dois prendre un médicament tous les jours. Il me faut une nouvelle ordonnance. Ensuite je dois encore aller à la pharmacie. C'est là que je vais chercher les médicaments.
- 4 J'aimerais faire faire un examen de dépistage.
- 5 Il me faut une vaccination pour mon enfant.
- 6 Mon enfant doit faire l'examen de contrôle 8, il a quatre ans.
- 7 Il me faut une ordonnance. Je ne voudrais pas être enceinte.
- 8 J'attends un enfant. Je viens pour l'examen du carnet de maternité.

- 1 أنا مريض. أنا لا يمكنني العمل اليوم.
- 2 أنا مريض. أنا أحضر كل يوم اثنين وأتلقى علاج.
- 3 أنا مريض. أنا يلزم علي أن أتناول أدوية كل يوم. أنا في حاجة إلى وصفة طبية جديدة. بعد ذلك يلزم علي الذهاب إلى الصيدلية. هناك أحصل على الأدوية.
- 4 أنا أرغب في أن يجري لي فحص طبي وقائي للكشف المبكر.
- 5 أنا في حاجة إلى لقاح لطفلي.
- 6 طفلي في حاجة للفحص الطبي الوقائي للكشف المبكر 8، طفلي عمره 8 سنوات.
- 7 أنا في حاجة لوصفة طبية. أنا لا أرغب في أن يحدث لدي حمل.
- 8 أنا حامل. أنا أتيت لإجراء فحص بطاقة الأم والطفل.

- 1 من مريضم. امروز نمی‌توانم کار کنم.
- 2 من مريضم. من هر دوشنبه برای معالجه می‌آیم.
- 3 من مريضم. هر روز باید دارو بخورم. یک نسخه‌ی جدید لازم دارم. بعد باید به داروخانه بروم و داروها را بگیرم.
- 4 من می‌خواهم یک معاینه مراقبتی و پیشگیری (چکاپ) انجام دهم.
- 5 من احتیاج به واکسن برای فرزندم دارم.
- 6 فرزند من احتیاج به معاینه مراقبتی شماره 8 (Vorsorgeuntersuchung) دارد؛ او چهار ساله شده‌است.
- 7 من یک نسخه لازم دارم، برای جلوگیری از حاملگی.
- 8 من حامله هستم. برای معاینه‌ی گواهینامه‌ی مادر-کودک آمده‌ام.

Es gibt Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Erwachsene. Man muss nicht zu Vorsorgeuntersuchungen gehen, aber man soll. Die Menschen sind länger gesund und fit. Die Ärzte können Krankheiten früh finden. Der Staat Österreich bezahlt die Vorsorgeuntersuchungen.

Check-ups are available for children and adults. You don't have to attend them but you should. People are staying fit and healthy for longer and doctors are able to detect diseases early. Check-ups are paid for by the Austrian state.

Il y a des examens de dépistage pour les enfants et les adultes. On n'est pas obligé d'aller à des visites de contrôles, mais c'est vivement conseillé. Les personnes sont plus longtemps en bonne santé et en forme. Les médecins peuvent détecter les maladies précocement. L'État autrichien paie ces examens de contrôle.

توجد فحوص طبية وقائية للكشف المبكر متاحة للأطفال والكبار. لا يلزم على المرء أن يذهب إلى الفحوص الطبية الوقائية للكشف المبكر، إلا أن المرء ينبغي عليه القيام بذلك. الناس يبقون بصحة جيدة ولياقة بدنية لوقت أطول. الأطباء يمكنهم الكشف عن وجود أمراض في وقت مبكر. دولة النمسا تدفع الفحوص الطبية الوقائية للكشف المبكر.

برای کودکان و بزرگسالان معاینات چکاپ (Vorsorgeuntersuchung) وجود دارند. این معاینات اجباری نیستند، اما انجام دادن آن بهتر است. افراد مدت طولانی‌تری سالم و سرحال هستند. پزشکان می‌توانند خیلی زود بیماری‌ها را تشخیص بدهند. دولت اتریش مخارج چکاپ را می‌پردازد.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog
Arbeitsblatt 18

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 10 D, Krankmeldung

Kontext Werte und Orientierungswissen: Der Krankenstand ist mit vielen Pflichten und Rechten verbunden. • *Die TN wissen, dass sie den Arbeitgeber unverzüglich darüber informieren müssen, dass sie im Krankenstand sind.* • *Sie wissen, dass die Krankmeldung nur ein Arzt ausstellen kann.* • *Sie wissen, dass sie im Krankenstand nicht arbeiten müssen und nicht arbeiten dürfen.* • *Sie wissen, dass der Arbeitgeber nicht erfährt, welche Krankheit den Krankenstand bedingt.* • *Sie wissen auch, dass der Arbeitgeber die Person im Krankenstand grundsätzlich nicht anrufen darf (außer, wenn die erkrankte Person ihn selber dazu berechtigt, weil bestimmte Fragen bezüglich der Arbeit geklärt werden müssen) und dass gegebenenfalls Kolleginnen/Kollegen die anfallende Arbeit der erkrankten Person übernehmen müssen.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis: Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es sinnvoll, dieses Arbeitsblatt erst einzusetzen, wenn Sie mit Ihren TN Schritte PLUS NEU 2 Österreich Abschnitt D im Kurs- und Arbeitsbuch durchgenommen haben. Dort haben die TN erarbeitet, was auf einer Krankmeldung steht und wie man sich beim Arbeitgeber krankmeldet. Das Arbeitsblatt geht im Sinne des Werte- und Orientierungswissens auf Themen ein, die im Kurs- und Arbeitsbuch nicht behandelt werden.

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Der Wert „Menschenwürde / Recht auf Selbstbestimmung“ ist direkt an die Forderung nach existentieller Sicherheit als notwendiger Rahmenbedingung gebunden (Recht auf Arbeit). Darunter ist auch die Gewährleistung der Existenzgrundlage im Krankheitsfall zu verstehen. Zur Selbstbestimmung der erkrankten Person gehört auch die Wahl der Therapie, z. B. sich gegebenenfalls gegen den Einsatz von Antibiotika auszusprechen und damit einen längeren Krankheitsstand in Kauf zu nehmen. Wichtig dabei ist, dass solche Entscheidungen ohne den Einfluss Dritter getroffen werden können. Der Arbeitgeber hat kein Wissen über die Art der Erkrankung und der gewählten Therapie: Er erfährt nur, wann der Arbeitnehmer/die Arbeitnehmerin wieder an seinen/ihren Arbeitsplatz zurückkehren wird.

Gesellschaftlich: Geregelt worden ist dies im Rahmen von Entgeltfortzahlungen im Krankheitsfall bzw. Krankengeld als Leistungen der Krankenkassen bei längerer Erkrankung; für nicht heilbare Erkrankungen oder dauerhafte Einschränkungen in der Arbeitsfähigkeit gelten Sonderregelungen zur Frührentierung. Grundsätzlich gilt, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (sowie ihre Familien) im Krankheitsfall nicht schlechter gestellt sein dürfen, als wenn der Krankheitsfall nicht eingetreten wäre. Dies gilt auch im Fall von Unfällen und ganz besonders im Fall von Arbeitsunfällen.

Psychologisch: Bei der Genesung spielt es eine große Rolle, ob man sich in Ruhe erholen kann. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass sich die erkrankte Person keine Sorgen um die existenzielle Sicherheit ihrer Familie machen muss.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Entgeltfortzahlung in Österreich im Vergleich zum Heimatland. Schweigepflicht der Ärzte und Schutz des Einzelnen vor dem Zugriff des Arbeitgebers.

Explizite Lernziele: Regeln und Vorschriften, wann eine Krankmeldung einzureichen ist.

Zu den Aufgaben

Aufgabenstellung a: Die TN lesen die Krankmeldung. Anschließend lesen Sie die Sätze 1–6. Die TN markieren die Lösungen.

Alternative: Lesen Sie 1 vor. Fragen Sie dann: „Ist das richtig oder nicht?“ Die TN vergleichen die Informationen in der Aussage mit den Informationen auf der Krankmeldung.

Lesen Sie dann 2 vor. Fragen Sie dann: „Ist das richtig oder nicht?“ Die TN vergleichen die Aussage mit der Krankmeldung.

Lesen Sie anschließend 3 vor. Fragen Sie dann: „Ist das erlaubt?“ Die TN antworten.

Lesen Sie danach 4 vor. Fragen Sie dann: „Ist das erlaubt?“ Die TN antworten.

Lesen Sie dann 5 vor. Fragen Sie dann: „Ist das richtig oder nicht?“ Die TN antworten.

Lesen Sie abschließend 6 vor. Fragen Sie dann: „Ist das erlaubt?“ Die TN antworten.

Lösung: 1 – richtig;

2 – falsch: In einer Krankmeldung steht nie, welche Krankheit die Person hat, das gehört zum allgemeinen Persönlichkeitsschutz und zur Schweigepflicht des Arztes;

3 – nicht erlaubt, ist Teil des Arbeitsschutzgesetzes;

4 – wie 3. Das ist nicht erlaubt, das ist Teil des Arbeitsschutzgesetzes. Das ist außerdem die Umsetzung der UN-Menschenrechtscharta.

5 – das ist richtig;

6 – das ist richtig. Dieses Recht hat ein Arbeitgeber, damit wichtige Dinge nicht unerledigt bleiben bzw. Produktions- und Arbeitsprozesse nicht unterbrochen werden.

Hinweis 1: Die Krankmeldung ist identisch aufgebaut wie die Krankmeldung in Schritte PLUS NEU 2 Österreich, Lektion 10, Abschnitt D.

Hinweis 2: Besonders wichtig ist, dass eine Person, die mit ärztlicher Krankmeldung krankgeschrieben ist, nicht so einfach ihren Arbeitsplatz verlieren kann. Das ist gesetzlich geregelt.

Lernziel: Orientierungswissen. Die TN sollen sich noch einmal damit auseinandersetzen, welche Rechte der Arbeitgeber hat und welchen Schutz die Arbeitnehmer im Krankheitsfall genießen.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen die Regeln zur Krankmeldung in ihrer Sprache.

Hinweis: Sagen Sie den TN, dass diese Regeln wichtig sind. Und dass man gleich am ersten Tag an einem neuen Arbeitsplatz nach den dort geltenden Regelungen fragen soll.

Lernziel: explizite Landeskunde, siehe oben unter Orientierungswissen.

Aufgabenstellung c: Die TN können sich nun aus ihrer Sicht zu den Rechten und Pflichten äußern.

Hinweis 1: Die Antwortmöglichkeiten, die man ankreuzen kann, bilden eine allgemeine Bandbreite ab. Die TN können die Regeln zur Krankmeldung dann in Bezug zu ihrer eigenen Persönlichkeit oder im Vergleich zu ihrem Heimatland kommentieren.

- Wenn man krank ist, muss man den Arbeitgeber oder die Schule informieren. Der Arbeitgeber will schon für Tag 1 eine Krankmeldung vom Arzt, vielleicht aber nur ab Tag 3 oder 4. Das ist verschieden.
- Eine Krankmeldung geht nur, wenn man krank ist. Ist man sehr viel krank, kann es Kontrollen geben.
- Man darf nicht arbeiten, wenn man krank ist. Auch zu Hause nicht.

- You must inform your employer or school if you are ill. Some employers require a doctor's note even for the first day of your illness, but others require one only from the third or fourth day.
- You are only allowed to call in sick when you are ill. Frequent absences for illness might be investigated.
- You must not work if you are ill, not even at home.

- Quand on est malade, on doit informer son employeur ou l'école. L'employeur veut dès le premier jour un arrêt maladie du médecin, mais peut-être seulement pour le troisième ou le quatrième jour. C'est variable.
- Un arrêt maladie n'est possible que lorsqu'on est malade. Si on est très souvent malade, il peut y avoir des contrôles.
- On n'est pas autorisé à travailler quand on est malade. Pas même à la maison.

عندما يكون المرء مريضا فإنه يكوم من اللازم عليه إعلام صاحب العمل أو المدرسة بذلك. صاحب العمل يريد أن يحصل لليوم الأول على إفادة إعلام بالمرض من الطبيب، ولكن من المحتمل أيضا فقط اعتبارا من اليوم الثالث أو الرابع. هذا يختلف من حالة لأخرى.

- إفادة الإعلام بالمرض لا تكون ممكنة إلا عندما يكون المرء مريضا. عندما يكون المرء مريضا بصورة متكررة جدا، فيمكن أن يتم إجراء مراجعات للتأكد من ذلك.

- المرء لا يسمح له بالعمل عندما يكون مريضا. ولا يسمح له بالعمل أيضا في منزله.

كسی که مریض است باید به کارفرما یا به مدرسه اطلاع بدهد. کارفرما شاید از همان روز اول گواهی پزشکی بخواهد، شاید هم از روز سوم یا چهارم. بستگی به کارفرما دارد.

- گواهی پزشکی فقط وقتی داده می‌شود که آدم بیمار باشد. اگر کسی خیلی مریض بشود، ممکن است مورد کنترل قرار بگیرد.

- در حالت بیماری نباید کسی کار کند. حتی در خانه هم نباید کار کند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 19, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 10 E, Anruf beim Arzt/Notruf

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren. ● *Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt bzw. die Hausärztin. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen.* ● *Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.* ● *Die TN wissen, dass der Besuch von Hausarzt /Hausärztin prinzipiell vor Krankenhausbesuch geht, um die Notfallambulanzen zu entlasten.* ● *Die TN wissen, dass man im Notfall ins Krankenhaus gehen kann.* ● *Die TN kennen die Notfallnummern für Rettung, Feuerwehr und Polizei.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis: Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es sinnvoll, dieses Arbeitsblatt erst einzusetzen, wenn Sie mit Ihren TN Schritte PLUS NEU 2 Österreich Abschnitt E im Kurs- und Arbeitsbuch sowie auf Seite 45 das ÖSTERREICH-SPEZIAL durchgenommen haben. Dort erwerben die TN die wichtigsten Informationen zum Verhalten in Notfällen sowie relevanten Wortschatz. Das Arbeitsblatt geht im Sinne des Werte- und Orientierungswissens auf Themen ein, die im Kurs- und Arbeitsbuch nicht behandelt werden.

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Hilfeleistung oder Hilfsbereitschaft kann grundsätzlich als (natürliche) Pflicht des Menschen angesehen werden. Der Begriff der Hilfe lässt sich nicht losgelöst von den Begriffen Verantwortung, Empathie, Zivilcourage, Vertrauen und Dankbarkeit denken (ethische Fragestellungen).

Viele Menschen betrachten es als ihre moralische Pflicht zu helfen. Die Motivation dafür finden sie in ihrem Menschenbild, in ihrer Religion oder durch ein vergleichbares Engagement. Es kann aber auch sein, dass eine Religion (eine Religionsgemeinschaft oder eine ähnliche Vereinigung) von ihren Mitgliedern Hilfsbereitschaft fordert: Das kann durch aktives, regelmäßiges Handeln erfüllt werden oder aber durch situationsbezogenes Eingreifen. Hilfeleistung kann aber auch als moralische Pflicht einer Gemeinschaft, eines Staates oder einer Staatengemeinschaft verstanden werden.

Gesellschaftlich: Das Verständnis dafür, Hilfe zu leisten, ist ein verbindendes Element in einer Gesellschaft. Diese Hilfe findet ihren Niederschlag in der Bereitschaft und/oder gesetzlich vorgeschriebenen Hilfeleistung in Situationen, die nach allgemein anerkannten Erfahrungskriterien als solche wahrgenommen werden müssen, wie z. B. der Schrei um Hilfe, ein lebloser Körper auf der Straße, ein Unfallhergang, Feuer u. ä. Dazu verfügen Gesellschaften über ein staatlich organisiertes Hilfssystem, das vom Hilfsbedürftigen bzw. von einzelnen „Helfern“ gerufen werden kann. Ziel dieser Hilfsdienste ist ein zeitnaher effektiver Einsatz vor Ort und gegebenenfalls eine gute Erstversorgung Verletzter. Dazu kommen zahlreiche nationale und internationale Hilfsorganisationen, Verbände,

Gemeinschaften, die sich der Hilfe für andere verpflichtet haben. In Österreich ist zudem die Pflicht zur Hilfeleistung gesetzlich verankert. Alle diese Faktoren können dazu beitragen, dass sich die Bevölkerung als Gruppe, einzelne Gruppen der Bevölkerung und auch Einzelpersonen im Staat sicher fühlen.

Einzelne Staaten verfügen über ein mehr oder weniger ausgebautes Netz an Hilfsstrukturen. Außerdem können sich Staaten über internationale Verträge verpflichten, Hilfe in Notsituationen zu leisten, wie z. B. mit dem UNHCR – dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen.

Psychologisch: Ein wichtiger Aspekt in Bezug auf Hilfe ist Vertrauen: Dieses Vertrauen kann sich gegenüber den Mitmenschen äußern: im Alltag, in Notsituationen, bei der Arbeit, oder aber auch gegenüber von Behörden und Hilfseinrichtungen. Es kann sich um ein Vertrauen handeln, das generell den Mitmenschen, Menschen in der Umgebung oder in einem neuen Umfeld gilt oder aber um ein spezifisches Vertrauen, das nur einer bestimmten Gruppe von Menschen oder einer bestimmten Person entgegengebracht wird. Die andere Art des Vertrauens wäre das Vertrauen in ein System, z. B. in den Staat Österreich. Vertrauen ist eine Haltung, die bei Nichterfüllung in Enttäuschung kippen kann. Jemandem zu vertrauen ist ein stark emotional geprägtes Verhalten, abzugrenzen davon ist ein Sich-Verlassen-Auf, das zwar in Bezug auf eine Sache nicht erfüllt werden kann, aber keine echte Verletzung oder Erschütterung des Einzelnen darstellen muss. Vor allem für Geflüchtete mit traumatischen Erfahrungen ist es wichtig, in einem Umfeld der Sicherheit zu leben, sodass sie sich auf die ihnen helfenden Personen vielleicht nicht nur verlassen können sondern ihnen sogar vertrauen können.

Langfristig ist es wichtig, dass sie Vertrauen auch gegenüber ihrem neuen Aufenthaltsort bzw. gegenüber ihrer neuen Heimat aufbauen können.

Hinweis: Weitere Aspekte der Hilfeleistung finden sich auf dem Arbeitsblatt 20.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Kennenlernen der Strukturen für Hilfeleistungen in Notsituationen. Kennenlernen von Hilfsorganisationen und Anlaufstellen. Auseinandersetzung mit möglicher persönlicher Hilfeleistung: was ist Pflicht, was obliegt der freien Entscheidung?

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN übersetzen die Wörter in der linken Spalte in ihre Muttersprache.

Hinweis: Wenn die TN die Wörter nicht kennen, beschreiben Sie die Dienste in ihrer Muttersprache. Wichtig ist, dass die Bedeutung der einzelnen Begriffe noch einmal deutlich gemacht wird.

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen nun die Telefonnummer zu.

Lösung: hausärztlicher Notdienst – 141; Rettung – 144/112 (112 ist der europaweite gültige Notruf); Rettung mit Notarzt –144/112 (112 ist der europaweite gültige Notruf), die Notrufzentrale entscheidet darüber, ob ein Notarzt mitgeschickt wird; Apothekennotruf – 1455; zahnärztlicher Notdienst – über den hausärztlichen Notdienst 141 oder regional im Internet

Lernziel: Die TN wissen, welche Rufnummer in welcher Situation zu wählen ist.

Hinweis: Weitere Notrufnummern lernen die TN in Aufgabe 2 d, Arbeitsblatt 23 kennen.

Aufgabenstellung c: Die TN sehen sich die Fotos an. Lesen Sie dann gemeinsam mit den TN die Bildunterschriften. Markieren Sie die wichtigsten Wörter. Fragen Sie dann: „Wer ist sehr krank?“

Welche Krankheit / Welche Situation von den Personen ist sehr schlimm?“ (B „reagiert nicht“ und C „spricht nicht“). Anschließend entscheiden die TN sich für eine helfende Handlung. Sie vergleichen dann im Kurs.

Lösung:

A – 2 (Kinderarzt anrufen, der einem dann sagt, was man tun oder ob man kommen soll; 4 zum Hausarzt gehen; 6 ab Fieber über 38 Grad kann man auch den hausärztlichen Notdienst anrufen oder in die Ambulanz im Krankenhaus gehen, aber eher dann, wenn es dem Kind auch sonst sehr schlecht geht oder man sehr in Sorge ist);

B – sofort den Kindernotarzt rufen (144 oder 112);

C – die Rettung rufen;

D – 4 (wenn man eine Krankmeldung braucht oder die Krankheit schon mehrere Tage andauert)

Lernziel: Die TN überprüfen ihr Wissen aus **a** und **b**. Sie wissen, dass es verschiedene Formen der Hilfe gibt, und dass man diese Hilfe entsprechend in Anspruch nehmen kann.

Zusatzaufgabe: Fragen Sie: „Was meinen Sie? Warum soll man in A und D nicht die Rettung rufen?“

Aufgabe 2:

Aufgabenstellung a: Die TN kreuzen an, was sie persönlich machen würden. Anschließend sammeln sie die Handlungen an der Tafel.

Zusatzfrage: Fragen Sie die TN: „Welche Reaktion geht nicht?“

Lernziel: Die TN erfahren, dass man gemeinsam sehr viel erreichen kann, wenn jeder hilft und jeder das macht, was er sich am meisten zutraut. Dennoch gibt es auch, wenn man z. B. allein ist, eine sinnvolle Reihenfolge.

Aufgabenstellung b: Die TN entscheiden sich zunächst in Einzelarbeit, anschließend gemeinsam, wie die Reihenfolge der Hilfsmaßnahmen sein sollte.

Lösung: An erster Stelle steht: Unfallstelle sichern (um weitere Unfälle und Schlimmeres zu vermeiden, wenn die Gefahr besteht, zum Beispiel durch ein Warndreieck) und die Rettung / Polizei rufen (Notruf). Wenn man kein mobiles Telefon hat, stoppt man ein Auto oder holt jemanden: man geht in ein Geschäft, man klingelt, man schreit (als letzte Option) usw. Nachdem man Hilfe gerufen hat, kümmert man sich um die Personen. Wenn man nicht (allein) helfen kann, spricht man Personen an und bittet um ihre Unterstützung.

Hinweis: Am besten ist, wenn sich eine rege Diskussion entwickelt. Die Lösung ist nicht eindeutig, nur die Verteilung ist klar.

Aufgabenstellung c: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache.

Hinweis 1: Machen Sie gegebenenfalls deutlich, dass es aus Sicht des Gesetzes ausreichend ist, Hilfe zu rufen (Rettung / Polizei).

Hinweis 2: Wenn die TN das neutrale oder das negative Smiley angekreuzt haben, machen Sie Ihnen Mut, indem Sie das ÖSTERREICH-SPEZIAL (Schritte PLUS NEU 2 Österreich, Seite 45) noch einmal durchführen.

Lesen Sie gemeinsam mit Ihren TN den Dialog. Die TN lesen ihn anschließend noch einmal in verteilten Rollen.

Die TN lösen dann Aufgabe 2 und markieren anschließend die Antworten auf die Fragen 1–5 im Text.

Zusatzaufgabe: Die TN machen sich zu zweit Notizen zum Foto auf dem Arbeitsblatt 19, Aufgabe 2 zu folgenden Fragen, die sie beantworten müssen, wenn sie eine Notrufnummer wegen eines Unfalls gewählt haben:

Wie heißen Sie?	(Lösung individuell)
Wie ist Ihre Telefonnummer?	(Lösung individuell)
Wo sind Sie jetzt?	(Lösung individuell)
Was ist passiert?	Ein Auto ist gefahren. Da war ein Baum. Da ist ein Unfall mit dem Baum und dem Auto. O. ä.
Wo ist der Unfall passiert?	(Lösung individuell)
Ist jemand verletzt?	Ich glaube ja.
Wie viele Personen sind verletzt?	Da sind vielleicht zwei Personen im Auto. O. ä.
Wie sind die Personen verletzt?	Ich denke schlimm. Sie steigen nicht aus.
Bitte bleiben Sie dort und warten Sie auf die Rettung.	Ja. Ich warte.

Hilfeleistung ist in Österreich Pflicht. Wer an einer Unfallstelle nicht hilft und nicht versucht, schwerere körperliche Schäden bzw. sogar den Tod von verletzten Personen durch Hilfeleistung zu verhindern, kann dafür mit einer Freiheitsstrafe belangt werden. Niemand muss sich aber dabei in Gefahr bringen. Das Rufen der Rettung und dann die Sicherung der Unfallstelle gelten schon als Hilfeleistung. Es empfiehlt sich, einen Kurs in erster Hilfe zu machen. Dann kann man immer helfen.

It is compulsory to provide assistance in an emergency situation in Austria. Anyone failing to lend assistance at the scene of an accident or failing to prevent any injured parties from suffering further injury or even death can be sent to prison. However, it is not necessary to put yourself at any risk in doing so. Calling the emergency services and securing the scene of the accident count as providing assistance. It is a good idea to take a first-aid course so that you are able to help in any situation.

L'assistance à une personne en danger est obligatoire en Autriche. Si quelqu'un n'aide pas sur le lieu d'un accident et n'essaie pas d'éviter des dommages corporels plus graves voire même la mort pour les personnes blessées en portant assistance peut être poursuivi et risquer une peine de prison. Mais personne ne doit se mettre lui-même en danger. Le fait d'appeler les secours et la sécurisation du lieu de l'accident sont déjà considérés comme une assistance. Il est recommandé de suivre un cours de formation aux premiers secours, Ainsi on peut toujours porter secours.

تقديم المساعدة هو واجب ملزم في النمسا. من يقوم في موقع حادث بعدم تقديم مساعدة ولا يحاول من خلال تقديم المساعدة أن يمنع حدوث أضرار جسيمة للأشخاص المصابين أو حتى تعرضهم للموت، يمكن أن يعاقب على ذلك بعقوبة سالبة للحرية [حبس]. إلا أنه لا يلزم على أي إنسان أن يعرض نفسه للخطر عند قيامه بذلك. القيام بإبلاغ الجهات المختصة بالإنتقاذ والقيام بعد ذلك بتأمين مكان الحادث يعد في حد ذاته تقديم مساعدة. ويوصى دائما بالاشتراك في دورة تعليمية للإسعافات الأولية. حيث أن ذلك يمكن المرء من أن يقدم المساعدة دائما.

در اتریش کمک‌رسانی یک وظیفه است. کسی که در محل تصادف کمک نکند و سعی نکند با یاری‌رسانی به مجروحین، مانع آسیب‌های جسمی شدید و یا حتی مرگ افراد بشود، می‌تواند به حبس محکوم شود. اما برای کمک‌رسانی هیچکس مجبور نیست خود را به خطر بیندازد. اطلاع دادن به گروه نجات و ایمن کردن محل حادثه به عنوان یاری‌رسانی شناخته می‌شود. توصیه می‌شود همه یک دوره‌ی آموزش کمک‌های اولیه بگذرانند. بعد از دیدن این دوره همیشه می‌توان کمک کرد.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 20, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 10, ÖSTERREICH-SPEZIAL Bergrettung

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich ist ein demokratischer Rechtsstaat. Es gibt Regeln für soziale Begegnungen. Aber das Funktionieren der Solidargemeinschaft fußt auch auf der weit verbreiteten Struktur der Freiwilligenarbeit / des Ehrenamts. • *Die TN kennen den Begriff „Ehrenamt“.*
• *Sie wissen, dass es z. B. bei Feuerwehr oder Rettung Möglichkeiten zum freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement gibt.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Siehe dazu Arbeitsblatt 19.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Informationen zum Thema Freiwilligenarbeit.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Lesen Sie den Eintrag im Chat gemeinsam mit den TN. Dann markiert jeder TN, wie sie/er diesen Chat-Eintrag bewertet.

Hinweis: Bei dieser Aufgabe handelt es sich um einen transkulturellen Einstieg. Zunächst bewerten die TN den Eintrag im Chat für sich, in der folgenden Aufgabe gemeinsam im Kurs.

Aufgabenstellung b: Schreiben Sie die Tabelle an die Tafel. Erstellen Sie im Kurs gemeinsam eine Kursstatistik. Jeder TN markiert in der Tabelle seine Haltung zu dem Chat.

Hinweis: Es können sehr unterschiedliche Meinungen nebeneinander stehen, ohne dass sie bewertet werden oder zu einer Bewertung der Person führen, die die Meinung äußert.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Sie lösen dann die Aufgabe zum Leseverstehen (auf Deutsch).

Lösung: 1 – Viele Menschen in Österreich; 2 – arbeiten die Helfer; 3 – in Sportvereinen; 4 – gut

Aufgabenstellung b: Die TN lesen die Spalten. Klären Sie unbekannte Wörter. Verbinden Sie dann gemeinsam im Kurs.

Lösung: 1 – freiwillige Feuerwehr (Lösungsbeispiel); 2 – Sportverein; 3 – Flüchtlingshilfe; 4 – Naturschutz; 5 – Nachbarschaftshilfe; 6 – Bergrettung; 7 – Caritas/Johanniter/...

Hinweis: Es wurden bewusst Oberbegriffe gewählt, unter denen dann einzelne Organisationen gefunden werden können, bei denen man gegebenenfalls mitarbeiten kann.

Aufgabenstellung c: Die TN überlegen, welcher Aufgabenbereich ihnen zusagen könnte und kreuzen in **b** an.

Lernziel: Die TN erfahren, dass es auch über das soziale Engagement Möglichkeiten gibt, neue Interessengebiete zu finden bzw. Interessengebiete auszuweiten.

Aufgabenstellung d: Wer übernimmt im Heimatland die Aufgaben, die in **b** aufgelistet sind?

Hinweis 1: Wenn die TN nicht über ihre Heimat sprechen können, gibt es im Auswahlkasten die Antwortmöglichkeit: Ich weiß nicht.

Hinweis 2: Zur Auswahl stehen hier auch staatliche Stellen, siehe auch Arbeitsblatt 19. Die drei Pünktchen im Auswahlkasten deuten an, dass es individuelle heimatlandbezogene Antworten geben kann.

Aufgabenstellung e: Die TN reflektieren darüber, was sie schon gemacht haben und was sie machen könnten.

Hinweis: Die Antworten mit den beiden traurigen Smileys sollten genutzt werden, den TN die Perspektiven aufzuzeigen, die sich ihnen mit Abschluss des Sprachkurses eröffnen.

Lernziel: Die TN lernen die Vielfalt der Möglichkeiten des Engagements und des Miteinander in Österreich kennen. Sie erkennen, dass soziales Engagement auch für sie eine Möglichkeit ist, sich in Österreich eine neue Heimat aufzubauen und in der österreichischen Gesellschaft anzukommen.

Aufgabenstellung e: Die TN recherchieren an Ihrem Kursort / Wohnort in Österreich, welche Möglichkeiten des Engagements bestehen.

Hinweis: Zeigen Sie Ihren TN, wie man sich an dem Ort, wo Ihre TN aktuell leben, informieren kann: Internet, Telefonbuch, Schwarzes Brett in einem Amt, Aushänge in der Bibliothek, ...

Lernziel: Möglichkeiten des eigenen Engagements nach Interesse und Fähigkeiten zu recherchieren sind Elemente der Selbstständigkeit und des eigenverantwortlichen Lebens.

Neben den staatlichen Organisationen mit professionellen Mitarbeitern helfen sich in Österreich die Menschen oft auch gegenseitig, ohne Bezahlung, freiwillig, „ehrenamtlich“. Das nennt man Ehrenamt oder Freiwilligenarbeit. Jedes Jahr arbeiten die Helfer mehr als 700 Millionen Stunden in staatlichen oder privaten Organisationen. Und fast die Hälfte aller Österreicher über 15 Jahren macht da mit. Die Hilfsorganisationen können ohne diese Hilfe nicht existieren. Sie haben nicht genug Geld, um ca. 400.000 Vollbeschäftigte jedes Jahr zu bezahlen.

Besonders oft findet man solche Helferinnen und Helfer bei der „freiwilligen Feuerwehr“, in sozialen Organisationen, bei Sportvereinen oder bei Hilfsorganisationen (z. B. Rotes Kreuz, Caritas). Sie engagieren sich in Altenheimen, in der Nachbarschaftshilfe, in der Flüchtlingshilfe oder bei Naturkatastrophen, wie zum Beispiel bei Hochwasser oder nach Lawinen.

Bei der Integration in Österreich kann die freiwillige Mitarbeit in einem solchen Ehrenamt hilfreich sein.

Alongside the professional assistance provided by state organizations, people in Austria also often help one another for free in a voluntary capacity. This is known as voluntary work. Every year 700 million hours of voluntary work is carried out in state or private organizations. And almost half of all Austrians over the age of 15 work as volunteers. Aid agencies depend on this help for their very existence as they can't afford to pay for around 400,000 full-time employees every year.

Volunteering for the voluntary fire service, social organizations, sports clubs or aid agencies (e.g. the Red Cross, Caritas) is particularly popular. Volunteers help out in care homes and in local neighbourhoods, aid refugees or provide assistance in natural disasters, such as floods or avalanches. Getting involved in voluntary work like this can be a good way of helping you integrate into Austrian society.

A côté des organisations d'État avec des collaborateurs professionnels, en Autriche, les gens s'aident aussi souvent mutuellement, sans être payés, de plein gré, à titre bénévole. On appelle ça le bénévolat. Chaque année, les bénévoles travaillent plus de 700 millions d'heures dans des organisations d'État ou privées. Et presque la moitié de tous les Autrichiens de plus de 15 ans y participe. Les organisations humanitaires ne peuvent pas exister sans cette aide. Elles n'ont pas assez d'argent pour payer chaque année environ 400 000 employés à temps plein.

Très souvent, on trouve de tels bénévoles (hommes et femmes) parmi les «pompiers volontaires», dans des organisations sociales, dans des clubs de sport ou dans des organisations d'aide humanitaire (par ex. la Croix-Rouge, Caritas). Ils s'engagent dans les maisons de retraite, dans l'entraide entre voisins, dans l'aide aux réfugiés ou lors de catastrophes naturelles, comme par exemple lors d'inondations ou d'avalanches.

Pour l'intégration en Autriche, le travail dans une telle fonction bénévole peut être très utile.

إلى جانب المنظمات الحكومية بمستخدميها المحترفين فإن الناس في النمسا كثيرا ما يقومون أيضا بمساعدة بعضهم بصورة متبادلة، بدون أجر أو مقابل، وبصورة اختيارية تطوعية، "شرفيا". وهذا ما يطلق عليه اسم "العمل الشرفي" أو العمل الاختياري التطوعي. في كل سنة يعمل المساعدون ما يزيد عن 700 مليون ساعة في منظمات حكومية أو خصوصية. وما يقارب من نصف كافة النمساويين الذين يزيد عمرهم عن 15 سنة يقومون بالمشاركة في ذلك. منظمات المساعدة والعون لا يمكنهم البقاء على قيد الوجود بدون هذه المساعدة. حيث أنهم لا تتوفر لديهم نقود كافية لدفع أجور حوال 400000 مستخدم وقت كامل في كل سنة. على وجه الخصوص فإن المرء كثيرا ما يجد مثل هؤلاء المساعدات والمساعدون لدى "فرق إطفاء الحريق التطوعية"، وفي المنظمات الاجتماعية، وفي نوادي الرياضة أو لدى منظمات المساعدة والعون (على سبيل المثال الصليب الأحمر، كاريتاس). وهم يؤدون مهام عمل في دور مسنين، وفي مساعدة الجيران، وفي مساعدة الهاربين من أوطانهم أو عند حدوث كوارث طبيعية، كما على سبيل المثال عند حدوث فيضان أو بعد حدوث انهيار ثلجي [تيهور].

عند الاندماج في النمسا فإن المشاركة التطوعية في مثل هذا العمل الشرفي يمكن أن يمثل عاملا مساعدا ومفيدا.

در اتریش در کنار سازمان های دولتی با کارکنان متخصص، انسان ها به صورت داوطلبانه، بدون دریافت پول و بصورت "افتخاری" به یکدیگر کمک می کنند. این را کار افتخاری یا داوطلبانه می نامند. در هر سال بیش از 700 میلیون ساعت کار توسط این داوطلبان در موسسات دولتی یا خصوصی انجام می شود. و تقریبا نیمی از اتریشی های بالاتر از 15 سال در این زمینه همکاری می کنند. سازمان های مدرسانی بدون این کمک ها نمی توانستند وجود داشته باشند. آنها آنقدر پول ندارند که به حدود 400000 نفر شاغل تمام وقت حقوق بپردازند.

این کمک کاران را می توان بخصوص در "آتش نشانان داوطلب"، در سازمان های اجتماعی و بهزیستی، انجمن های ورزشی و یا سازمان های مدرسانی (مثل صلیب سرخ، سازمان های امداد کلیسا مانند کاریتاس) دید. آنها در خانه های سالمندان، در یاری رسانی ها در محله، کمک به مهاجران و پناهجویان و یا هنگام بروز فاجعه های طبیعی مثل سیل یا بهمین، فعالیت می کنند. همکاری داوطلبانه در این شکل افتخاری، می تواند برای ادغام مهاجران در جامعه بسیار مفید باشد.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 21

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 11, ÖSTERREICH-SPEZIAL

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. In ihrem Sinne müssen alle geltenden Gesetze und Verordnungen stehen. Alle Menschen in Österreich müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert und gegebenenfalls geahndet. • Die TN wissen, dass sie sich in bestimmten Situationen über die Bedingungen einer Dienstleistung informieren müssen. • Die TN wissen, dass „gezieltes Schwarzfahren“ kein Kavaliersdelikt ist.

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Interkulturelle Hintergrundinformationen zum Thema Beförderungerschleichung: In der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland ist das eine Straftat und wird entsprechend bestraft. In Österreich ist die Rechtslage etwas komplizierter und auf diesem Niveau nicht vermittelbar: Trotzdem gilt: es muss Bußgeld bzw. eine Strafe gezahlt werden.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Verhalten im öffentlichen Verkehr.

Explizite Lernziele: Wo kann man Fahrscheine für den öffentlichen Verkehr kaufen?

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Erläutern Sie die Situation gegebenenfalls mithilfe des Fotos in Aufgabenstellung c. Sagen Sie: „Wir spielen: Die Person auf dem Foto sind Sie. Der Kontrolleur kommt. Was machen Sie?“ Lesen Sie die Sätze gemeinsam mit den TN und klären Sie bei Bedarf die Bedeutung der Sätze. Die TN kreuzen an.

Zusatzaufgabe: Rollenspiel: Eine Gruppe der TN spielt den Kontrolleur, die andere Gruppe die kontrollierten Fahrgäste.

Sammeln Sie gegebenenfalls die notwendigen Redemittel zu den möglichen Reaktionen:

Moment, ich suche meinen Fahrschein.

Ich kann meinen Fahrschein nicht finden.

Vielleicht ist er in meiner Tasche?

Ja, hier ist er ...

Hier ist mein Personalausweis.

Ich kann den Fahrschein nicht finden. Was kann ich machen?

Wollen Sie sich setzen? Bitte, setzen Sie sich.

Moment, hier ist mein Geld. Ich möchte bitte einen Fahrschein.

Moment! Auf Wiedersehen! Ich steige aus.

Hier bitte, mein Fahrschein.

Tut mir leid. Ich habe keinen Fahrschein. Ich bezahle die Strafe.

...

Fragen Sie dann: „Sie sind in der Straßenbahn (Tram)/Bus/... Der Kontrolleur kommt. Sie haben keine Fahrkarte. Was meinen Sie? Welche Reaktion ist gut?“

Hinweis: Diese Übung sollte frei sein, andere Reaktionen zulassen, Spaß machen.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Sie entscheiden dann, welche Reaktionen in **a** gut/angemessen sind und welche nicht gehen.

Lösung: Mögliche Reaktionen: Fahrschein suchen und finden, dann zeigen. / Keinen Fahrschein haben, kein Geld haben und Personalausweis zeigen. / Geld suchen und Fahrschein kaufen geht nur in einigen Nahverkehrszügen und einigen Busverbindungen. / Fahrschein zeigen. / Fahrschein kaufen und Strafe bezahlen.

Lernziel: Bei einer Fahrscheinkontrolle angemessenen reagieren.

Hinweis: Im allgemeinen Sprachgebrauch und auch auf Informationen, die man in Verkehrsmitteln des öffentlichen Verkehrs lesen kann, wird oft der umgangssprachliche Begriff „schwarzfahren“ verwendet. Dies wird von Gruppen, die sich gegen Rassismus engagieren, heftig kritisiert, zumal „schwarzfahren“ manchmal mit dem saloppen Hinweis: „Wir sind hier nicht in Afrika.“ kommentiert wird. In solchen Fällen handelt es sich eindeutig um eine rassistische Äußerung.

Aufgabenstellung c: Die TN beurteilen in dieser Aufgabe, wie sie „Fahren ohne Fahrschein“ bewerten. Sie sprechen dann mithilfe der Sätze im Auswahlkasten.

Lernziel: Deutlich machen, dass „ohne Fahrschein fahren“ mal passieren kann, aber als Prinzip unangemessen ist und negative Konsequenzen haben kann.

Aufgabe 2: Die TN berichten, wo man im Kursort / im ihrem Wohnort in Österreich Fahrschein für den öffentlichen (Nah-)verkehr kaufen kann. Sie notieren die konkreten Angaben.

Kontrolleure im öffentlichen Verkehr (Bus, Straßenbahn, U-Bahn, ...) müssen ihren Ausweis zeigen, wenn sie im Dienst sind. Kontrolleure, Schaffner dürfen keinen Passagier anhalten oder festhalten – zum Beispiel, wenn er oder sie keinen Fahrschein hat und einfach weglaufen will. Aber sie rufen dann immer die Polizei. Wer ohne Fahrschein (schwarz) fährt und erwischt wird, kann die Fahrkarte bezahlen und den Beförderungszuschlag. Wer Lügengeschichten erzählt, einen falschen Ausweis zeigt, kann auch mit einer echten Strafe rechnen. Das kann sogar einen Monat Gefängnis bedeuten oder eine hohe Geldstrafe. Im Zug ist das immer ein großes Problem.

Ticket inspectors on public transport (bus, tram, underground, ...) are required to show their ID when they are on duty. Ticket inspectors or conductors are not allowed to stop or forcibly detain any passenger – for example if he or she does not have a ticket and just wants to abscond. However, the police are informed in every case. Anyone caught travelling without a ticket ("schwarz") is allowed to pay for their ticket plus an extra charge. But anyone caught lying or showing false ID can also expect to receive a real penalty. This could even amount to a month in prison or a large fine. Fare-dodging is a permanent major problem on the railways.

Les contrôleurs dans les transports publics (le bus, le tramway, le métro, ...) doivent montrer leur badge quand ils sont en service. Les contrôleurs, receveurs n'ont pas le droit de retenir ou arrêter un passager – par exemple quand il ou elle n'a pas de titre de transport et veut s'enfuir. Mais alors ils appellent toujours la police. Qui voyage sans billet (qui resquille) et se fait prendre peut payer le billet et l'amende forfaitaire. Qui raconte des mensonges ou montre une fausse pièce d'identité peut s'attendre à une vraie sanction. Cela peut même signifier un mois de prison ou une amende élevée. Dans le train, c'est toujours un grand problème.

المفتشون العاملون في وسائل المواصلات العمومية (الحافلة، الترام، قطار الأنفاق، ...) يلزم عليهم إبراز بطاقة هويتهم عند قيامهم بأداء مهام عملهم الرسمي. المفتشون والمحصلون لا يسمح لهم باستيقاف أو احتجاز أي راكب – على سبيل المثال إذا كان الراكب، سواء رجل أو امرأة، ليس لديه تذكرة انتقال ويرغب ببساطة في العدو هاربا. إلا أنهم عندئذ يقومون دائما باستدعاء الشرطة. من يقوم بالانتقال بدون تذكرة انتقال (بدون دفع الأجر أو ما يسمى بالانتقال الأسود) ويتم ضبطه حال قيامه بذلك، يمكن أن يدفع ثمن تذكرة الانتقال والرسم الإضافي للنقل. من يقوم بالكذب واختلاق قصص كاذبة، أو يقوم بإبراز بطاقة هوية غير صحيحة، يكون عليه أن يضع في حسبانته أنه يمكن أيضا أن توقع عليه عقوبة حقيقية. وهذا يعني أن العقوبة يمكن أن يصل قدرها إلى شهر حبس أو يمكن توقيع عقوبة غرامة مالية كبيرة. هذا دائما ما يمثل مشكلة كبيرة في القطار.

ماموران كنترول در وسايل حمل و نقل عمومي (اتوبوس، تراموا، مترو، ...) بايد در حين خدمت كارت شناسايي خود را نشان بدهند. اين مامورين كنترول و مسئولين قطار حق ندارند مسافري را نگه دارند و يا مانع حركت او بشوند - مثلا وقتی کسی بدليل نداشتن بليط بخواهد فرار كند. اما آنها هميشه پليس را خبر ميكنند. کسی كه بليط ندارد ("سياه سوار شده") و غير مي افتد مي تواند قيمت بليط و مبلغ جريمه را بپردازد. اما کسی كه قصه ي دروغ تعريف كند، كارت شناسايي جعلي نشان بدهد، بايد انتظار يك مجازات واقعي را داشته باشد كه مي تواند حتى به معني يك ماه زندان و يا جريمه ي پولي سنگين باشد. در قطار اين موضوع هميشه مشكل بزرگي است.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog
Arbeitsblatt 22

ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 9 C Sie dürfen in der EU Auto fahren

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glaube, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • *Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und so lebt, wie er leben möchte.* • *Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.* • *Die TN kennen gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln, Konventionen und Gesetze, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln.*

Hintergrundinformationen

Angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit ist ein schwieriges Terrain: Wer sich im öffentlichen Leben angemessen verhält, richtet sich nach Konventionen, die sie/er in der Kindheit oder durch die spätere Sozialisation erlernt hat. An diese Konventionen sind oft Vorstellungen gebunden, nach denen Menschen beurteilt werden. Diese Konventionen können auf moralische Vorstellungen zurückzuführen sein (zum Beispiel Fragen der angemessenen Kleidung), auf Übereinkünfte (zum Beispiel bezüglich von Kleidungsregeln am Arbeitsplatz), auf nicht ausgesprochene Verhaltensregeln (zum Beispiel Platz machen auf dem Gehsteig) und/oder auf Vorschriften und Regeln.

All dies unterliegt großen Veränderungen: Hundedreck auf Gehsteigen war vor einigen Jahren noch die Normalität, nun ändert sich das auf gesellschaftlichen Druck, dem vielerorts mit Verordnungen Nachdruck verliehen worden ist.

Angemessenes Verhalten im öffentlichen Raum kann sich je nach Kultur und innerhalb der Kultur je nach Gruppe stark voneinander unterscheiden.

Außerdem spielt dabei auch die individuelle Haltung bzw. der individuelle gesellschaftliche Status einer Person eine Rolle.

Auf der Basis eines rudimentären Sprachniveaus und den ersten Kontakten mit einer neuen Kultur bewegt sich bei den TN viel auf der Ebene der Beobachtung: Wie verhalten sich die Menschen in Österreich in der Öffentlichkeit? Welche Regeln lassen sich daraus ableiten? Für die TN kommt dabei erschwerend hinzu, dass Verhaltensweisen im öffentlichen Raum zunächst einmal im Sinne der eigenen Sozialisation im Herkunftsland beurteilt werden. Und dies kann zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen und Schlussfolgerungen führen. Einige Beispiele: Spucken in der Öffentlichkeit gilt in China als gesund. In Vietnam ist es ein Tabu, sich in der Öffentlichkeit die Nase zu putzen, es ist ein Zeichen der guten Erziehung, die Nase hochzuziehen. In Indien ist rülpsen, ausspucken und Nase ausblasen nicht anstößig. Wer einen Zigarettenstummel wegwirft oder in der Öffentlichkeit Kaugummi kaut, kann in Singapur mit erheblichen Problemen bis hin zu hohen Strafen rechnen. Urinieren in der Öffentlichkeit wird auch sehr unterschiedlich bewertet.

Hinweis 1: Auf diesem Arbeitsblatt sind nur Dinge aufgezeichnet worden, die man in Österreich in der Öffentlichkeit durchaus beobachten kann und wobei daher nicht von vornherein durch Beobachtung klar sein kann, ob das nun von der Konvention bzw. von den Verordnungen her erlaubt ist oder nicht und ob es sich um ein angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit handelt oder nicht.

Hinweis 2: Viele Verhaltenskonventionen unterliegen einer schnellen Veränderung. Dies kann sehr gut am Beispiel der Spucke / des Spuckens gezeigt werden: Spucke war in der Antike ein hoch angesehenes heilendes Sekret. Das Reinigen des Körpers durch Spucken war eine weitere heilende Maßnahme, um sich von schädlichen Stoffen zu befreien. In der Volksmedizin hat sich diese Bewertung der Spucke noch erhalten und wurde daher zu Heilzwecken aufgetragen. Vor 400 Jahren war das Herunterschlucken von Spucke (mit Erkältungssekreten) öffentlich geächtet. 100 Jahre später galt es als wohlgezogen, diskret zu spucken. Vornehme Personen begannen, in ein Taschentuch zu spucken. Weil es zunehmend als eklig empfunden wurde, Spucke (und andere Sekrete) wegputzen zu müssen, wurden Spucknäpfe eingeführt. Diese sieht man in den Treppenhäusern alter Gebäude noch heute. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Erreger der Tuberkulose entdeckt. Seitdem verbreitete sich zunehmend die Erkenntnis, dass Spucken in der Öffentlichkeit zur Verbreitung von Krankheiten führen kann und wurde so zu einem Tabu. In anderen Gegenden der Welt haben sich andere Sichtweisen herausgebildet bzw. erhalten.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Grundsätzlich versuchen die Mitglieder einer Gesellschaft sich nach den Konventionen und Vorschriften eines Landes / einer Kultur zu verhalten. Von dieser Voraussetzung ausgehend ist es aber sehr interessant, wie unterschiedlich das Verständnis darüber sein kann, wie ein angemessenes Verhalten auszusehen hat. Aufschlussreich sind bei diesem Arbeitsblatt die Beobachtungen der TN, die sie in den Kurs einbringen. Das Arbeitsblatt setzt den Diskurs aus Arbeitsblatt 1 und 2, sowie 14 fort. Diese Arbeitsblätter sollen auch dazu beitragen, die TN für gegenseitige Missverständnisse im Umgang miteinander zu sensibilisieren.

Explizite Lernziele: Verhaltensregeln im öffentlichen Raum.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN sehen sich die Bilder A–L an. Sagen Sie: „Was meinen Sie? Was soll man in Österreich nicht tun?“ Die TN kreuzen an.

Hinweis: Da Bildsprachen sehr verschieden sind, finden Sie im Folgenden einige Formulierungen, wie Sie die Bilder erklären können.

A: auf der Straße spucken / draußen auf den Boden spucken / auf die Straße oder auf den Gehsteig spucken

B: Zigarettenkippen draußen auf den Boden werfen / auf die Straße oder den Gehsteig werfen

C: eine Zeitung nehmen und nicht bezahlen

D: betteln / Leute fragen: „Haben Sie Geld für mich?“ / Sagen: „Ich habe kein Geld (für Essen). Geben Sie mir Geld.“ / Sagen: „Ich möchte bitte Geld.“

E: draußen / an Häuser malen oder spraysen

F: bei Rot über die Straße gehen / die Ampel ist rot und man geht über die Straße

G: Man braucht etwas nicht. Man wirft es auf den Boden. / Man wirft Müll/Mist auf den Boden/Gehsteig oder die Straße.

H: Hunde machen auf die Straße. Man räumt das nicht weg.

I: Man geht ins Schwimmbad, aber man bezahlt nicht. / Man geht ins Schwimmbad, geht nicht durch den Eingang und man bezahlt nicht.

J: Man muss, geht aber nicht auf die Toilette. Man macht das draußen.

K: Man möchte Blumen schenken/haben. Man kauft keine Blumen, man nimmt sie aus einem Garten (von einem Nachbarn).

L: Man spuckt Kaugummi auf die Straße.

Hinweis 2: Die Frage hier ist nicht, was gesetzlich erlaubt ist. Die Frage ist, was die Vorstellung der TN ist, was man in Österreich nicht tun soll. Lassen Sie die Dinge auch noch unkommentiert. In Aufgabenstellung **b** notieren die TN, was sie in Österreich schon alles beobachtet haben.

Aufgabenstellung b: Die TN notieren, welche Situationen A–L sie schon beobachtet haben.

Zusatzaufgabe: Fragen Sie die TN: „Was soll man nicht tun? Haben Sie noch etwas gesehen?“ Notieren Sie die Dinge in Stichworten oder mit Strichfiguren. Diskutieren Sie diese Dinge/Tätigkeiten/Verhaltensweisen im Kurs.

Aufgabenstellung c: Hier notieren die TN Situationen, die an ihrem Kursort / Wohnort in Österreich verboten sind.

Lernziel: Die TN machen sich interkulturell damit vertraut, was verboten ist (und gegebenenfalls bestraft werden kann) und was den Konventionen nach nicht angemessen ist.

Hinweis: Das ist im Detail in Österreich sehr verschieden geregelt.

Aufgabenstellung d: Die TN notieren, was in ihrem Heimatland verboten ist.

Hinweis: Es gibt z. B. Länder/Städte, da wird Kaugummi auf den Gehsteig / die Straße spucken schwer bestraft.

Aufgabenstellung e: Die TN lesen die Aufgabenstellung. Stellen Sie sicher, dass alle TN im Kurs die Frage verstehen.

Lernziel: Die TN erkennen, dass Konventionen sehr verschieden sein können, dass man Verhaltensweisen anders wahrnehmen, interpretieren kann.

Hinweis 1: Das gewählte Beispiel hier greift das „Ausblasen der Nase“ auf. In manchen Kulturen empfindet man es als äußerst ekelerregend, wenn man das Nasensekret in ein Taschentuch schnäuzt und dann in seine Hosentasche steckt. In diesen Gegenden schnäuzt man das Sekret auf die Straße. Das wiederum empfindet man heutzutage in den deutschsprachigen Ländern als ekelhaft. (Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das noch anders, s. o.)

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 23, 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 12, ÖSTERREICH-SPEZIAL

Kontext Werte und Orientierungswissen: Die Familie ist für den Österreichischen Staat sehr wichtig. Es gibt verschiedene Modelle des Zusammenlebens (siehe auch Arbeitsblatt 3 und Arbeitsblatt 4.) • *Die TN wissen, dass jeder Mensch in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben kann, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen.* • *Die TN wissen, dass alle respektieren müssen, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte. Dies gilt für Frauen und für Männer. Da gibt es keine Unterschiede.* • *Die TN wissen, dass es Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen gibt. Diese Regeln muss man respektieren.* • *Die TN wissen, dass Gewalt in der Familie und gegen jedes Mitglied in der Familie per Gesetz verboten ist.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Hinweis: Siehe die Hintergrundinformationen zu Arbeitsblatt 3 und 4, sowie 7 und 13.

Philosophisch: Grundsätzlich kann man beobachten – obwohl es in jeder Epoche auch Philosophinnen gab –, dass die Rolle der Frau bei den meisten Philosophen kein Thema war oder nur dergestalt, dass die Frau als dem Mann untergeordnet anzusehen und dem häuslichen Bereich zuzuordnen ist. Manche meinten, dass es ein Naturgesetz sei, dass die Frau minderwertig wäre und somit auch die politische Gleichstellung ausgeschlossen wäre. Andere Philosophen argumentierten damit, dass die Unterdrückung der Frau ihr eigener Wunsch sei (Gottliebe Fichte, Friedrich Nietzsche). Ein Vordenker der Moderne war John Stuart Mill, der in der gesetzlich geregelten Unterdrückung der Frau nur eine Ursache zu erkennen vermochte, nämlich die Gewalt des Mannes. Die Geschichte der Frauen in den Kirchen/Religionen zeigt, dass diese den untergeordneten Stand der Frauen in der Gesellschaft bestätigten und festigten.

Gesellschaftlich/Politisch: Grundsätzlich gilt heute die Gleichstellung von Frau und Mann. Festgelegt ist dies in der Allgemeinen Menschenrechtserklärung zur Nichtdiskriminierung und Gleichbehandlung der Geschlechter (1945, 1967). Ebenso findet sich dies in den Menschenrechtserklärungen, in der Europäischen Menschenrechtskonvention, in den Verfassungen Europas. 1993 gab es die erste Erklärung zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen in der UN-Generalversammlung. 2013 wurde ein täterorientiertes Vorgehen gegen sexuelle Gewalt bei Konflikten vereinbart. (Diese Hinweise sind nur exemplarisch und können im Internet detailliert recherchiert werden). Interessant ist auch ein kurzer Blick auf die Entwicklung von Frauenrechten in Österreich: 1893 wurde der „Allgemeine Österreichische Frauenverein“ gegründet. Ab 1897 durften Frauen an der philosophischen Fakultät studieren. Seit 1918 haben Frauen in Österreich das allgemeine Wahlrecht. 1970 wird die Stellung des unehelichen Kindes reformiert. Seit 1975 ist der Schwangerschaftsabbruch mit Fristenlösung nicht mehr strafbar und ebenfalls seit 1975 dürfen Frauen ohne die Zustimmung des Mannes arbeiten, über den Wohnsitz mitentscheiden und den Familiennamen frei wählen. 1977 verbessert

sich die gesetzliche Lage der Mütter. 1978 wird die erste Reform zum Eherecht gültig, u. a. wird die Lage der Frau finanziell, in Hinblick auf die Scheidung und vor allem in Hinblick auf häusliche Gewalt verbessert, dies findet dann 1989 eine Fortführung in der Sexualstrafrechtsreform, in welcher Vergewaltigung und geschlechtliche Nötigung in der Ehe sowie in der Lebensgemeinschaft zum Straftatbestand werden. Seit 1993 gilt das Gleichbehandlungsgesetz u. a. gegen Diskriminierung, sexuelle und allgemeine Belästigung am Arbeitsplatz und seit 1997 das Bundesgesetz zum Schutz gegen Gewalt in der Familie. 1999 wurde das Gesetz zur partnerschaftlichen Teilung der Versorgungsarbeit in das Ehegesetz aufgenommen.

Diese Informationen können den TN vielleicht dabei helfen, zu verstehen, warum es in Österreich so wichtig ist, diese Gesetze zu kennen und vielleicht auch zu verstehen, warum es doch an der einen und anderen Stelle noch nicht vollständig gelebt wird.

Die Frage der Gleichstellung von Frau und Mann ist in Österreich nicht verhandelbar.

Psychologisch: Psychologen befassen sich aufgrund ihrer Fragestellungen mit den Unterschieden zwischen Mann und Frau, vor allem im sozialen Miteinander. Die zu beobachtenden Unterschiede sind aber vor allem auf kulturelle und soziale Prägungen zurückzuführen.

Interkulturelle Hintergrundinformationen: Verallgemeinerungen sind schwierig, denn sie missachten sowohl kulturelle sowie soziale als auch bildungsabhängige Unterschiede. Sie können Vorurteile schaffen und vorhandene Vorurteile bestärken. Vielleicht kann man aber doch sagen, dass in den Ländern der Arabischen Liga generell eine patriarchalische Familienstruktur vorherrschend ist. Frauen sind – vielerorts – den Männern untergeordnet, sexuelle Übergriffe werden vielfach geduldet oder als ein Recht von Männern angesehen. In manchen Ländern aber erhalten Vergewaltiger die Todesstrafe, in anderen Ländern hingegen werden nach Vergewaltigungen die Opfer bestraft. Ein selbstbestimmtes Leben als Frau hängt noch immer sehr stark von der Sichtweise eines männlichen Familienoberhauptes ab. Vielfach dient auch die Auslegung des Islam durch Imame einer (sich verstärkenden) Unterdrückung der Frau.

Will man die Lage von Frauen in den einzelnen Ländern der Arabischen Liga beurteilen, fragt man nach folgenden Kriterien: Sexuelle Gewalt, Belästigung, Frauenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsehe und Sicherheitsprobleme. Dazu kommen Fragen nach Bildungschancen. Traditionell waren Frauenrechte eine Frage, die sich eher eine Bildungselite stellte, zunehmend scheinen sich aber auch bildungsfernere Frauen mit den Fragen ihrer eigenen Stellung zu beschäftigen. 2013 schnitten im Rahmen einer Analyse die Komoren am besten ab: 35 Prozent der Frauen waren berufstätig, sexuelle Gewalt wird bestraft und die Hälfte der Gefängnisinsassen wurde explizit deswegen verurteilt. Im Jahr 2016 veröffentlichte das Ägyptische Zentrum für Frauenrechte, dass 83 Prozent der Frauen sexuelle Gewalt erleben und 46 Prozent davon wohl täglich. Ursache dafür sind aber nicht nur traditionelle familiäre Strukturen, sondern Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnde Lebensperspektiven: Frauen werden zunehmend auch als Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt angesehen. Ein starker Faktor bei der Verschlechterung der Lage von Frauen in Herkunftsgebieten der Migrantinnen ist die instabile politische Lage bzw. die Folge von Flucht.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Frauenbewegung der arabischen Welt auf eine Tradition seit Mitte des 19. Jahrhunderts zurückblickt. Diese Bewegung ging von Frauen der privilegierten Schichten aus, die Zugang zu Bildung und Informationen aus der westlichen Welt hatten.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Lebenswelten von Frauen und die damit verbundenen Möglichkeiten vergleichen. Für sich und für die weiblichen Familienangehörigen Chancen entdecken, Verständnis für die Vielfalt der Lebensformen von Frauen in Österreich entwickeln.

Explizite Lernziele: Generelles Gewaltverbot in österreichischen Familien kennenlernen und verstehen.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Sätze 1–12. Klären Sie Verständnisfragen. Erklären Sie den TN die Aufgabenstellung. Die TN lesen dann die Sätze noch einmal und kreuzen die Lösung an. Anschließend vergleichen Sie die Lösungen und kommentieren diese.

Lösung: 1 – falsch; 2 – richtig; 3 – falsch; 4 – richtig (siehe neues Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare); 5 – richtig; 6 – richtig; 7 richtig (ab 16 ist eine Sondererlaubnis möglich); 8 – richtig; 9 – falsch; 10 – richtig; 11 – richtig; 12 – falsch

Hinweis: In dieser Aufgabe werden Ergebnisse zu Genderfragen der Arbeitsblätter 3, 4, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17 zusammengefasst. Die Frage der Kinderbetreuung folgt im Detail noch einmal auf Arbeitsblatt 24.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen die Aussagen. Beantworten Sie gegebenenfalls Verständnisfragen. Die TN kreuzen an, welche Antworten für sie richtig sind. Anschließend sprechen sie im Kurs.

Hinweis 1: In dieser Aufgabe geht es darum, wer das Sagen in der Familie hat: Im Sinne der österreichischen Gesellschaftsordnung sind die Antworten B und D richtig. Die Antworten A, C und E signalisieren eine Unfreiheit der Frau, die mit dem österreichischen Rechtssystem nicht vereinbar ist. Dieses wird aber erst in c diskutiert.

Hinweis 2: Die beiden Beispiele in den Sprechblasen geben den TN die Redemittel. Die Antwort: „Ich finde: Frauen müssen alles entscheiden!“ soll zeigen, dass man auch außerhalb der vorgegebenen Antworten argumentieren kann und soll außerdem die TN ein wenig provozieren.

Lernziel: Die TN werden für die Gleichberechtigung in der Familie, die vom Gesetz vorgesehen ist, sensibilisiert.

Aufgabenstellung c: Die TN tragen die Lösungen ein (B, D). Anschließend diskutieren sie darüber, wie dieses in Österreich gesetzlich verankerte Familienmodell für sie ist.

Hinweis: Die TN können hier ihrer Irritation Ausdruck verleihen. Es ist wichtig, dass sie verstehen, dass niemand gezwungen werden kann, anders zu leben als er will. Das Ehepaar kann sich darauf einigen, dass der Mann / die Frau entscheidet, aber nur so lange, wie der andere Partner das akzeptiert. Man darf seine Kinder aber auf keinen Fall in ein Modell A, C oder E zwingen, auch die Töchter nicht bzw. man darf seine Söhne nicht in dem Sinne erziehen, dass ihnen später mehr Rechte zustehen als Frauen.

Aufgabe 2:

Hinweis: In dieser Aufgabe geht es um Gewalt in Beziehungen.

Aufgabenstellung a: Die TN sehen sich die Illustrationen A-D an. Sie markieren, woher sie solche Situationen kennen.

Hinweis 1: A: männliche Person schlägt weibliche Person

B: männliche Person fügt weiblicher Person Schmerzen zu (zieht sie an den Haaren)

C: männliche Person sperrt weibliche Person ein

D: männliche Person sucht körperlichen Kontakt gegen den Willen der weiblichen Person

Hinweis 2: Die Aufgabenstellung ist so gestellt, dass kein TN von sich sagen muss, dass in seiner Familie Gewalt vorkommt. Man kann sich immer in neutrale Bereiche wie Film, Zeitung, öffentlicher Raum, Wohnhaus zurückziehen wie in den Antworten 1, 2, 3, 6.

Hinweis 3: Die Antworten 1, 2, 3, 6 zeigen, dass das Thema häusliche Gewalt für die TN kein Thema ist. Die Antworten 4 und 5 signalisieren eine gewisse kulturelle Nähe zum Problem von Gewalt von Männern gegen Frauen, bzw. Gewaltbereitschaft allgemein in der Familie. Antwort 7 zeigt eindeutig, dass die TN einer patriarchalischen Gesellschaftsordnung angehören, in der die Frauen keine Rechte haben.

Lernziel: Die TN machen sich mit Situationen von häuslicher Gewalt vertraut.

Aufgabenstellung b: Die TN überlegen jetzt, welche Aussage in Bezug auf die Situationen in **a** richtig ist. Sie entscheiden sich für die richtige Aussage.

Lösung: Aussage 4

Hinweis: Sie können es den TN selbst überlassen, ihre Lösungen anhand des Lesetextes in **c** zu überprüfen. Fragen Sie erst dann nach der richtigen Lösung.

Lernziel: Die TN erfahren, dass die Gleichstellung der Geschlechter mit einem Schutz vor Gewalt einhergeht.

Aufgabenstellung c: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Fragen Sie nun, welche Lösung in **b** richtig ist. Fragen Sie die TN, ob sie noch Fragen dazu haben.

Hinweis: Informationen zum Thema Strafe stehen im Arbeitsblatt 16. Das Thema Schutz vor sexueller Gewalt wird in den Aufgaben des Arbeitsblatts 26 vertieft.

Lernziel: Die TN erfahren, dass Gewaltfreiheit einen nicht verhandelbaren Wert darstellt. Und das gilt für alle Partner (auch für Frauen sowie für gleichgeschlechtliche Partner), aber auch für das Verhalten gegenüber Kindern. Siehe auch Arbeitsblatt 16.

Aufgabenstellung c: Klären Sie mit den TN die Bedeutung der Hilfsorganisationen / Anlaufstellen A–H. Machen Sie deutlich, dass die Telefonnummern, die auf dem Arbeitsblatt stehen, für ganz Österreich gelten. Die TN recherchieren anschließend, welche Anlaufstellen es für Männer, Frauen, Kinder, Homosexuelle in ihrem Kursort / Wohnort in Österreich gibt.

Lernziel: Die TN erfahren, dass es verschiedene Organisationen gibt, an die man sich bei erlittener Gewalt wenden kann, ohne dass man vor der Entscheidung steht: Rufe ich die Polizei oder nicht.

Aufgabenstellung d: Die TN überlegen sich, welchen Personengruppen man welche Hilfsorganisation empfehlen kann.

Hinweis: Beachten Sie: Der Wortschatz der TN ist noch sehr klein, daher können sie nur sehr plakative Beispiele formulieren.

Gewalt hat verschiedene Ursachen. Trotzdem: Für Gewalt gibt es außer der Notwehr keine Entschuldigung. Und deshalb gilt auch: Jede Form von Gewalt in der Partnerschaft / in der Ehe / in Beziehungen gegenüber von Partnern oder Kindern ist in Österreich gesetzlich verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Auch wenn die eigene Religion das erlaubt. Unter Gewalt wird jede Form von Tätlichkeit als Strafe oder als Ausübung von Macht, jede Tätlichkeit gegenüber einem Menschen gegen seinen Willen, so auch der Zwang zu sexuellen Handlungen verstanden. Gewaltanwendung widerspricht dem Recht auf freie Selbstbestimmung des Menschen.

Violence has a variety of causes. However, there is no excuse for violence except in self-defence. As a result, any form of violence in a partnership / a marriage / relationships towards partners or children is also considered illegal in Austria and is punishable by law. Even when it is permitted by a person's religious faith. Violence is taken to mean any form of violent act carried out as a punishment or display of power, any violent act carried out on a person against their will, or forcing a person to perform sexual acts. The use of violence contravenes the human right to self-determination.

La violence a différentes causes. Cependant: pour la violence il n'y a aucune excuse, à part la légitime défense. Et c'est pourquoi la règle suivante prévaut: toute forme de violence dans le couple / entre époux / dans les relations envers les partenaires ou les enfants est interdite par la loi en Autriche et est poursuivie comme délit. Même si la propre religion l'autorise. Par violence, on entend toute forme d'acte de violence exercée comme punition ou exercice du pouvoir, chaque acte envers une personne contre sa volonté, de même que les actes sexuels sous la contrainte. Le recours à la violence est contraire au droit à la libre autodétermination de la personne.

العنف له أسباب مختلفة. على الرغم من ذلك: لا يوجد أي عذر يبرر العنف سوى في حالات الدفاع الاضطراري عن النفس. لهذا السبب يتم أيضا تطبيق مبدأ: كل شكل من أشكال العنف في علاقة الشراكة في الحياة / في العلاقة الزوجية / في العلاقات في مواجهة الشركاء في الحياة أو الأطفال محظور قانونا في النمسا ويتم تعاقبه جنائيا. وهذا ما يكون أيضا ساريا حتى ولو كان دين الشخص المعني يسمح بذلك. المقصود بمصطلح العنف هو كل شكل من أشكال الاعتداء الجسدي يتم القيام بها كعقوبة أو كممارسة للسلطة، كل اغتداء جسدي في مواجهة شخص آخر ضد إرادته، وبهذا أيضا الإكراه على أفعال جنسية. استخدام العنف يتعارض مع حق الإنسان في حرية الإرادة وتقرير المصير.

خشونت علت‌های مختلفی دارد. با وجود این: برای خشونت، بجز در موارد دفاع از جان و دفع خطر، هیچ عذری پذیرفته نیست. و به همین دلیل هم این حکم برقرار است: هر نوع خشونت در زندگی مشترک/ در بین زن و شوهر / در رابطه با همسر یا فرزندان در اتریش قانونا ممنوع است و تحت تعقیب جزایی قرار می‌گیرد. حتی اگر دین شخص آن را مجاز بداند. منظور از خشونت هر شکل از تنبیه یا به کار بردن زور، هر گونه رفتار با انسان‌ها که بر خلاف میل‌شان باشد، از جمله اجبار به اعمال جنسی، است. استفاده از زور با حق خودمختاری انسان تناقض دارد.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog
Arbeitsblatt 24

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 12, ÖSTERREICH-SPEZIAL

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. Alle Menschen in Österreich müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und so lebt, wie er das möchte. ● *Die TN wissen, dass in Österreich Männer und Frauen beim Bildungszugang und in der Berufswahl gleichberechtigt sind.* ● *Die TN wissen, dass der österreichische Staat Familien durch Kinderbetreuung unterstützt.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis: Das Arbeitsblatt greift die Fragen und Themen von Arbeitsblatt 9 noch einmal auf und vertieft sie.

Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es empfehlenswert, dass die Kursteilnehmenden in Schritte PLUS NEU 2 Österreich Lektion 12 ÖSTERREICH-SPEZIAL: *Informationen für Migrantinnen* bearbeitet haben.

Hintergrundinformationen

Gesellschaftlich: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht die österreichische Familienpolitik als eine der großen und wichtigen Herausforderungen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Will die Gesellschaft Eltern den gleichberechtigten Zugang zum Beruf und damit der beruflichen Selbstverwirklichung garantieren, dann muss die Gesellschaft auch für die strukturellen Rahmenbedingungen sorgen. Dazu gehört die Kinderbetreuung. Andererseits möchte der Staat auch der demografischen Entwicklung gegensteuern und durch die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie Paaren die Entscheidung für ein Kind erleichtern. Nicht zuletzt ist der Fachkräftemangel ebenfalls ein Argument für eine Gesellschaft, sich um die Rahmenbedingungen zu kümmern. (Siehe auch u. a. Charta „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Evaluierungsbericht Charta ,Vereinbarkeit von Familie und Beruf“)

Psychologisch: Eltern stehen mit Beruf und Familie vor der Herausforderung, allen Anforderungen der beiden – sich oft als gegenüberstehend empfundenen – Bereiche gerecht zu werden. Psychologisch betrachtet müssen Paare sich gegenseitig für alle Handlungsbereiche als fähig ansehen, um eine möglichst hohe Transparenz und Flexibilität zu entwickeln und Überforderungen der Partnerin oder des Partners zu vermeiden. Beide Partner müssen flexibel in den Bereich Familie oder Beruf wechseln können – die Sicherheit einer verlässlichen, kindergerechten und Kinder fördernden Unterstützung durch die Kinderbetreuung ist dafür eine notwendige Voraussetzung. Wichtig dabei ist, dass die Vereinbarkeit kein Zwang ist, sondern eine Möglichkeit.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Die TN vergleichen die Formen der Kinderbetreuung.

Explizite Lernziele: Die TN lernen die Bedingungen und die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kennen.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN sprechen darüber, wo die Kinder sind, wenn die Eltern arbeiten. Mögliche Antworten mit der passenden Struktur sind im Auswahlkasten vorgegeben.

Hinweis: Fragen Sie die TN eventuell: „Wer arbeitet bei Ihnen in Ihrem Heimatland? Arbeiten die Eltern oder arbeiten nur Vater oder Mutter?“

Aufgabenstellung b: Die TN informieren sich gegenseitig über die Möglichkeiten in Österreich.

Hinweis: Krippe, Kindergarten, Hort, (Ganztagsschule, spezielle Kindergruppen). Die TN kennen das aus den Arbeitsblättern 9, 11, 23 und aus den Kurs- und Arbeitsbüchern von Schritte PLUS NEU 1 und 2 Österreich.

Aufgabenstellung c: Die TN recherchieren die Möglichkeiten der Kinderbetreuung an ihrem Kursort.

Lernziel: Die TN erweitern ihre Kompetenz, sich über Betreuungsangebote (Hilfsangebote) jeder Art einer Stadt bzw. einer Region zu informieren.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Die TN lesen die Aussagen zum Thema: Kinder haben und arbeiten. Sie kreuzen an, was für sie selbst subjektiv richtig ist.

Hinweis: Bei dieser Fragestellung gibt es keine abschließende Antwort. Diese Seite baut auf den Ergebnissen von Arbeitsblatt 23, Aufgabe 1 auf. Die Familien entscheiden einvernehmlich, wie sie ihr Familienleben gestalten wollen. Wenn aber die Wünsche beider Partner so sind, dass sie Beruf und Familie wollen oder aus finanziellen Gründen müssen, dann stehen ihnen diese Möglichkeiten offen. Dazu lesen die TN den Text in **b**.

Aufgabenstellung a: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Danach sagen sie, wie sie die Möglichkeiten, die der Staat bietet, bewerten.

Lernziel: Die TN erkennen, dass der Staat es mit der Gleichberechtigung der Geschlechter ernst meint, und dafür die Infrastruktur schafft. Sie sollen daraus auch ableiten, dass diese Möglichkeiten für sie selbst Chancen der Berufstätigkeit bieten.

Hinweis: Gehen sie ruhig auch darauf ein, wenn der Sprachstand es zulässt, dass Arbeiten und Kinder haben in Österreich lange Zeit auch nicht selbstverständlich war.

Der Staat unterstützt Familien, damit beide Elternteile arbeiten können, wenn sie wollen oder müssen. Die Kinderbetreuung ist meist kostenlos. Es ist sehr wichtig, dass man Beruf und Familie verbinden kann. Der Staat sorgt für eine gute Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder in den Betreuungseinrichtungen.

The state provides families with support to allow both parents the opportunity to work should they wish or need to do so. Childcare is mostly free. Being able to combine work and family life is very important. The state ensures that children in childcare facilities are well looked after, well taught and well supported.

L'État soutient les familles afin que les deux parents puissent travailler s'ils le veulent ou le doivent. La garde d'enfants est en général gratuite. Il est très important de pouvoir combiner la vie professionnelle et familiale. L'État veille à une bonne prise en charge, une bonne éducation et une bonne stimulation des enfants dans les établissements qui les accueillent.

الدولة تقدم الدعم للأسر، وذلك لكي يكون في إمكان كل من الوالدين ممارسة عمل، وذلك إذا كان يريدان ذلك أو مضطرين لذلك. رعاية الأطفال تكون مجانية في غالب الأحوال. من المهم جدا أن يكون في إمكان المرء الربط بين العمل المهني والأسرة. الدولة تكفل أن يتم رعاية وتربية ودعم الأطفال في منشآت الرعاية.

دولت از خانواده حمایت می‌کند تا والدین، در صورتیکه مایل یا مجبور باشند، بتوانند کار کنند. نگهداری از کودکان اغلب مجانی است. پیوند برقرار کردن بین خانواده و شغل بسیار اهمیت دارد. دولت امکانات نگهداری از کودکان، تربیت و حمایت از آنها را در موسسات مربوطه تامین می‌کند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 25, 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 12, FOKUS ALLTAG: Auf der Bank

Kontext Werte und Orientierungswissen: ● *Die TN wissen, dass man bar oder bargeldlos bezahlen kann.* ● *Die TN wissen, dass man ein Konto bei einer Bank haben muss, damit man bargeldlos bezahlen kann.* ● *Die TN wissen, dass der Lohn oder das Gehalt oft auf ein Konto überwiesen wird.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Bezüglich der Progression des Spracherwerbs sowie des Werte- und Orientierungswissens ist es empfehlenswert, dass die Kursteilnehmenden in Schritte PLUS NEU 2 Österreich Lektion 12 Fokus Alltag: Auf der Bank im Unterricht bearbeitet haben.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Die wichtigsten Aspekte des Geldflusses und des Bezahlwesens kennen.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN überlegen, wie sie ihr Geld bekommen, wenn sie angestellt sind. Sie kreuzen die richtige Antwort an.

Lösung: In der Regel A.

Aufgabenstellung b: Was muss man machen, wenn man selbstständig ist?

Lösung: A und B.

Zusatzaufgabe: Fragen Sie: „Was ist C?“

Hinweis: Die TN haben sich schon mit dem Begriff der „Schwarzarbeit“ und den Konsequenzen auseinandergesetzt, siehe Arbeitsblatt 13, Seite 2, Aufgabe 3.

Aufgabenstellung c: Die TN vergleichen die Ergebnisse aus **a** und **b** mit den Gepflogenheiten in ihrem Heimatland.

Aufgabe 2: Die TN wiederholen und erweitern ihr Wissen darüber, was man mit einer Bankomatkarte machen kann. Erklären Sie gegebenenfalls unbekanntes Wortschatz.

Aufgabe 3

Aufgabenstellung a: Die TN ordnen zu.

Lösung: Bankomatkarte: 1, 2; Online-Banking: 6, 7, 8, 9; Kreditkarte 3, 5, 5

Hinweis: Als Lösung im Auswahlkasten ist „Passworte“ aufgeführt. Der Grund dafür ist, dass auch das Gerät, auf dem man Online-Banking betreibt, durch ein Passwort geschützt sein sollte.

Aufgabenstellung b: Die TN lösen die Aufgaben.

Lösung: 1 – richtig; 2 – richtig; 3 – richtig; 4 – falsch; 5 – falsch; 6 – richtig; 7 – richtig; 8 – richtig; 9 – richtig

Hinweis: In dieser Aufgabe wird „Weltwissen“ abgefragt. Wenn die TN nicht antworten können und nicht wissen, was richtig oder falsch ist, müssen Sie ihnen Orientierungswissen vermitteln. Am besten geht der Kurs zu einer Bank/Sparkasse/Postbank und lässt sich alles erklären und zeigen.

Aufgabenstellung c und d: Die TN überlegen, womit man wo bezahlt und ergänzen die Tabelle. Ihre Ergebnisse vergleichen sie dann mit den Gepflogenheiten in ihrem Heimatland.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 26, 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 13, B Die Jacke passt Dir perfekt

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. Alle Menschen in Österreich müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und so lebt, wie er leben möchte. Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren. • *Die TN wissen, dass keine Kirche die Freiheit des Einzelnen oder einer Gruppe von Menschen einschränken darf.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Wortschatz: Für dieses Arbeitsblatt brauchen die TN keinen Wortschatz zu Kleidung/Gewand. Sie können mit den Buchstaben bei den Illustrationen arbeiten. Das gilt auch für die komplette Kleidung bzw. der Kleidung der in den Illustrationen dargestellten Personen.

Hintergrundinformationen

Siehe dazu die Hintergrundinformationen zu Arbeitsblatt 16, 17 (für Aufgabe 3), 22, 23. In diesem Arbeitsblatt geht es um die Konvention von Kleidung. Die Freiheit bei der Wahl der Kleidung kann durch spezifische Konventionen eingeschränkt sein, wie zum Beispiel die Kleidung am Arbeitsplatz. Einschränkungen können ihren Grund auch in Sicherheitsvorschriften haben. Oder aber durch Wünsche von Gastgebern, die manchmal sogar darauf hinweisen. Ebenso aber gibt es Kleidungskonventionen bei Trauerfeiern und Hochzeiten, zum Teil auch regional verschieden. Nicht gestattet sind Einschränkungen in der Kleidung, die von nicht staatlichen Organisationen ihren Mitgliedern auferlegt werden und mit Zwang durchgesetzt werden. Dazu gehört auch, dass der Schutz vor Gewalt und der Schutz vor sexuellen Übergriffen gilt, egal ob und wie die Person bekleidet ist. Man muss sich aber auch immer wieder bewusst machen, dass sich die diesbezüglichen Konventionen und Schutzmaßnahmen in den letzten Jahrzehnten stark verändert haben und es auch heute noch viele Vorurteile gibt.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Vergleich der Konventionen.

Explizite Lernziele: Die Freiheit und der Schutz der Persönlichkeit darf durch keine Religion, Familienstruktur und fremde Person mithilfe von Gewalt eingeschränkt werden. Es gilt das österreichische Gesetz und die österreichischen Vorschriften.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Hinweis: In dieser Aufgabe geht es um eine Einschätzung über die Bekleidungskonventionen/Vorschriften in Österreich und den Heimatländern. Jeder der Aufgaben 1–3 ist auch ein Feld mit Fragezeichen zugeordnet. Dort kann man eine Illustration, ein Foto, ein Bild

hinzufügen und zeigen oder das entsprechende Wort im Wörterbuch suchen und eintragen. Wichtig ist, dass die TN verstehen, dass es nicht genau dieses Kleidungsstück sein, sondern dass es ein Kleidungsstück der ausgewählten Kategorie ist. Gerade bei der Kopfbedeckung usw. konnten nur Beispiele herausgesucht werden.

Aufgabenstellung a 1: Besprechen Sie die Aufgabenstellung mit ihren TN. Anschließend ergänzen die TN ihre Einschätzung für Österreich und tragen die Bekleidungskonvention ihres Heimatlandes ein.

Hinweis: Hier geht es darum, dass die verschiedenen Konventionen wertneutral vorgestellt werden. Weder die eine noch die andere ist zunächst einmal schlecht. Jeder darf frei entscheiden, wie er sich am Strand kleidet.

Aufgabenstellung a – 2 und 3: Die TN lösen die beiden Aufgaben analog zu Aufgabe a 1.

Aufgabenstellung b: Die TN lösen diese Aufgabe wie die Aufgabenstellungen in a.

Hinweis: Auch diese Kleidungsstücke sind symbolisch zu betrachten. Es konnten nicht alle Kopfbedeckungen für Männer aus allen Kulturen abgebildet werden usw. Ebenso sind die Kleidungsstücke in Grautönen gehalten, damit es kein Problem mit den Farben gibt.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Sehen Sie mit den TN die beiden Fotos an. Welche Situationen beschreiben sie? Lesen Sie anschließend die Aufgabenstellung mit den TN. Klären Sie noch einmal die Situation: „Da ist eine Frau. Die Frau ist am Strand. Aber sie hat kein Gewand an.“ Fragen sie dann noch einmal: „Was bedeutet das in Österreich für einen Mann?“ Fragen Sie, wenn Sie merken, dass den TN die Frage peinlich ist, nicht nach der Lösung. Sagen Sie den TN, dass sie auch nur in Gedanken ankreuzen können, dass sie nicht schreiben müssen, nur denken sollen.

Hinweis 1: Erklärungen: Sauna – da ist es sehr, sehr warm. Das ist gesund. Aber die Personen tragen in der Sauna kein Gewand, o. ä.

Strand – Da ist eine Person, die ist vielleicht im Wasser. Diese Person trägt kein Gewand.

Hinweis 2: Es ist ganz bewusst darauf verzichtet worden, die Situation als Bild darzustellen.

Hinweis 3: Die Lösung enthält der Text in b. Siehe dort.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Sie vergleichen ihre Lösung in a mit dem Text.

Hinweis: Die Lösung in a sollte als Einzellösung nicht thematisiert werden, Sie können aber Auswahlmöglichkeiten mit dem Text in Bezug setzen.

Lösung: „Nichts, das ist normal. Das bedeutet für einen Mann gar nichts.“ Nur diese Antwort in a ist eine zulässige Haltung.

Hinweis: Dieser grundsätzliche Schutz gilt in jeder Situation. Ist eine Person auf der Straße, im Park ohne Gewand, dann muss/kann man die Polizei anrufen. Es gibt einen Unterschied zwischen erlaubt und nicht erlaubt, aber dafür ist die Polizei zuständig.

Aufgabenstellung c: In dieser Situation haben die TN die Möglichkeit, ihre Probleme mit dieser europäischen Haltung zu formulieren.

Hinweis: Als Antwortmöglichkeit ist eine Situation beschrieben, in der ein alltägliches Problem beschrieben ist. Recherchieren Sie mit den TN, wenn sie die normale Bademode respektieren, wo sie

mit ihren Kindern/Familien für sich geeignete Bade-/Freizeitmöglichkeiten finden.
Wenn die allgemeine Bademode z. B. überhaupt nicht respektiert wird, oder die Kleidung der Frauen auf der Straße, dann lesen Sie noch einmal den Text mit den TN. Lesen Sie ihn Abschnitt für Abschnitt. Erklären Sie, dass das auch den Schutz ihrer eigenen Töchter und Söhne bedeutet.

Hinweis: In der Mediathek des Senders ARD alpha findet sich eine Bildergalerie zu Bademoden: <http://www.planet-wissen.de/bademode-im-wandel-100.html>. Auf dem Startbild sieht man einen Bikini aus der Römerzeit.

Aufgabe 3

Hinweis: Diese Aufgabe knüpft an Arbeitsblatt 17 an. Vor allem auf das Recht jeder Person, allein zum Arzt zu gehen.

Aufgabenstellung a: Lesen Sie mit den TN die Aufgabenstellung. Die TN kreuzen die Lösung an.

Lösung: B

Aufgabenstellung b: Die TN haben nun die Möglichkeit, über diesen Aspekt des Arztbesuchs zu sprechen.

Hinweis: Bearbeiten Sie gegebenenfalls noch einmal die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 17.

Aufgabe 4

Hinweis: Diese Aufgabe fasst Fragen der Bekleidung unter anderen Aspekten zusammen. Dazu gehören eigene Beobachtungen, aber auch Fragen der Berufskleidung, siehe dazu auch Fokus Beruf: Schutzkleidung in Schritte PLUS NEU 2 Österreich.

Aufgabenstellung a: Die TN lösen die Aufgabe aufgrund ihres (Beobachtungs)wissens. Projizieren oder diktieren sie die Lösungen, die TN vergleichen.

Lösung: 1 – ja; 2 – ja; 3 – ja (für Erwachsene; bei Kindern gilt die Regel des Schutzes, also bei Kälte usw. Das gilt nicht für „religiös bedingte“ Kleidungsstücke); 4 – ja; 5 – offene Einschätzung, mit Tendenz zu ja.

Aufgabenstellung b: Die TN können frei über die verschiedenen Punkte diskutieren.

Hinweis: Die TN sollten hier die Möglichkeit haben, auch über weitere Punkte in diesem Zusammenhang zu sprechen.

- ♦ Eine unbedeckte oder kaum bedeckte Person ist in Österreich und in ganz Europa wie eine bedeckte Person. Das gilt grundsätzlich für Frauen und Männer.
 - ♦ Wenn eine Frau unbedeckt ist, gilt das somit in keiner Weise als Einladung für einen Mann.
 - ♦ Weder angezogen noch nackt dürfen Frauen von Männern belästigt werden. Sie dürfen an keinem Ort, weder in ihrer Wohnung noch in der Wohnung eines Mannes, noch auf der Straße, in U-Bahnen oder in anderen öffentlichen Verkehrsmitteln, weder auf Straßenfesten noch anderen öffentlichen Festen angefasst, berührt, bedrängt werden.
 - ♦ Jeder Körperkontakt ist ohne eindeutige Einwilligung der Frau verboten. Dabei muss man beachten, dass die Einwilligung von Frauen, die betrunken sind, unter Rauschgift stehen oder aus einem anderen Grund nicht entscheidungsfähig sind, ungültig ist.
 - ♦ Dieser Schutz gilt umgekehrt selbstverständlich auch für Männer.
 - ♦ Alle Handlungen, die gegen diese Regeln verstoßen, können bei der Polizei angezeigt werden und werden gerichtlich bestraft. Je intensiver der ungewünschte Kontakt ist, desto höher fällt die Strafe aus.
-
- ♦ In Austria and the rest of Europe, a person wearing no or minimal clothing is to be treated the same as a clothed person. This fundamentally applies to both men and women.
 - ♦ So if a woman is not wearing any clothes, this should in no way be seen as an invitation to a man.
 - ♦ Men are not permitted to harass women whatever they are wearing. Touching or pestering is not allowed anywhere, whether in the woman's or a man's home, on the street, the underground or any other kind of public transport, or at a street festival or any other kind of public festival.
 - ♦ No physical contact of any kind is permitted without the woman's clear consent. It should also be taken into account that the consent of women who are drunk, under the influence of drugs or who are unable to make a decision for any other reason is invalid.
 - ♦ Naturally, these protective measures also apply to men.
 - ♦ Any contravention of these rules can be reported to the police and is punishable by law. The greater the degree of undesired contact, the more severe the punishment.
-
- ♦ Une personne dévêtue ou à peine vêtue est en Autriche et dans toute l'Europe comme une personne habillée. Ceci est valable aussi bien pour les femmes que pour les hommes.
 - ♦ Quand une femme est dévêtue, cela ne correspond en aucun cas à une invitation pour un homme.
 - ♦ Il est interdit aux hommes d'importuner les femmes, qu'elles soient habillées ou nues. Quel que soit le lieu: leur appartement, celui d'un homme, dans la rue, dans le métro ou les autres transports en commun, lors de fêtes de quartier ou d'autres festivités en public, il est interdit de saisir, toucher ou harceler les femmes.
 - ♦ Tout type de contact physique sans l'accord explicite de la femme est interdit. Il faut en outre tenir compte du fait que l'accord de femmes qui sont ivres, sous l'emprise de drogues ou incapables de prendre une décision pour toute autre raison n'est pas valable.
 - ♦ Bien entendu, cette protection est à l'inverse également valable pour les hommes.
 - ♦ Tout comportement qui contrevient à ces règles peut faire l'objet d'une plainte auprès de la police et est puni par la justice. Plus le contact non désiré est intensif, plus la peine est lourde.

- ♦ الشخص العاري من الملابس أو الذي يكاد يكون عاريا من الملابس يعد في النمسا وفي كافة أنحاء أوروبا مثله مثل الشخص الذي يرتدي ملابس. وهذا ما يكون من حيث المبدأ ساريا بالنسبة للنساء والرجال.
- ♦ عندما تكون امرأة عارية من الملابس، فإن هذا لا يعد بأي صورة كانت دعوة لرجل.
- ♦ لا يسمح مضايقة النساء أو التحرش بهن من قبل الرجال، وذلك بغض النظر عما إذا كن مرتديات ملابس أو عاريات. ولا يسمح بأن يتم وضع اليد على أو تحسس جسدهن، لمسهن، الإلحاح أو تضيق الخناق عليهن، لا في المسكن الخاص بهن ولا في مسكن خاص برجل، لا في الطريق العام ولا في قطارات الأنفاق أو في وسائل المواصلات العمومية الأخرى، لا في احتفال في الطرق أو الأماكن العامة ولا في الاحتفالات العمومية.
- ♦ كل اتصال جسدي بدون موافقة واضحة من المرأة يكون محظورا. فيما يتعلق بذلك فإن المرء يلزم عليه أن يضع في اعتباره أن الموافقة الصادرة عن النساء اللاتي يكن في حالة سكر أو واقعات تحت تأثير مواد مخدرة أو غير قادرات على اتخاذ القرار لأي سبب آخر لا تعد سارية المفعول ولا يعتد بها.
- ♦ هذه الحماية تكون ساريا بالطبع من الناحية العكسية أيضا بالنسبة للرجال.
- ♦ كافة الأفعال التي تخالف أو تنتهك هذه القواعد يمكن أن يتم الإبلاغ عنها لدى الشرطة ويتم المعاقبة عليها قضائيا. كلما كان الاتصال غير المرغوب فيه أكثر حدة أو كثافة، كلما كانت العقوبة التي يتم توقيعها أشد وأكبر.

- ♦ يك شخص برهنه یا نیمه برهنه در اتریش و در تمام اروپا با کسی که لباس به تن دارد فرقی ندارد. این امر هم در مورد زنان و هم مردان صادق است.
- ♦ برهنه بودن یک زن به هیچوجه به معنی دعوت از یک مرد نیست.
- ♦ مردها اجازه ندارند برای زن‌ها، چه با لباس و چه برهنه، ایجاد مزاحمت بکنند. در هیچ جا، نه در خانه‌ی خودشان نه در خانه‌ی یک مرد، نه در خیابان نه در مترو و یا هر وسیله‌ی نقلیه‌ی عمومی دیگر، نه در جشن خیابانی و نه در هیچ جشن عمومی دیگری، لمس کردن، دست‌مالی، بهتنگ آوردن زن‌ها مجاز نیست.
- ♦ بدون اعلان رضایت روشن از طرف زن، هر نوع تماس بدنی ممنوع است. باید توجه داشت که رضایت دادن زنانی که در حالت مستی هستند، تحت تأثیر مواد مخدر قرار دارند و یا به دلایل دیگری قادر به تصمیم‌گیری نیستند، اعتبار ندارد.
- ♦ بدیهی است که این قاعده برای مردان هم معتبر است.
- ♦ برای همه‌ی کارهایی که این قاعده را نقض می‌کنند می‌توان نزد پلیس اعلام شکایت کرد، و دادگاه آن را مورد مجازات قرار می‌دهد. هر قدر تماس ناخواسته شدیدتر باشد میزان مجازات بالاتر خواهد بود.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 27, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, E Feste und Glückwünsche

Kontext Werte und Orientierungswissen: Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. Alle Menschen in Österreich müssen das respektieren. Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren. • Die TN kennen den Begriff „Religionsfreiheit“. • Die TN wissen, dass Ämter u. Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln. • Die TN wissen, dass der Staat Religionen fördert und unterstützt (z.B. Unterricht in Schulen). • Die TN wissen, dass das Gesetz vom Staat über allen religiösen Gesetzen steht. • Die TN wissen, dass man ab 14 Jahren die eigene Religion frei wählen darf.

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hintergrundinformationen

Siehe die Hintergrundinformationen zu Arbeitsblatt 3, 12 Aufgabe 2.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Die TN vergleichen ihre Feiertage miteinander. Sie lernen sie kennen und sie tauschen sich darüber aus, wie man die Feiertage begeht.

Explizite Lernziele: Gesetzliche Regelungen der kirchlichen Feiertage.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Hinweis: Das Arbeitsblatt knüpft an Arbeitsblatt 12, Aufgabe 2 an.

Aufgabenstellung a: Die TN ordnen Angehörige einer Religion/Religionsgemeinschaft den typischen Gebäuden zu. Anschließend vergleichen Sie die Lösungen.

Lösung: A – 2; B – 3; C – 5; D – 1;

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen zu, wer welches Fest feiert. Sie vergleichen ihre Lösungen.

Lösung: a – D / 1; b – E / 4; c – A / 2 und B / 3; d – C / 5

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Lesen Sie mit den TN das Angebot in dem Auswahlkasten. Klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Wortschatz. Die TN notieren, was ihnen zu und aus ihrem Heimatland einfällt.

Hinweis: Die TN können diese Aufgabe in kleinen Gruppen oder in Partnerarbeit lösen.

Aufgabenstellung a: Die TN notieren die Stichpunkte zu ihren Antworten und sprechen dann.

Hinweis: Auch diese Aufgabe kann in kleinen Gruppen oder Partnerarbeit gelöst werden.

Aufgabe 3

Aufgabenstellung a: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Lesen Sie dann gemeinsam mit den TN die Aussagen 1–7. Vergleichen Sie dann die Lösungen im Kurs.

Lösung: 1 – falsch: Was ein gesetzlicher Feiertag ist, bestimmt der Staat. 2 – richtig: gesetzliche Feiertage sind grundsätzlich arbeitsfreie Tage, bis auf Berufe, in denen immer wieder Menschen versorgt werden müssen u. ä. 3 – richtig; 4 – falsch: es gibt auch Staatsfeiertage; 5 – falsch: es gibt keinen Kirchengzwang; 6 – falsch: Es gibt in Österreich keine Zwangsteilnahme an irgendwelchen Staatsfeiertagen. 7 – richtig

Aufgabenstellung b: Die TN markieren in einem österreichischen Kalender die Feiertage.

Zusatzaufgabe: Welche Kirche/n hat/haben die meisten Feiertage? Informationen dazu finden die TN in dem zusätzlichen Lesetext in Ihrer Sprache.

Aufgabenstellung c: Die TN tragen ihre eigenen Feiertage in den Kalender ein.

Zusatzaufgabe 1: Projizieren Sie einen großen Kalender. Alle TN tragen ihre Feiertage ein. Fragen Sie dann: „Was feiern Sie am ...? Wer feiert da auch?“ Vielleicht gibt es mehrere Überschneidungen.

Zusatzaufgabe 2: „Welcher Feiertag ist für Sie / Welche Feiertage sind für Sie wichtig? Wann möchten Sie frei haben?“ Markieren Sie das Datum / die Daten im Kalender. Sprechen Sie dann.

Welche Tage gesetzliche Feiertage sind, ist gesetzlich geregelt (Bundesrepublik / einzelne Länder). In der Regel sind gesetzliche Feiertage arbeitsfreie Tage (wenn durch den Beruf / den Arbeitsvertrag nicht anders geregelt, wie z. B. bei Krankenschwestern in Krankenhäuser usw.). An diesen Tagen sind auch die Geschäfte, Schulen, Universitäten geschlossen, an manchen Feiertagen gibt es aber nur unterrichtsfrei. In Österreich gibt es mehr katholische gesetzliche Feiertage als nationale gesetzliche Feiertage. Der „Nationalfeiertag“ ist der wichtigste nationale Feiertag: Er ist am 26. Oktober. An diesem Tag feiern die Österreicher ihre Bundesverfassung, in der die immerwährende Neutralität ihres Landes verankert ist. Ein weiterer wichtiger Feiertag ist der 1. Mai, der „Staatsfeiertag“. An diesem Gedenktag zur österreichischen Verfassung wird aber eher der „Maibaum“ bzw. der „Tag der Arbeit“ gefeiert.

Jede Person darf ihre Religion frei wählen oder ohne Religion leben. Der Staat fragt nicht: „Was haben Sie am Feiertag gemacht.“

Zusätzliche Regelungen für arbeitsfreie Tage gibt es für Angehörige anderer Religionen (z. B. Karfreitag für evangelische Kirchen, Jom Kippur für die israelitische Religionsgesellschaft und die israelitischen Kultusgemeinden) sowie unterrichtsfreie Tage für Kinder anderer Religionen und anerkannter Religionsgemeinschaften. Diese müssen aber mit Schulleitungen und Arbeitgebern besprochen werden.

The days on which public holidays fall is set down in law (Federal Republic / individual Federal States). Normally, no work is done on public holidays (unless different regulations apply for a particular work contract or job, such as nurses in hospitals etc.). Shops, schools and universities are also closed on these days, although on some public holidays it is only teaching that is suspended. In Austria there are more Catholic holidays than national holidays. The most important national holiday is the “Nationalfeiertag” on 26th October, when Austrians celebrate the federal constitution in which their country’s permanent neutrality is enshrined.

Another important public holiday is the “Staatsfeiertag” on 1st May. Although this is also a day on which the Austrian Constitution is commemorated, more people celebrate it in traditional style as “May Day” (“Maibaum”) or “International Workers’ Day” (“Tag der Arbeit”).

Every person is free to choose their religion or not to have a religion. The state is not going to ask, “What did you do on the public holiday?”

There are further regulations granting time off work for holidays for adherents of other religions (e.g. Good Friday for the Protestant Churches, Yom Kippur for the Jewish community) as well as time off school for children of other religions and recognized denominations. However, these must be discussed with head teachers and employers.

Les jours fériés légaux sont définis par la loi (État fédéral / Länder). En général, les jours fériés légaux sont des jours chômés (sauf réglementation différente liée à la profession/ au contrat de travail, comme par ex. les infirmières d’hôpital etc.). Ces jours-là, les magasins, les écoles, les universités aussi sont fermés. Certains jours fériés sont seulement des jours sans cours. En Autriche, les jours fériés légaux catholiques sont plus nombreux que les jours fériés légaux civils. La «fête nationale» est le jour férié civil le plus important. C’est le 26 octobre. Ce jour –là, les Autrichiens célèbrent leur constitution, ancrée dans la perpétuelle neutralité de leur pays. Le 1^{er} Mai, «fête nationale de l’État» est un autre jour férié important. En ce jour de commémoration de la constitution autrichienne, on fête cependant plutôt «l’arbre de mai» ou la «fête du Travail».

Chaque personne est libre de choisir sa religion ou de vivre sans religion. L’État ne demande pas : «qu’avez-vous fait pour le jour férié?».

Il y a des dispositions supplémentaires pour les jours chômés pour les membres d'autres religions (par ex. Vendredi saint pour les Églises protestantes, Yom Kippour la société religieuse israélite et pour les communautés religieuses israélites) ainsi que des jours dispensés de cours pour les enfants d'autres religions et de communautés religieuses reconnues. Mais ils doivent être discutés avec la direction de l'école et l'employeur.

الأيام التي تعتبر أيام عطلات رسمية محددة قانوناً (الجمهورية الاتحادية / المقاطعات الفردية). أيام العطلات الرسمية تكون في المعتاد أيام لا يتم العمل فيها (ما إذا لم يكن هناك تنظيم مخالف لذلك مترتب على نوع العمل / على عقد العمل، على سبيل المثال عند تعلق الأمر بممرضات في مستشفيات وما إلى ذلك). في هذه الأيام تكون أيضاً المتاجر، المدارس، الجامعات مغلقة، إلا أنه في بعض أيام العطلات الرسمية يوجد فقط إعفاء من الدروس. في النمسا توجد أيام عطلات رسمية كاثوليكية أكثر من أيام العطلات الرسمية الوطنية. يوم "العيد الوطني" هو أهم يوم عطلة رسمية وطنية: وهو في يوم 26 أكتوبر/تشرين الأول. في هذا اليوم يحتفل النمساويون بدستورهم الاتحادي، الذي تم فيه النص على الحياض الدائم لدولتهم. يوم عطلة رسمية آخر هو يوم 1 مايو/أيار، يوم "عيد الدولة". إلا أنه في يوم إحياء ذكرى الدستور النمساوي هذا يتم على الأحرى الاحتفال بيوم "سارية مايو/أيار" أو "بيوم العمل". كل شخص له الحق في اختيار دينه بحرية أو في أن يعيش بدون دين. الدولة لا تسأل: "ماذا فعلتم في يوم العطلة الرسمي أو العيد الرسمي".

فيما يتعلق بالأيام التي لا يتم العمل فيها توجد قواعد تنظيمية إضافية للتابعين لأديان أخرى (على سبيل المثال الجمعة الحزينة [جمعة الألام أو الجمعة العظيمة] للكنايس البروتستانتية، يوم الغفران [يوم كيبور] للطائفة الدينية الإسرائيلية وللمجتمعات الثقافية الإسرائيلية) وتوجد كذلك أيام معفاة من الدروس للأطفال التابعين لأديان أخرى وللطوائف الدينية المعترف بها. إلا أن هذه الأيام يلزم التقاهم بشأنها مع إدارات المدارس وأصحاب العمل.

روزهای تعطیل رسمی را قوانین (دولت فدرال / ایالتها) تعیین کرده‌اند. عموماً در روزهای تعطیل رسمی کار نمی‌شود (اگر که خود شغل و یا قرارداد کار قاعده‌ی دیگری را تعریف نکرده باشند، مثلاً برای پرستاران بیمارستان و غیره). در این روزها مغازه‌ها، مدارس، دانشگاه‌ها نیز تعطیل هستند. بعضی روزهای تعطیل مختص مدارس‌اند. در اتریش روزهای تعطیلات رسمی کاتولیکی از روزهای تعطیلات رسمی ملی بیشتراند. "روز جشن ملی" مهم‌ترین تعطیل ملی است: این روز 26 اکتبر است. در این روز اتریشی‌ها قانون اساسی خود را جشن می‌گیرند، که در آن بی‌طرفی دائمی کشورشان تثبیت شده است. یک روز تعطیل مهم دیگر اول ماه مه، "روز بزرگداشت دولت" است. در این روز گرامیداشت قانون اساسی اتریش، بیشتر "درخت ماه مه" و "روز کار" جشن گرفته می‌شود. هر کس می‌تواند آزدانه مذهبش را انتخاب کند یا بدون مذهب زندگی کند. دولت از کسی نمی‌پرسد: «در روز تعطیل چه کردید؟» در رابطه با روزهای تعطیل برای وابستگان ادیان و مذاهب دیگر مقررات اضافی وجود دارند (مثلاً جمعه‌ی نیک (Karfreitag) برای کلیساهای پروتستان، یوم‌کیبور برای جامعه‌ی مذهبی و فرهنگی یهودی) و همچنین در رابطه با روزهای تعطیل مدرسه برای اعضای ادیان دیگر و جماعت‌های به رسمیت شناخته شده‌ی مذهبی. البته در این موارد باید با مدیریت مدرسه و با کارفرما صحبت بشود.

6,2 Millionen Menschen in Österreich sind Christen. Dazu gehören die römisch-katholische, die orthodoxe und die evangelische Kirche. Die römisch-katholische ist mit 5,3 Millionen Mitgliedern von 8,7 Millionen Einwohnern die größte. Aber nicht alle Christen sind aktive Mitglieder ihrer Kirche.

6.2 million people in Austria are Christians who belong to either the Roman Catholic, Orthodox or Protestant Church. Of these the Roman Catholic Church is the biggest denomination with 5.3 million members out of a population of 8.7 million. However, not all Christians are practising Christians

6,2 millions de personnes en Autriche sont chrétiennes. En font partie l'Église catholique et romaine, l'Église orthodoxe et l'Église protestante. L'Église catholique et romaine est la plus grande, avec 5,3 millions de membres sur 8,7 millions d'habitants. Mais tous les chrétiens ne sont pas des membres actifs de leur Église.

6.2 مليون إنسان في النمسا مسيحيون. ويدخل في عداد ذلك الكنيسة الرومية الكاثوليكية، والكنيسة الأرثوذكسية، والكنيسة البروتستانتية. الكنيسة الرومية الكاثوليكية بعدد أعضائها البالغ 5.3 مليون عضو من عدد الكان الإجمالي البالغ 8.7 مليون ساكن هي أكبر كنيسة. ولكن ليس كل المسيحيين أعضاء نشطين في كنيستهم.

6.2 مليون نفر در اتریش مسیحی اند. این مسیحیان متعلق به کلیساهای رومی-کاتولیک، اورتودوکس و پروتستان هستند. کلیسای رومی-کاتولیک با 5.3 میلیون عضو بزرگترین گروه را در جمعیت 8.7 میلیون نفری کشور تشکیل می‌دهد. اما همه‌ی مسیحیان عضو فعال کلیسایشان نیستند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 28, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, E Feste und Glückwünsche

Kontext Werte und Orientierungswissen: Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren. ● *Die TN können sehr einfache, kurze Dialoge über alltagstypische nachbarschaftliche Begegnungen im Haus führen, Wünsche der Nachbarn verstehen, Nachbarn um Hilfe bitten usw.* ● *Die TN kennen Werte wie Respekt, Höflichkeit, Grüßen, Rücksichtnahme, nachbarschaftliche Hilfe, können Einladungen aussprechen, annehmen oder höflich ablehnen.* ● *Die TN kennen einfache, kurze Redemittel zur höflichen Kontaktaufnahme/Verabschiedung bzw. für kurzen Smalltalk.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Redemittel: zusätzliche Redemittel

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Sprachlich entstammt das Wort Geschenk dem Wort (ein)schenken, bewirten, in dem Sinne, dass man keine Gegenleistung verlangt. Oft spricht man auch davon, jemandem Zeit zu schenken, als Ausdruck gibt es auch die Wendungen Aufmerksamkeit / Vertrauen oder Liebe schenken. In der Idee eines Geschenks schwingt immer die Gegengabe mit. Mit dem „Geschenk“ bringt man zwischenmenschliche Beziehungen in eine „Balance“. Hier offenbart sich der Widerspruch des Geschenkes an sich: Einerseits ist ein Geschenk eine selbstlose Gabe, andererseits erfüllt sie eine Erwartungshaltung (auf eine erneute Gegenleistung). Ein Geschenk ist aber auch ein Mittel, sich von einer Verpflichtung zur Dankbarkeit / einer Abhängigkeit loszukaufen oder einen anderen in Abhängigkeit zu bringen.

Gesellschaftlich: Ein Geschenk kann verschiedene Motive haben. Es gibt Situationen, in denen laut Konvention ein Geschenk überreicht wird. Für Geschenke gibt es allgemein übliche Anlässe, wie zum Beispiel religiöse Feste, individuelle Feste wie Geburtstag oder Namenstag, Verlobung, Hochzeit oder Geburt eines Kindes, Einzug in eine neue Wohnung oder Bestehen einer Prüfung. Dann gibt es Geschenke als Ausdruck der Dankbarkeit für eine Einladung, eine Hilfeleistung oder einen hilfreichen Ratschlag. Geschenke können auch Ausdruck des Trostes oder des Mutmachens sein. Aber auch ein Abschied, zum Beispiel beim Berufswechsel, wegen eines Ortswechsels usw., können Anlass zu einem Geschenk sein. In den Bereich Abschied gehören auch Blumengeschenke bei Bestattungen, die zunehmend durch vom Toten oder von den Angehörigen gewünschte Spenden an wohltätige Organisationen ersetzt werden. Geschenke können individuell oder aber von einer Gruppe gemeinschaftlich übergeben werden. Für Gemeinschaftsgeschenke wird in der Regel Geld gesammelt. Unternehmen können ihren Mitarbeitern am Ende des Jahres oder anlässlich eines Firmenjubiläums usw. eine Sondervergütung zukommen lassen.

Das Verständnis davon, wie ein Geschenk auszusehen hat bzw. wie man auf ein Geschenk reagiert, ist in verschiedenen Kulturen sehr unterschiedlich. Viele der Schenk- und Dank-Konventionen hängen mit dem Paradox zusammen, dass ein Geschenk einerseits eine selbstlose Gabe ist, andererseits eine

Erwartungshaltung und damit Abhängigkeit aufbaut. Dies zeigt sich darin, wie groß ein Geschenk angelegt sein muss, und ob und wie ein Geschenk vor Anwesenden ausgepackt wird usw. Werden Geschenke gegeben und angenommen, dann können sie nicht zurückgefordert werden. Geschenke können aber auch das Ziel haben, den Beschenkten in Abhängigkeit zu bringen und sich damit persönliche Vorteile zu verschaffen. Deshalb dürfen in Österreich Beamte wie zum Beispiel Lehrer oder Angestellte im öffentlichen Dienst wie zum Beispiel Krankenhausärztinnen/ Krankenhausärzte keine Geschenke annehmen.

Psychologisch: Einen interessanten Aspekt in der psychologischen Forschung bildet das Thema „Dankbarkeit“. Vor allem in Bezug auf erhaltene Hilfeleistungen kann verwehrt Dankbarkeit dazu dienen, den eigenen Selbstwert zu erhalten. Die Dankbarkeit wäre damit ein Signal, ein Eingeständnis dessen, dass man selber mit einer gewissen Situationen nicht allein zurecht kommt und auf die Unterstützung des anderen angewiesen ist. Deshalb kommt der Hilfe zur Selbsthilfe ein hoher Stellenwert zu. Andererseits ist Dankbarkeit ein unterstützendes Verhalten, dass langfristig auf der Basis des selbstlosen Gebens und dankbaren Nehmens zum Ausbau von sozialen Netzen beitragen kann.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Geschenke gibt es in allen Kulturen. Man möchte dem anderen eine Freude machen oder sich für etwas bedanken. Jede Kultur, jedes Land bzw. sogar gesellschaftliche Gruppen in einem Land haben ihre eigenen Konventionen. Für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede soll hier sensibilisiert werden.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN notieren, wie sie sich in ihrem Heimatland verhalten. Die TN sprechen dann auf der Basis ihrer Notizen.

Aufgabenstellung b: Die TN notieren, was man in ihrem Heimatland auf keinen Fall schenken sollte. Die TN sprechen dann auf der Basis ihrer Notizen.

Aufgabenstellung c: Die TN überlegen, was sie in Österreich als Gastgeschenk mitbringen können und kreuzen an. Sie vergleichen ihre Lösungen anschließend mit den Informationen aus dem Lesetext in d.

Lösung: A – geht gar nicht; B – sehr gut, nicht zu groß, nicht zu teuer; C – bedingt gut, weil man den Geschmack nicht kennt, evtl. Musik aus der Heimat, interessant; D – gut, wenn Gastgeber Wein trinkt, evtl. Wein aus der Heimat; E – geht nicht; F – geht nicht; G – geht eigentlich auch nicht, evtl. zu einer Veranstaltung, in der man mitmacht oder aus einer Gemeinschaft, der man aktiv angehört; H – geht nicht; I – geht nicht; J – nur bedingt, wenn man weiß, dass der Gastgeber gern Zigarren raucht, kann sehr teuer werden; K – geht nicht; L – geht nicht; M – gut; N – gut

Aufgabenstellung d: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Anschließend vergleichen Sie, ob ihr Gastgeschenk den beschriebenen Kriterien entspricht. Die TN berichten im Kurs wie im Beispiel in der Sprechblase.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Die TN lesen die Sprechblasen und ordnen die möglichen Geschenke zu.

Lösung: 1 – B; 2 – D; 3 – M (möglich sind auch J, N und ev. sogar C, wenn man sich auf Lieder / Songs / CD-Sammlung bezieht)

Zusatzaufgabe: Die TN lernen die Redemittel aus den Sprechblasen. Sie tragen auf Karten die Namen der Geschenke aus c ein.

Aufgabe 3: Die TN bewerten die Bedeutung von Gastgeschenken und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus.

Aufgabe 4: Die TN lesen die Situationen. Sie lesen die Sprechblasen. Anschließend finden Sie in 1 c ein passendes Gastgeschenk und tragen die Nummer ein. Die TN vergleichen dann ihre Lösungen.

Normalerweise sind Gastgeschenke in Österreich nicht teuer und haben eher symbolischen Charakter. Man schenkt keine teuren Dinge. Alkohol schenken ist in Österreich unter Erwachsenen normal, außer man weiß, dass die Person keinen Alkohol trinkt. Vermeiden Sie einen „Geschenkewettstreit“.

Normally in Austria, gifts given by invited guests tend to be inexpensive and are more of a symbolic gesture. Nobody spends much money on them. Gifts of alcohol between adults are normal in Austria, unless you know that the person doesn't drink. Try to avoid getting into a competition over the giving of presents.

Normalement, en Autriche, les cadeaux d'un invité à son hôte ne sont pas chers et ont plutôt un caractère symbolique. On n'offre pas de choses très chères. S'offrir de l'alcool entre adultes est normal en Autriche, sauf si on sait que la personne ne boit pas d'alcool. Évitez de faire un «concours de valeur de cadeaux».

هدايا المستضاف للمضيف تكون في النمسا في المعتاد غير غالية الثمن ويكون لها على الأرجح طابعا رمزيا. المرء لا يهدي أشياء غالية الثمن. في النمسا فإن إهداء مشروبات كحولية فيما بين الكبار يمثل شيئا عاديا، إلا إذا كان المرء يعرف أن الشخص المعني لا يشرب الكحوليات. عليكم تجنب الدخول في "مباراة هدايا تنافسية".

در اتریش معمولا هدیه‌ی مهمان چندان گران نیست و بیشتر جنبه‌ی سمبولیک دارد. کسی چیز گران‌قیمتی را کادو نمی‌دهد. هدیه دادن مشروبات الکلی در اتریش کاملا عادی است، مگر در مواردی که آدم می‌داند که شخص مربوطه الکل مصرف نمی‌کند. از "رقابت در هدیه دادن" خودداری کنید.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 29, Seite 1, 2

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, E Feste und Glückwünsche

Kontext Werte und Orientierungswissen: Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren. • *Die TN kennen einige Konfliktbereiche, die üblicherweise in einer Hausordnung geregelt werden (z. B. Müll und Sauberkeit).*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Wortschatz: Der Wortschatz auf dem Arbeitsblatt geht über den Wortschatz des Niveaus hinaus, ist aber mithilfe von Abbildungen erläutert.

Hintergrundinformationen

Philosophisch: Seitdem sich die (christlich geprägte) Sicht auf die Welt als etwas dem Menschen untergeordnetes dahingehend ändert, dass mit Argumenten einer ökologischen Ethik die Verantwortung für die Umwelt und die Ressourcen in den Vordergrund rückt, hat sich auch der Umgang mit Abfall/Müll geändert. Dazu kommt die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen bei einer erkannten Ressourcenknappheit.

Gesellschaftlich: Die Forderungen aus der ökologischen Ethik aber auch aus der Wirtschaft, die unter der Ressourcenknappheit leidet, führten dazu, dass die Länder zu gesetzlichen Bestimmungen zur Reduzierung des Abfalls/Mülls und einer möglichst nachhaltigen Verwendung von Rohstoffen übergegangen sind.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle Lernziele: Kennenlernen des Umgangs mit Abfall und der Motivation für Abfalltrennung.

Explizite Lernziele: Regeln der Mülltrennung am Kursort.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Machen Sie den TN deutlich: Sie haben ein Fest gefeiert. Danach gibt es Müll. Was muss in den Müll? Die TN kreuzen an.

Hinweis: Flaschen, Gläser kann man für andere Dinge aufbewahren. Plastikbesteck kann man vielleicht spülen usw.

Aufgabenstellung b: Die TN ordnen die Dinge aus **a** den entsprechenden Mülltonnen/Abfalltonnen (Recyclingtonnen) zu.

Lösung: 1 – A (Banane/Obst) nicht; 2 – B; 3 – Banane aus A; 4 – D; 5 – C, H; 6 E – Gläser / Flaschen weiß; 7 E – Flasche grün; F passt nicht: Das sind Mehrweg-/Pfandflaschen; I – passt nicht: Die muss man im Laden oder auf dem Wertstoffhof entsorgen.

Aufgabenstellung c: Die TN sprechen darüber, warum das in Österreich so wichtig ist.

Hinweis: Das Ziel ist es, die TN für die Fragen von Umwelt, Nachhaltigkeit usw. zu sensibilisieren.

Aufgabenstellung d: Die TN erzählen, wie es in ihrem Heimatland ist.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Lesen Sie mit den TN die Aufgabenstellung und die Sätze 1–7. Klären Sie unbekannte Wörter. Lesen Sie dann den kleinen Informationstext. Die TN überlegen, was sie mit einem alten Smartphone bzw. mit einem alten Sofa machen können und kreuzen an. Anschließend vergleichen Sie ihre Lösungen.

Lösung: Smartphone – 4, 6 (das ist immer gut, der Hausbesorger und manchmal auch die Nachbarn können einem sagen, was man machen soll bzw. wo die entsprechenden Sammelstellen im Ort sind); Sofa – 3 (dann ist das Sofa alt, aber auch gut; vielleicht möchte eine Studentin / ein Student das haben?); 4, 6, 7

Aufgabenstellung b und c: Die TN lösen die eine oder aber beide Aufgaben und bringen die Informationen in den Kurs mit.

Hinweis: Die beiden Aufgaben überschneiden sich. Die Recherche im Kursort wäre das Fragen von Hausbesorgern, das Lesen von Aushängen im Keller, Informationen im Rathaus usw. Die Recherche im Internet ist nur möglich, wenn die TN einen Internetzugang haben.

Aufgabenstellung d: Die TN äußern sich dazu, wie sie die Regeln der Mülltrennung finden.

Hinweis: Ggfs. greifen Sie mit den TN die Argumente aus 1 c noch einmal auf.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 30, Seite 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, Zusatzthemen

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. Alle Menschen in Österreich müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert. • *Die TN können mit dem Begriff „Meinungsfreiheit“ anhand sehr einfacher, kurzer Dialoge, oder anhand von Bildern umgehen, wenn es um alltagstypische Meinungsverschiedenheiten im Zusammenleben von Menschen geht, aber letztlich der Wert „Respekt vor der Meinung anderer“ zum Ausdruck kommt.* • *Die TN wissen, dass das Grundrecht auf Meinungsfreiheit in Österreich ein wichtiges Gesetz ist und dass es keine Einschränkungen durch die Kirche, religiöse Gemeinschaften usw. geben darf.* • *Die TN wissen aber auch, dass es trotzdem gesetzliche Grenzen der Meinungsfreiheit gibt: z. B. NS-Verbotsgesetz, das Verbot der Diskriminierung bestimmter Gendergruppen, ethnischer Gruppen, von Menschen mit Behinderung usw.*

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis: Mit diesem Arbeitsblatt werden bisherige Kursergebnisse zu den Themen Freiheit, Autonomie und Selbstbestimmung aufgegriffen und um weitere Aspekte erweitert. Deshalb wird hier auf die entsprechenden Arbeitsblätter verwiesen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist in Zusammenhang mit diesen Grundrechten zu sehen und wird in den beiden Lesetexten noch einmal erläutert.

Die Ziffern beziehen sich auf die Sätze (Aufgaben) 1–19 in der Aufgabe 1.

- 1 siehe Arbeitsblatt 2, 3
- 2 siehe Arbeitsblatt 1, 2, 17, 23, 24
- 3 siehe Arbeitsblatt 1, 2, 17, 23, 24, 26
- 4 siehe Arbeitsblatt 1, 2, 17, 23, 24, 26
- 5 siehe Arbeitsblatt 7 und 13
- 7 siehe Arbeitsblatt 10
- 8 siehe Arbeitsblatt 5 und dieses Arbeitsblatt
- 9 dieses Arbeitsblatt
- 10 siehe Arbeitsblatt 12 und 27
- 11 dieses Arbeitsblatt
- 13 siehe Arbeitsblatt 10
- 14 siehe Arbeitsblatt 10 und dieses Arbeitsblatt
- 15 siehe Arbeitsblatt 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 29
- 16 siehe Arbeitsblatt 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 29
- 17 das zieht sich durch alle Arbeitsblätter
- 18 das zieht sich durch alle Arbeitsblätter
- 19 das zieht sich durch alle Arbeitsblätter

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle Lernziele: Die Punkte a 1–19 werden – wenn man möchte, noch einmal mit der Situation im Herkunftsland verglichen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden herausgearbeitet. Tabubereiche im Rahmen der Meinungsfreiheit werden erarbeitet.

Explizite Lernziele: Meinungsfreiheit und ihre Grenzen

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1

Aufgabenstellung a: Die TN lesen den Text. Anschließend lesen Sie die Sätze 1–19. Klären Sie gegebenenfalls unbekanntes Wortschatz. Die TN entscheiden: Richtig oder nicht? Sie kreuzen an.

Lösung: Alle Aussagen müssen mit Ja gekennzeichnet sein. Denn diese Aussagen treffen auf alle Personen in Österreich zu. Da gibt es keine Unterschiede.

Hinweis: Alle diese Ergebnisse haben die TN sich schon erarbeitet. Sie müssen akzeptieren, dass das für sie Folgen der Freiheit sind, auch wenn sie das aufgrund ihrer Religion/Erziehung/Tradition usw. nicht gut finden. Sie müssen ebenfalls akzeptieren, dass das auch für ihre Familienmitglieder gilt, nicht nur für „andere“ Menschen in Österreich.

Aufgabenstellung c: Die TN vergleichen: Was ist in ihrem Heimatland ähnlich, was ist ganz anders?

Hinweis: Für die Aufgabenstellung ist hier wichtig, dass die TN sich nicht äußern müssen: Dafür sind die beiden ersten Sprechblasen mit Redemittel im Angebot. Warum die TN sich nicht äußern wollen, kann viele Gründe haben: Sie wollen sich nicht als Kritiker von Österreich oder ihrem Heimatland darstellen, sie haben vielleicht (begründete) Angst vor den anderen Mitschülern o. ä. Gründe.

Aufgabenstellung d: Die TN überlegen, welche Aussagen in a für sie persönlich von großer Bedeutung sind.

Lernziel: Beide Aufgabenstellungen (c und d) haben das Ziel, dass die TN sich den Begriff der Freiheit noch einmal deutlich machen und sich damit auseinandersetzen.

Hinweis: Für die Aufgabenstellung ist hier wichtig, dass die TN sich nicht äußern müssen: Dafür sind die beiden ersten Sprechblasen mit Redemittel im Angebot. Warum die TN sich nicht äußern wollen, kann viele Gründe haben: Sie wollen sich vor den anderen TN nicht outen, nicht bloßstellen, vielleicht haben sie aber auch Angst vor Verfolgung, Ausgrenzung o. ä. Gründe.

Aufgabe 2

Aufgabenstellung a: Die TN übersetzen die Wörter/Begriffe in ihre Muttersprache.

Hinweis: Die Aufgabe ist die Voraussetzung dafür, dass die TN den folgenden Text (b) verstehen.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Anschließend wenden sie die Inhalte an: Sie entscheiden, ob man die folgenden Sätze sagen darf oder nicht und kreuzen an.

Hinweis 3: Auch diese Lösungen sind Grundwerte. Sie sind nicht verhandelbar. Ohne wenn und aber.

Aufgabenstellung c: Die TN vergleiche ihre Lösungen im Kurs.

Lösung: ● Ich darf sagen: „Der Politiker ist schlecht. Ich finde, er arbeitet nicht gut.“ – Das ist eine subjektive Bewertung, die einem zusteht.

- Ich darf nicht sagen: „Der Politiker darf kein Politiker sein. Er ist krank. Er kann nicht laufen.“ – Niemand darf aufgrund einer Behinderung in seinem Beruf / in der Gesellschaft benachteiligt oder ausgegrenzt sein.
- Ich darf sagen: „Die Politikerin hat viele neue Ideen. Die finde ich nicht gut. Ich wähle die andere Partei.“ – Man kann die Ausrichtung einer Politikerin / eines Politikers nach freien, subjektiven Gesichtspunkten kritisieren. Man muss sich keiner Politikermeinung unterordnen.
- Ich darf nicht sagen: „Der Politiker ist christlich. Alle christlichen Personen müssen weg. Das ist eine schlechte Religion.“ – Jeder kann seine Religion frei wählen. Das gilt auch für Politikerinnen/Politiker. Es darf aber niemand aufgrund seiner Herkunft, seiner Religion benachteiligt oder von einem Beruf / in der Gesellschaft benachteiligt oder ausgegrenzt werden.
- Ich darf sagen: „Ich finde die Politikerin nicht gut. Denn sie ist evangelisch und sie tut zu wenig für die Menschen mit anderen Religionen.“ – Man kann an einer Politikerin / einem Politiker kritisieren, dass sie/er zu wenig für bestimmte Gruppen in der Gesellschaft tut.
- Ich darf nicht sagen: „Wir müssen Gewalt anwenden. Denn dieser Politiker ist gut. Aber viele Leute finden seine Ideen nicht gut und sie wählen ihn nicht. Wir müssen die Leute zwingen.“ – Jede Form von politischer Gewalt, Unterdrückung ist in der Demokratie verboten. Niemand darf zu einer politischen Idee/Haltung/Aussage/Wahl gezwungen werden.
- Ich darf nicht sagen: „Dieser Politiker muss weg. Er ist Ausländer. Seine Eltern kommen aus Asien.“ – Es darf niemand wegen seiner ethnischen Herkunft in seinem Beruf / in der Gesellschaft benachteiligt oder ausgegrenzt sein.

Aufgabenstellung d: Lesen Sie die Aufgabenstellung und die Aussage gemeinsam im Kurs. Anschließend kreuzen die TN an.

Zusatzaufgabe: Die TN wählen Antwortmöglichkeiten aus, die ihnen gefallen, die sie gebrauchen können und lernen sie. Mögliche Aussagen als Diskussionsanlass:

- „In unserem Heimatland ist alles besser.“
- „Deutschlernen ist nicht wichtig.“
- „Mädchen brauchen keinen Schulabschluss.“

Hinweis: Wählen Sie ggf. ein Thema, das in ihrem Kurs problematisch ist.

Auch in Österreich, wie in allen anderen EU-Ländern auch, schützen die Gesetze das Prinzip der Freiheit. Wie, das ist in vielen verschiedenen Gesetzen geregelt. Die Freiheit bezieht sich u. a. auf das private Leben: Haushalt, Ehe, Beruf, Vermögen, Recht auf Bildung usw. Sie bezieht sich auf die Religionsfreiheit, auf die Meinungs- und Pressefreiheit, die Versammlungs- und Vereinsfreiheit, die Gewaltfreiheit und auf das Briefgeheimnis. Wichtig dabei ist die Geschlechterneutralität und ethnische Gleichstellung (vor Gericht und im öffentlichen sowie privaten Leben). Verboten ist grundsätzlich, was diesen Gesetzen nicht entspricht, der Öffentlichkeit bzw. dem Einzelnen schadet / Schaden zufügt oder die Freiheit des Einzelnen einschränkt.

In Austria, as in all the other EU countries, the principle of freedom is enshrined in law and protected by a whole variety of legislation. Amongst other things, freedom relates to private life: the household, marriage, job, property, right to education etc. It relates to the freedom of religion, the freedom of speech and of the press, the freedom of assembly and association, freedom from violence and the privacy of correspondence. Also important are gender neutrality and ethnic equality (before the law and in both public and private life). Anything which contravenes these laws causing public harm or harming the individual or limiting the freedom of the individual is essentially illegal.

En Autriche aussi, comme dans tous les autres pays de l'UE (Union Européenne), les lois protègent le principe de la liberté. Comment elles le font, c'est réglé par de nombreuses lois différentes. La liberté recouvre entre autres la vie privée : le ménage, le mariage, la profession, le patrimoine, le droit à l'éducation et la formation etc. Elle recouvre la liberté religieuse, la liberté d'opinion et la liberté de la presse, la liberté d'association et de réunion, la non-violence et le secret postal. L'important dans ce domaine est l'égalité entre les sexes et les groupes ethniques (devant la justice et dans la vie publique comme privée). Fondamentalement, tout ce qui ne correspond pas à ces lois, qui nuit ou cause des dommages à la communauté ou à l'individu ou limite la liberté de l'individu, est interdit.

أيضا في النمسا، مثلها في ذلك مثل كل دول الاتحاد الأوروبي الأخرى، فإن القوانين تحمي مبدأ الحرية. كيف يتم ذلك، هذا منظم في قوانين مختلفة كثيرة. الحرية تشمل على سبيل المثال لا الحصر الحياة الخصوصية: الإطار المنزلي، الزوجية، العمل المهني، الثروة، الحق في التعليم وما إلى ذلك. وتشمل الحرية الدينية، حرية التعبير عن الرأي وحرية الصحافة، حرية الاجتماع وحرية تكوين اتحادات وجمعيات، حرية اللاعنف، وتشمل سرية المكاتبات والمراسلات. المهم في هذا الصدد هو الحياد فيما يتعلق بالجنس والمساواة العرقية (أمام المحكمة وفي الحياة العمومية وأيضا الحياة الخصوصية). الشيء المحظور من حيث المبدأ هو كل ما يتعارض مع هذه القوانين، وكل ما يضر / يلحق الضرر بعموم المواطنين أو بأشخاص فرديين أو يقيد أو يحد من حرية الفرد.

در اتریش هم مثل همهی کشورهای دیگر اتحادیهی اروپا، قوانین از اصل آزادی حفاظت می‌کنند. چگونگی آن در قوانین مختلف تنظیم شده است. آزادی از جمله مربوط می‌شود به زندگی خصوصی: امور منزل، ازدواج، شغل، دارایی، حق تحصیل و غیره. و همچنین مربوط می‌شود به آزادی مذهب، آزادی عقیده و آزادی مطبوعات، تجمع و تشکیل انجمن، و نیز مربوط می‌شود به مصونیت از خشونت و به محرمانه بودن نامه. مهم در اینجا بیطرفی جنسی و برابری قومی (در مقابل دادگاه و در عرصه عمومی و نیز در زندگی خصوصی) است. اساسا هر چه که با این قوانین خوانایی ندارد، به جامعه و یا به فرد آسیب می‌زند / خسارت وارد می‌آورد یا آزادی فردی را محدود می‌کند، ممنوع است.

In Österreich darf man immer seine Meinung sagen. Das ist ein ganz zentraler Wert! Das sagt auch das Gesetz. Man darf aber keine Person, keine ethnische Minderheit, kein Geschlecht, keine Menschen mit Behinderung, also niemanden ausgrenzen, beleidigen, bedrohen, verleumden und gegen niemanden hetzen und Gewalt anwenden.

Everyone is allowed to express their opinion whenever they like in Austria. It's one of our most central values, and it's also reflected in law. However, you are not permitted to exclude, insult, threaten, slander, harass or use violence against any person, whatever their ethnic background, gender or whether or not they have a disability.

En Autriche, on a toujours le droit de dire son opinion. C'est une valeur tout à fait centrale ! C'est aussi ce que dit la loi. Mais il est interdit d'exclure, d'insulter, de menacer, de diffamer une personne, une minorité ethnique, un sexe, une personne avec un handicap, et il est interdit de dénigrer quiconque et d'user de la violence.

في النمسا يمكن للمرء دائما أن يعبر عن رأيه. هذه قيمة جوهرية للغاية! وهذا ما ينص عليه القانون أيضا. إلا أن المرء لا يسمح له باستقصاء، إهانة، تهديد، أو تشويه سمعة أي شخص، أية أقلية عرقية، أي جنس، أي أشخاص ذوي إعاقات، وهذا معناه أي شخص على وجه الإطلاق، كما لا يسمح بالتأليب والتحريض واستخدام العنف ضد أي شخص.

در اتریش شخص همواره می‌تواند نظرش را ابراز کند. این یک ارزش عمده و مرکزی است! قانون هم همین را می‌گوید. اما کسی اجازه ندارد یک شخص را، یک اقلیت قومی، یک جنیست، یک انسان دارای نقص عضو، خلاصه هیچکس را طرد کند، اهانت کند، تهمت بزند، و اجازه ندارد بر علیه هیچکس نفرت‌پراکنی کند و دست به خشونت بزند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 31

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, Zusatzthemen

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. Alle Menschen in Österreich müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert. • Die TN kennen die Begriffe „Recht“ und „Gesetz“. • Die TN kennen den Begriff „Meinungsfreiheit“ und können ihn in ihren Alltag einordnen. • Die TN wissen, dass Ämter u. Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln. • Die TN kennen die Grundstruktur des demokratischen Staates Österreich.

Hinweis 1:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis 2: Die Arbeitsblätter greifen Themen auf, die eigentlich auf B1-Niveau behandelt werden können, um bei Bedarf die Grundsätze zu vermitteln.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Die Grundstruktur der österreichischen Demokratie.

Zu den Aufgaben

Aufgabe

Aufgabenstellung a: Die TN sehen sich die Grafik an. Erklären Sie die Grafik auch mit Gesichtern/Personen und Namen, die für die TN wichtig sein können bzw. die sie aus den Medien kennen könnten. Anschließend lösen die TN die Aufgabe.

Lösung: 2

Hinweis: Staatsformen sind aufgrund der sprachlichen Progression ein Thema, das in den Curricula erst auf der B-Stufe (Beginn B1) durchgenommen wird. Deshalb beschränkt sich dieses Arbeitsblatt sowie das folgende Arbeitsblatt 32 darauf, den TN zu zeigen, dass es allgemeine Wahlen gibt und in Österreich Gewaltenteilung das staatliche Rechtsprinzip ist.

Aufgabenstellung b: Die TN finden mithilfe der Grafik die Lösung und tragen die Farbe ein.

Lösung: 1 Grün; 2 Blau

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 32

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, Zusatzthemen

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. Alle Menschen in Österreich müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert. • *Die TN kennen die Begriffe „Recht“ und „Gesetz“.* • *Die TN kennen den Begriff „Meinungsfreiheit“ und können ihn in ihren Alltag einordnen.* • *Die TN wissen, dass Ämter und Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln.* • *Die TN kennen die Grundstruktur des demokratischen Staates Österreich und die Gewaltenteilung.*

Hinweis 1:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis 2: Die Arbeitsblätter greifen Themen auf, die eigentlich auf B1-Niveau behandelt werden können, um bei Bedarf die Grundsätze zu vermitteln.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Die Grundstruktur der Gewaltenteilung und das Wissen um die Gerichtsbarkeit.

Zu den Aufgaben

Aufgabe

Aufgabenstellung a: Sehen Sie sich mit den TN die Grafik an. Die TN lesen dann den Text in ihrer Sprache.

Zusatzaufgabe: Die TN tragen die Farbe aus dem Arbeitsblatt 31 zu den beiden blauen Kreisen ein. Gerichtsbarkeit hat keine Farbbenennung.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen die Sätze 1–5 und kreuzen die Lösung an.

Lösung: 1 – richtig; 2 – falsch (das ist nicht möglich); 3 – richtig; 4 – richtig; 5 – falsch (Die österreichischen Gesetze gelten für jeden.) 6 – richtig

Lernziel: Den TN wird bewusst, dass es keine willkürlichen veranlassten Gesetze von hochrangigen politischen/einflussreichen Persönlichkeiten geben kann/darf.

Verantwortlich für die Sicherheit von jeder Person in Österreich ist der Staat. Die staatliche Macht ist in Österreich verteilt: Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichtsbarkeit. Deshalb können Personen Aufgaben mit viel Verantwortung und Macht bekommen, aber sie können keine persönliche Macht jenseits der Gesetze, der politischen Struktur bekommen. Somit ist jede Person in Österreich vor Machtmissbrauch geschützt.

The state is responsible for the security of every person in Austria. The powers of the Austrian state are divided into legislation, administration and jurisdiction. Although people may attain positions with a great deal of responsibility and power, their personal power cannot exceed the bounds of the law or the political system. In this way, everybody in Austria is protected from the abuse of power.

C'est l'État qui est responsable de la sécurité de chaque personne en Autriche. Le pouvoir de l'État en Autriche est divisé : le pouvoir législatif, le pouvoir exécutif, le pouvoir judiciaire. C'est pourquoi des personnes peuvent avoir des fonctions avec beaucoup de responsabilités et de pouvoir, mais elles ne peuvent avoir aucun pouvoir personnel les plaçant au-dessus des lois, hors de la structure politique. Ainsi chaque personne en Autriche est protégée de l'abus de pouvoir.

المسؤول عن أمن كل شخص في النمسا هو الدولة. سلطة الدولة في النمسا مقسمة: التشريع، الإدارة، القضاء. لهذا السبب يمكن لأشخاص أن يحصلوا على مهام وواجبات تتضمن قدر كبير من المسؤولية والسلطة، إلا أنهم لا يمكنهم الحصول على سلطة شخصية نطاق القانون والبنية السياسية. بهذا فإن كل شخص في النمسا يكون محميا ضد إساءة استخدام السلطة.

در اتریش دولت مسئول امنیت همه‌ی افراد است. قدرت دولت در اتریش تقسیم شده است: قانون‌گذاری، اجرای قضایی. به همین دلیل افراد می‌توانند وظایفی به عهده بگیرند با مسئولیت و قدرت بسیار زیاد، اما کسی نمی‌تواند صاحب قدرت شخصی و فراتر از قانون و ساختار سیاسی بشود. به این ترتیب همه‌ی افراد در اتریش در مقابل سوء استفاده از قدرت حفاظت می‌شوند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog

Arbeitsblatt 33, Seite 1–3

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, Zusatzthemen

Kontext Werte und Orientierungswissen: Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. Alle Menschen in Österreich müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert. • *Die TN wissen, dass das Grundrecht auf Meinungsfreiheit in Österreich ein wichtiges Gesetz ist und sie wissen auch, dass es trotzdem gesetzliche Grenzen der Meinungsfreiheit gibt: z. B. das NS-Verbotsgesetz.*

Hinweis 1:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Hinweis 2: Die Arbeitsblätter greifen Themen auf, die eigentlich auf B1-Niveau behandelt werden können, um bei Bedarf die Grundsätze zu vermitteln. Dieses Arbeitsblatt hilft, wenn es TN in Ihren Kursen gibt, die ein positives oder sogar idealisierendes Bild über die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur unter Hitler haben.

Allgemeine Lernziele

Explizite Lernziele: Grundwissen über die nationalsozialistische Diktatur unter Hitler.

Zu den Aufgaben

Aufgabe 1: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache.

Hinweis 1: Dieses Aufgabenblatt knüpft an das Arbeitsblatt 30 an.

Hinweis 2: Die folgenden Aufgaben liefern die Begründung für dieses Verbot.

Aufgabe 2: Die TN lesen den Text in ihrer Sprache. Sie wählen für sich zwei Fotos aus. Lesen Sie das Beispiel in der Sprechblase. Die TN sprechen, nach dem Beispiel in der Sprechblase mit ihren ausgewählten Fotos.

Lösung: Die TN wählen zwei Fotos aus, die ihrer Meinung nach den Text am besten illustrieren.

Hinweis 1: Sie werden in ihren Kursen auch Personen haben, die ein positives Bild von Hitler bzw. der Zeit des Nationalsozialismus (Hitlerzeit) haben. Bleiben Sie ruhig. Sagen Sie, dass das in Österreich eine andere Bedeutung hat. Bitten Sie die TN den Text gründlich zu lesen und die Aufgabe zu lösen.

Hinweis 2: Die Idee dieser Aufgabenstellung ist es, Empathie für die Menschen zu empfinden, die in Europa unter der Diktatur des Nationalsozialismus Schreckliches erleiden und ertragen mussten, und auf der Basis der eigenen Erfahrungen einen kritischen Blick auf diese dunkle Epoche des 20. Jahrhunderts zu entwickeln.

Aufgabe 3

Aufgabenstellung a: Die TN lesen in ihrer Sprache den Text und die Bildunterschriften.

Aufgabenstellung b: Die TN lesen die Aufgabenstellung. Erläutern Sie gegebenenfalls noch einmal die Aussagen. Machen Sie deutlich, dass man nur ankreuzen soll, was man nicht sagen darf.

Lösung: Diese Sätze darf man in Österreich (und Deutschland) nicht sagen: Satz 2, 4, 5, 6, 7, 8.

Hinweis: Diese Aufgabe ist ganz ähnlich im Gedankengang wie Arbeitsblatt 30, Aufgabe 2 b.

Aufgabenstellung c: Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Aufgabenstellung.

Lösung: Alle Aussagen sind richtig.

Lernziel: Diese Aufgabe soll die TN dafür sensibilisieren, dass das Buch mit den Ideen von Hitler unkommentiert durchaus noch an vielen Orten zu bekommen, seit fast hundert Jahren ein Bestseller und noch immer gefährlich ist. (In Deutschland ist eine umfassend kommentierte Ausgabe im Handel.)

Hinweis: Diese Aufgabe sollte man nur machen, wenn den TN das Buch aus der Heimat bekannt ist.

Aufgabenstellung d: Die TN lesen den Informationstext in ihrer Sprache.

Lernziel: Der Text soll die TN dafür sensibilisieren, dass es im deutschsprachigen Raum durchaus Menschen gibt, die Sätze wie die in **b** gezeigten sagen und denken und für die Ideen und Ziele Hitlers offen sind. Es kann sie auch dafür sensibilisieren, dass sie möglicherweise genau von solchen Menschen angefeindet werden. Und dass das nicht für alle Menschen in Österreich gilt.

Billigung, Leugnung, Verharmlosung des Holocaust ist in Österreich per Gesetz verboten. Hier ist eine genaue Grenze der persönlichen freien Meinungsäußerung.

It is illegal in Austria to condone, deny or play down the Holocaust. This is one area in which a clear limit to personal freedom of speech applies.

L'approbation, la négation ou la minimisation de l'Holocauste sont interdites par la loi en Autriche. Ceci constitue une limite nette de l'expression libre de son opinion.

تأييد، إنكار، التهوين من شأن الهولوكوست [المحرقة الجماعية لليهود] محظور في النمسا بموجب القانون. هنا توجد حدود واضحة ودقيقة للحرية الشخصية في التعبير عن الرأي.

اظهار تأييد و موافقت كردن، انكار كردن، بی اهمیت شمردن هولوكاست در اتریش طبق قانون ممنوع است. این یک مرز دقیق و روشن برای آزادی ابراز عقیده است.

Die Zeit des Nationalsozialismus, die Regierung und Diktatur der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) dauerte vom 30. Januar 1933 bis zum 8. Mai 1945. Am 30. Januar wurde Hitler in Deutschland zum Reichskanzler ernannt, der 8. Mai 1945 ist das Datum der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht vor den Alliierten und ihren Verbündeten. Die Zeit des Nationalsozialismus zeichnet sich durch eine menschenverachtende rassistische Ideologie aus: Deren Grundlage war die Vorstellung von der Ungleichheit der Menschen, d. h. alle Menschen wurden in wertvolle und wertlose Menschengruppen eingeteilt. Den „wertlosen Menschen“ wurden die Menschenrechte aberkannt, sie wurden enteignet, beraubt, zur Zwangsarbeit herangezogen und viele wurden nach Folterungen, Hunger, unmenschlichen Behandlungen in Gaskammern nach einem detailliert ausgearbeiteten Plan ermordet. 6 300 000 europäische Juden wurden in diesem nationalsozialistischen Völkermord Opfer des Holocaust (in Konzentrationslagern in Gaskammern ermordet und vollständig verbrannt), 500 000 Sinti und Roma ermordet (Porajmos), mindestens 100 000 Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung systematisch den Familien entzogen und unter Qualen ermordet, ebenso Personen, die sich der Ideologie widersetzten. In der Sowjetunion ließen die deutschen Besatzer geschätzt 4 200 000 Menschen gezielt verhungern, 3 100 000 sowjetische Soldaten starben in deutscher Kriegsgefangenschaft. Zu diesen 14 200 000 Menschen kommen noch die vielen Menschen, die direkt oder indirekt Opfer der Kriege wurden, die die Hitler-Diktatur angefangen hatte. Ideologische Grundlage des nationalsozialistischen Denkens und Handelns war das Buch von Adolf Hitler: Mein Kampf.

The Nazi era, which saw the rule and dictatorship of the National Socialist Workers' Party (NSDAP), lasted from 30th January 1933, when Hitler became German chancellor, until 8th May 1945, when the German armed forces surrendered unconditionally to the Allies. The Nazi era was marked by an inhuman, racist ideology based on the notion that not all human beings are equal, i.e. dividing them into groups which were either of value or of no value. Those considered to be of no value were denied their human rights, dispossessed, robbed and made to do forced labour, and many of them suffered torture, starvation and inhumane treatment before being killed in gas chambers as part of a detailed plan. 6,300,000 European Jews were victims of this Nazi Holocaust (killed in gas chambers in concentration camps and completely incinerated), as well as any opponents of Nazi ideology. 500,000 Sinti and Roma were also killed (in what they call the Porajmos), and at least 100,000 people with physical and mental disabilities were systematically taken from their families and suffered agonizing deaths. In the Soviet Union, the German occupiers intentionally caused the starvation of around 4,200,000 people, and 3,100,000 Soviet soldiers died as prisoners of war of the Germans. In addition to these 14,200,000 people are all those many direct or indirect victims of the war started by the Hitler dictatorship. The ideological basis of Nazism was Adolf Hitler's book, Mein Kampf.

La période du national-socialisme, le gouvernement et la dictature du parti national-socialiste des travailleurs allemands (NSDAP) a duré du 30 janvier 1933 au 8 mai 1945. Le 30 janvier, Hitler est nommé chancelier du Reich en Allemagne, le 8 mai 1945 est la date de la capitulation sans condition de la Wehrmacht devant les alliés. La période du national-socialisme est marquée par une idéologie raciste et méprisante envers le genre humain : La base de cette idéologie était l'idée de l'inégalité entre les hommes, c'est-à-dire que tous les êtres humains étaient répartis en groupes de grande valeur ou sans valeur. On a privé les «personnes sans valeur» de leur droits fondamentaux, ils ont été dépossédés, dévalisés réquisitionnés pour du travail obligatoire et beaucoup ont été assassinés, selon un plan élaboré de façon très détaillée, dans des chambres à gaz, après des tortures, la faim, des traitements inhumains.

6 300 000 Juifs européens ont été, dans ce génocide national-socialiste, victimes de l'Holocauste (assassinés dans des chambres à gaz dans des camps de concentrations et entièrement brûlés), 500 000 Sinté et Roms (Tsiganes) ont été assassinés (le Porajmos), au moins 100 000 personnes avec un handicap mental ou physique ont été arrachées à leurs familles et assassinés sous des supplices, ainsi que des personnes qui résistaient à l'idéologie. On estime qu'en Union soviétique, les occupants allemands ont délibérément laissé environ 4 200 000 personnes mourir de faim, 3 100 000 soldats soviétiques sont morts en captivité chez les Allemands. À ces 14 200 000 personnes s'ajoutent encore les nombreuses personnes victimes directes ou indirectes des guerres engagées par la dictature hitlérienne. La base idéologique de la pensée et de l'action national-socialiste était le livre d'Adolf Hitler: Mein Kampf (Mon combat).

فترة الاشتراكية القومية [النازية]، حكومة وديكتاتورية حزب العمال الألماني الاشتراكي القومي (NSDAP) استمرت من 30 يناير/كانون الثاني 1933 حتى 8 مايو/أيار 1945. في 30 مايو/أيار تم تنصيب هتلر مستشارا للرايخ في ألمانيا، 8 مايو/أيار 1945 هو تاريخ الاستسلام غير المشروط للقوات المسلحة [فيرماخت أو قوة الدفاع] الألمانية أمام قوات التحالف وحلفائهم. السمة المميزة لفترة الاشتراكية القومية تتمثل في إيديولوجيا محتقرة للبشر وعنصرية: الأساس الذي استندت عليه هذه الإيديولوجيا هو تصور أن البشر غير متساوين، هذا معناه أن كل البشر تم تقسيمهم إلى مجموعات بشر ذوي قيمة وبشر عديمي القيمة. البشر "عديمي القيمة" تم تجريدهم من حقوق الإنسان، ومصادرة ممتلكاتهم، وسرقتهم، وسوقهم إلى أعمال السخرة، وبعد التعذيب، والجوع، والمعاملة غير الإنسانية وتم قتل الكثير منهم في غرف الغاز وفقا لخطة تفصيلية موضوعة خصيصا لهذا الغرض. 6300000 من اليهود الأوروبيين سقطوا ضحايا للهولوكوست [المحرقة الجماعية لليهود] في إطار عملية الإبادة الجماعية المنفذة من قبل الاشتراكية القومية [النازية]، وتم قتل 500000 من السنطي والروما (Porajmos) ["بوراجموس" مصطلح روماني للإبادة الجماعية للروما في أوروبا على يد النظام النازي]، وتم على الأقل انتزاع 100000 من ذوي الإعاقات العقلية والجسدية بصورة منظمة من أسرهم وتم قتلهم تحت التعذيب ومعاناة الآلام، وهذا ما حدث على نفس الوجه لأشخاص أبدوا مقاومة ومعارضة لهذه الإيديولوجيا. في الاتحاد السوفيتي فإن المحتلون الألمان قد تركوا بصورة هادفة عددا يبلغ على وجه التقدير 4200000 إنسان يموتوا جوعا، 3100000 من الجنود السوفيتيين لقوا حتفهم في الأسر الألماني. فضلا عن هؤلاء البشر البالغ عددهم 14200000 إنسان يتم أيضا إضافة الكثير من البشر الذين سقطوا بصورة مباشرة أو غير مباشرة ضحايا للحرب التي بدأها نظام هتلر الديكتاتوري. الأساس الإيديولوجي للفكر والتصرف النازي كان هو كتاب أدولف هتلر: كفاحي.

دورهی ناسیونال سوسیالیسم، یعنی دوره حکومت و دیکتاتوری حزب ناسیونال سوسیالیستی (NSDAP) از ۳۰ ژانویه ۱۹۳۳ تا ۸ مه ۱۹۴۵ دوام داشت. در ۳۰ ژانویه ۱۹۳۳ هیتلر در آلمان به مقام صدراعظم رایش منصوب شد، و ۸ مه ۱۹۴۵ تاریخ تسلیم بی قید و شرط ارتش آلمان به نیروهای متفقین و همپیمانان آنهاست. دورهی ناسیونال سوسیالیسم با یک ایدئولوژی نژادپرستانه‌ی غیر انسانی مشخص می‌شود: زیربنای این ایدئولوژی این تصور بود که انسان‌ها با هم برابر نیستند؛ یعنی اینکه انسان‌ها به دو گروه با ارزش و بی‌ارزش تقسیم می‌شوند. "انسان‌های بی‌ارزش" از حقوق انسانی‌شان محروم شدند، از آنها خلع مالکیت شد، دارایی‌شان به تاراج برده شد، به کار اجباری فرستاده شدند و بسیاری از آنها بعد از شکنجه‌ها، گرسنگی کشیدن‌ها و رفتارهای غیر انسانی، بر طبق یک نقشه‌ی دقیق در اتاق‌های گاز به قتل رسانده شدند. در جریان این قتل عام توسط ناسیونال سوسیالیست‌ها ۶۳۰۰۰۰۰ نفر از یهودیان اروپا قربانی هولوکاست شدند (در اتاق‌های گاز اردوگاه‌ها کشته شده و به طور کامل سوزانده شده)، ۵۰۰۰۰۰ نفر از اقلیت سینتی و روما کشته شدند (Porajmos یا قتل عام روما)، حداقل ۱۰۰۰۰۰ نفر معلول روانی و جسمی به طور سیستماتیک از خانواده‌ها جدا شده و تحت آزار و شکنجه به قتل رسیدند، و همچنین بسیاری کسانی که با این ایدئولوژی مخالفت می‌کردند. تخمین زده می‌شود که در اتحاد شوروی، اشغالگران آلمانی ۴۲۰۰۰۰۰ نفر را با گرسنگی دادن برنامه‌ریزی شده به هلاکت رساندند، ۳۱۰۰۰۰۰ سرباز اتحاد شوروی در اسارت آلمانی‌ها مردند. به این ۱۴۲۰۰۰۰۰ نفر باید تعداد بی‌شمار دیگری را نیز اضافه کرد که بطور مستقیم یا غیرمستقیم قربانی جنگی شدند که هیتلر به راه انداخته بود. پایه‌ی ایدئولوژیکی تفکر و عملکرد ناسیونال سوسیالیستی کتاب آدولف هیتلر به نام «نبرد من» بود.

Hitler wurde am 20.4.1889 in Braunau Österreich-Ungarn geboren.

1938: „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland (Hitler-Deutschland).

Millionen Menschen in Österreich jubeln Hitler zu.

Endlich heißt der Dr. Karl Lueger-Ring Universitätsring.

Dr. Karl Lueger, 1844–1910, Wiener Politiker, legte mit seinem Antisemitismus die ideologischen Grundlagen für Hitlers Ideologie in „Mein Kampf“.

In Österreich hat man lange nicht über die Zeit zwischen 1938 und 1945 gesprochen. Österreich hat sich selbst lange offiziell als „das erste Opfer Hitlers“ (Anschluss 1938) gesehen, auch in den Schulen wurde lange nicht über die Verbrechen dieser Zeit gesprochen. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten aber geändert. Es gibt heute eine große Zahl von Projekten, Publikationen, Forschungen, die sich sehr kritisch auch mit der aktiven Rolle Österreichs und vieler Menschen in diesem Land auseinandersetzen, die den Nationalsozialismus aktiv betrieben haben und der menschenverachtenden Ideologie gefolgt sind. Mit Hitler assoziiert man heute in erster Linie Millionen Tote, Hass und Intoleranz.

Er gilt in Österreich als der größte Verbrecher und Massenmörder der nationalen Geschichte. Was immer er gemacht hat, es diente nur einem Endzweck: der Ausrottung der als wertlos angesehenen Bevölkerungsgruppen, d. h. der Juden, Sinti, Roma sowie politischer Gegner und Andersdenkender.

Hitler was born in Braunau in Austria-Hungary on 20.4.1889.

1938: Annexation (“Anschluss”) of Austria by Nazi Germany. Hitler is cheered by millions of Austrians.

The Dr. Karl Lueger-Ring is finally renamed the Universitätsring.

The antisemitism of the Viennese politician Dr. Karl Lueger (1844-1910) formed the basis for Hitler’s ideology in “Mein Kampf”.

For a long time, people in Austria didn’t talk about the years between 1938 and 1945. For many years, Austria officially saw itself as “Hitler’s first victim” (through the Anschluss in 1938) and the crimes committed during this period were not even discussed in schools. This has changed over recent decades, however. There is now a large number of projects and publications and a large amount of research dealing in very critical terms with the active role played by Austria and how many of its citizens actively promoted Nazism and embraced its inhuman ideology. Nowadays, Hitler is primarily associated with millions of dead, hatred and intolerance.

In Austria, he is seen as the biggest criminal and mass murderer in the country’s history. Everything he did was for a single ultimate purpose: to wipe out those people considered to be of no value, i.e. the Jews, Sinti, Roma, political opponents and dissidents.

Hitler naît le 20.4.1889 à Braunau, Autriche-Hongrie.

1938: „Anschluss“ ralliement de l’Autriche à l’Allemagne nationale-socialiste (Allemagne d’Hitler).

Des millions de personnes en Autriche acclament Hitler.

Enfin le Dr. Karl Lueger-Ring (périphérique Dr. Karl Lueger) prend le nom Universitätsring (périphérique de l’Université).

Dr. Karl Lueger, 1844–1910, homme politique viennois, a posé, avec son antisémitisme, les bases idéologiques de l’idéologie d’Hitler dans «Mein Kampf».

En Autriche, pendant longtemps, on n’a pas parlé de la période entre 1938 et 1945. L’Autriche s’est longtemps considérée officiellement comme «la première victime d’Hitler». (Anschluss 1938), dans les écoles non plus, on n’a pendant longtemps pas parlé des crimes de cette période. Mais cela a changé dans les dernières décennies. Il y a aujourd’hui un grand nombre de projets, de publications, de recherches qui examinent avec un regard très critique le rôle actif de l’Autriche et de nombreuses

personnes dans ce pays, qui ont mené activement le national-socialisme et ont suivi l'idéologie de mépris de l'être humain. À Hitler, on associe aujourd'hui en premier lieu des millions de morts, la haine et l'intolérance.

On le considère en Autriche comme le plus grand criminel et tueur de masse de l'histoire nationale. Quoi qu'il ait fait, cela ne servait qu'un seul but ultime : l'extermination de groupes de population considérés comme sans valeur, c'est-à-dire les Juifs, les Sinté, les Roms, ainsi que les opposants politiques et tous ceux d'une opinion différente.

هتلر ولد بتاريخ 1889/4/20 في براونو النمسا-المجر. 1938: "ضم" النمسا إلى ألمانيا النازية (ألمانيا هتلر). ملايين من البشر في النمسا يهللون احتفاء بهتلر. أخيرا أصبح طريق الدكتور كارل لوجر الدائري يحمل اسم طريق الجامع الدائري. الدكتور كارل لوجر، 1910-1844، سياسي فييناوي، وضع بفكره المعادي للسامية الأساس الإيديولوجي لإيديولوجيا هتلر في كتابه "كفاحي".

في النمسا ظل المرء لوقت طويل لا يتحدث عن الفترة الواقعة بين سنة 1938 وسنة 1945. لوقت طويل كانت النمسا تنتظر إلى نفسها رسميا باعتبارها "الضحية الأولى لهتلر" (الضم سنة 1938)، وأيضا في المدارس لم يتم لوقت طويل التحدث عن جرائم هذا الوقت. إلا أن هذا قد تعبير في العقود الأخيرة. اليوم يوجد عدد كبير من المشروعات والمؤلفات الإعلامية المنشورة والبحوث التي تتناول بعين نافذة إلى أبعد الحدود أيضا دور النمسا النشط والكثير من الناس في هذه الدولة الذين باسروا وطبقوا الاشتراكية القومية [النازية] بنشاط واتبعوا هذه الإيديولوجيا المحترقة للبشر. هتلر يرتبط اليوم في ذهن المرء في المقام الأول بملايين من القتلى وبالكراهية وبالتعصب وعدم التسامح.

وهو يعتبر في النمسا كأكبر مجرم وسفاح في التاريخ القومي. كل فعل من أفعاله أيا كان نوعها كان مكرسا فقط لتحقيق الهدف النهائي: القضاء على مجموعات الشعب التي ينظر إليها بوصفها عديمة القيمة، وهذا ما يعني اليهود، السنطي، الروما وكذلك الخصوم السياسيين وكل من كان فكره مختلفا عن فكر النظام.

هيتلر در ۱۸۸۹/۴/۲۰ در براونو در اتریش-مجارستان به دنیا آمد. ۱۹۳۸: «الحاق» اتریش به آلمان ناسیونال سوسیالیستی (آلمان هیتلری). میلیونها نفر در اتریش برای هیتلر هورا کشیدند. سرانجام خیابان کمربندی دکتر کارل-لوگر به کمربندی دانشگاه تغییر نام می‌یابد. دکتر کارل-لوگر، ۱۸۴۴-۱۹۱۰، سیاستمدار اهل وین، با یهودی‌ستیزی خود پایه‌های ایدئولوژی هیتلر در «نبرد من» را گذاشت. در اتریش مدت‌ها در باره‌ی دوره‌ی بین ۱۹۳۸ و ۱۹۴۵ صحبت نمی‌شد. تا مدت‌ها اتریش رسماً خود را "اولین قربانی هیتلر" (الحاق در ۱۹۳۸) می‌دید، در مدارس هم تا مدت‌ها راجع به جنایت‌های این دوره سکوت می‌شد. اما طی چند دهه‌ی گذشته این وضع تغییر کرده است. امروزه تعداد بسیار زیادی پروژه، انتشارات، کارهای پژوهشی وجود دارند که با دیدی بسیار انتقادی به بررسی نقش فعال اتریش و افراد بسیار زیادی در این کشور که فعالانه نظام ناسیونال سوسیالیستی را سرپا نگه داشته بودند و این ایدئولوژی را دنبال می‌کردند، می‌پردازند. امروز نام هیتلر در درجه‌ی اول مرگ میلیون‌ها انسان، نفرت و تعصب را تداعی می‌کند. او در اتریش به عنوان بزرگ‌ترین جنایتکار و عامل کشتار جمعی در تاریخ ملی شناخته می‌شود. هر کاری که او می‌کرد فقط در خدمت یک هدف بود: نابودی گروه‌هایی از مردم که به عنوان "انسانهای بی‌ارزش" ارزیابی می‌شدند، یعنی یهودیان، سینتی‌ها، روماها و همچنین مخالفان سیاسی و دیگر اندیشان.

Billigung, Leugnung, Verharmlosung des Holocaust ist in Österreich per Gesetz verboten. Hier ist eine genaue Grenze der persönlichen freien Meinungsäußerung.

It is illegal in Austria to condone, deny or play down the Holocaust. This is one area in which a clear limit to personal freedom of speech applies.

L'approbation, la négation ou la minimisation de l'Holocauste sont interdites par la loi en Autriche. Ceci constitue une limite nette de l'expression libre de son opinion.

تأييد، إنكار، التهوين من شأن الهولوكوست [المحرقة الجماعية لليهود] محظور في النمسا بموجب القانون. هنا توجد حدود واضحة ودقيقة للحرية الشخصية في التعبير عن الرأي.

اظهار تأييد و موافقت كردن، انكار كردن، بی‌اهمیت شمردن هولوكاست در اتریش طبق قانون ممنوع است. این یک مرز دقیق و روشن برای آزادی ابراز عقیده است.

Die „Wiederbetätigung“, das heißt, die Fortsetzung der Politik der Nationalsozialisten und die Akzeptanz ihrer Ideologie ist in Österreich heute verboten und wird entsprechend bestraft. Trotzdem gibt es einzelne Personen und Gruppierungen, die genau das machen.

Re-engaging in Nazi activities, continuing Nazi policies and accepting Nazi ideology (known as “Wiederbetätigung”) is today illegal in Austria and is punished accordingly. Nevertheless, there are individuals and groups who are doing exactly this.

La „Wiederbetätigung“, c’est à dire la continuation de la politique des national-socialistes et l’acceptation de leur idéologie est aujourd’hui interdite en Autriche et punie en conséquence. Cependant il y a certaines personnes et des groupuscules qui le font.

اليوم فإن "معاودة النشاط"، هذا معناه استئناف سياسة الاشتراكية القومية [النازية] وقبول أيديولوجيتها، محظورة في النمسا ويتم المعاقبة عليها وفقا لذلك. بالرغم من ذلك يوجد أشخاص فرديين ومجموعات يقومون بفعل ذلك.

امروزه "فعال سازی دوباره"، یعنی ادامه‌ی سیاست ناسیونال سوسیالیست‌ها و پذیرش ایدئولوژی آنها در اتریش ممنوع است و طبق موازین مربوطه مجازات می‌شود. با وجود این هنوز افراد و گروه‌هایی وجود دارند که دقیقا همین کار را می‌کنند.

Zusammenleben in Österreich – Werte-Dialog Arbeitsblatt 34

Im Rahmen der Progression von Schritte Plus neu Österreich einsetzbar
ab Schritte PLUS NEU 2 Österreich – Lektion 14, Zusatzthemen

Hinweis:  bedeutet, der deutsche Text liegt dem KL auch in Englisch, Französisch, Farsi und Arabisch auf einer Kopiervorlage vor.

Allgemeine Lernziele

Interkulturelle/transkulturelle Lernziele: Zusammenfassende individuelle Reflexion über das eigene Leben in Österreich, über das neu Gelernte und die Erfahrungen mit dem Gelernten.

Zu den Aufgaben

Aufgabe

Aufgabenstellung a: Die TN lesen die Aufgabe und notieren die Dinge, die für sie in Österreich neu sind/waren.

Hinweis: Dieses Arbeitsblatt fasst die Grundinhalte der Arbeitsblätter 1–28/32 zusammen.

Lernziel: Die TN bearbeiten dieses Arbeitsblatt und stellen fest, dass sie sich im Laufe des Sprachkurses / der Sprachkurse dem Leben in Österreich angenähert haben.

Hinweis: Wenn Sie Arbeitsblatt 31 und 32 im Kursunterricht nicht durchgenommen haben, dann streichen Sie das erste Feld auf dem Arbeitsblatt durch. Wenn Sie Arbeitsblatt 30 auch nicht bearbeitet haben, dann streichen Sie die beiden obersten Felder durch.

Aufgabenstellung b: Hier notieren die TN, wie für sie das Leben in Österreich ist. Mit den positiven Erkenntnissen wie Möglichkeiten/Chancen, Freiheit ... und den negativen Erlebnissen des Fremdseins.

Lernziel: Die TN können noch einmal ihre eigene aktuelle Haltung überprüfen. Sie können sich bewusst machen, an welchen Punkten für sie Integration eine Selbstverständlichkeit ist und in welchen Bereichen sie Probleme haben im Umgang mit den Gegebenheiten in Österreich. Gegebenenfalls brauchen manche TN auch über einen Integrations- und Sprachkurs hinausgehende Hilfestellungen/Unterstützung.

Hinweis: Wenn Sie Arbeitsblatt 31 und 32 im Kursunterricht nicht durchgenommen haben, dann streichen Sie den ersten Begriff bei der Aufgabe durch. Wenn Sie Arbeitsblatt 30 auch nicht bearbeitet haben, dann streichen Sie die beiden obersten Begriffe durch.

Aufgabenstellung c: Die TN sprechen über ihre Erfahrungen und Gefühle im Kurs.

Hinweis: Aus so einem Klassengespräch lassen sich kaum Erkenntnisse über Integration usw. feststellen. Wenn aber jemand nur Negatives zu sagen hat und seinem Aufenthalt in Österreich nichts Positives abgewinnen kann, dann sollte man zumindest in Erwägung ziehen, ob die Person nicht doch zusätzliche psychologische Hilfe benötigt.